

# Jahresbericht der Rektorin

01.01.2021 bis 31.12.2021

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

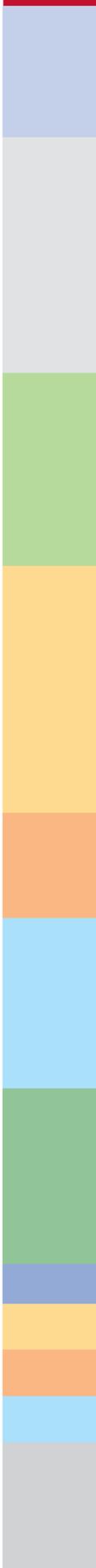


**UNI  
FREIBURG**





<b>Vorwort</b>	2
<b>Umstrukturierung der Universitätsverwaltung</b>	4
<b>Gesamtstrategieprozess</b>	8
<b>Zahlen, Daten, Fakten</b>	14
<b>Forschung</b>	21
<b>Studium und Lehre</b>	34
<b>Haushalt und Finanzen</b>	56
<b>Personal und Infrastruktur</b>	60
<b>Gender und Diversity</b>	72
<b>Internationalisierung</b>	73
<b>Transfer</b>	74
<b>Vernetzung</b>	76
<b>Glossar</b>	80
<b>Impressum</b>	85





Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, Rektorin  
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Liebe Leser\*innen,

diesen Jahresbericht der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg für den Zeitraum 01.01.2021 bis 31.12.2021 präsentieren wir in schwierigen Zeiten, in denen unsere Gedanken bei den Opfern des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine sind. Die Universität Freiburg verurteilt diesen Krieg und steht als Gemeinschaft an der Seite der ukrainischen Bevölkerung, die um ihre Freiheit, ihr Land und für die Demokratie kämpft. Die von Russland ausgehenden Aggressionen widersprechen den Werten, für die wir als Universität stehen. Mit den uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten versuchen wir, den Ukrainer\*innen und Personen, die sich in Russland der Regierung entgegenstellen, zu helfen.

Zudem steht auch dieser Jahresbericht weiterhin im Zeichen der alles verändernden Covid-19-Pandemie, die uns alle – Studierende, Forschende, Lehrende, weitere Beschäftigte – in den zurückliegenden Monaten und inzwischen Jahren nicht nur im universitären Umfeld, sondern auch im privaten Alltag viel abverlangt hat. Für die Universität Freiburg und alle ihre Mitglieder hat die zeitweise erneute Aussetzung des ‚Normalbetriebs‘ auch im zweiten Jahr der Pandemie einen gewaltigen Kraftakt bedeutet. Nach den Schließungen der Gebäude, die Umstellung auf einen digitalen Lehrbetrieb, die dafür notwendigen Änderungen in Studien- und Prüfungsordnungen sowie in den Betriebsabläufen und das überwiegende Arbeiten im Homeoffice – oftmals erneut begleitet von Homeschooling und Kinderbetreuung – kam es im Sommer 2021 zu Öffnungen und die rechtlichen Regelungen und niedrigen Inzidenzwerte boten mehr Möglichkeiten für Präsenzlehre. Die Studierenden, Lehrenden und Universitätsleitungen in Baden-Württemberg haben viele Monate auf zukunftsweisende Signale gewartet und auch öffentlich Druck gemacht: Zum Wintersemester 2021/22 wurde eine rechtliche Grundlage geschaffen, auf der die Universität Freiburg Präsenzveranstaltungen planen konnte, natürlich weiterhin stets verbunden mit dem Erarbeiten von Hygienekonzepten und dem Angebot von hybriden Veranstaltungsformaten. Verpflichtend waren für die Präsenzveranstaltungen die Kontrollen der 3G- oder 2G-Nachweise und das Erheben von Kontaktdaten, was einen zusätzlichen umfangreichen Aufwand für Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende bedeutete. Die Freude über ein Wintersemester in möglicher Präsenz überwog jedoch bei vielen Beteiligten.

An dieser Stelle gilt unser Dank deshalb erneut allen Mitgliedern unserer Universität, die die vielen Einschränkungen und sich verändernden Maßnahmen aktiv mitgetragen und die Notwendigkeit dafür verstanden haben. Unser besonderer Dank gilt auch für das Jahr 2021 unserer Koordinierungsstelle Corona, die Hygieneordnungen auf Basis der Vorgaben des Landes erließ

und die weiterhin Fragen beantwortet, Universitätsangehörigen über Neuerungen informierte, alles Wissenswerte auf den Webseiten stets aktuell bereitstellt und Problemlösungen aufzeigt.

Das aktuelle Rektorat ist durch die Wahl von Christina Leib zur Kanzlerin der Universität Freiburg nun vollständig. Senat und Universitätsrat haben sie am 15. Juli 2021 in gemeinsamer Sitzung für eine Amtszeit von sechs Jahren mit klarer Mehrheit gewählt. Das Rektorat konnte im Berichtszeitraum wichtige Schritte für die Weiterentwicklung der Universität Freiburg gehen, seit 2022 setzen zehn universitätsweit besetzte Arbeitskreise mit Beteiligung der Fakultäten, der Studierenden, der zentralen Einrichtungen und der Zentralen Universitätsverwaltung dies fort.

Die vom früheren Rektorat begonnene Umstrukturierung der Zentralen Universitätsverwaltung konnten wir zum 1. September 2021 zu einem erfolgreichen Ende bringen. Diese Neugestaltung war ein notwendiger Schritt, um die Verwaltung besser zu vernetzen und dadurch die Albert-Ludwigs-Universität Freiburg zeitgemäß und wettbewerbsstark für die Zukunft aufzustellen. Mit den neuen Prorektoraten möchten wir das Thema Nachhaltigkeit kanalisieren und dadurch stärken sowie die Bereiche akademische Personalentwicklung und Gender und Diversity zusammenführen, um sie in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Auch das Thema Wissenschaftskommunikation und die Kommunikation insgesamt haben für die Universität einen besonderen Stellenwert. Es gehört schließlich zum Selbstverständnis einer Universität, diese Themen in allen Bereichen zu leben. Die neuen Strukturen verbessern die Möglichkeit für die Mitglieder des Rektorates, gemeinsame Strategien für alle Bereiche der Universität zu entwickeln und umzusetzen, und die Zentrale Universitätsverwaltung wird dabei einen wichtigen Beitrag leisten und in ihrer neuen Form eine optimale Unterstützung bieten.

Zum ersten Mal wird sich der Berichtszeitraum auf das Kalenderjahr beziehen. Wie schon im vergangenen Jahresbericht angekündigt, streben wir langfristig eine weitere Modernisierung und Neukonzeption dieses Formats im Rahmen eines Publikationskonzeptes der Universität Freiburg an. Deshalb kombiniert der vorliegende Jahresbericht übersichtliche Grafiken zu Datenerhebungen mit konzentrierten thematischen Textinformationen zu den Berichtspunkten der universitären Kernaufgaben. Im nächsten Jahr wird sich der Jahresbericht dann in einem neuen Gewand präsentieren.

Mit den besten Grüßen

Prof. Dr. Kerstin Krieglstein  
Rektorin

## Neue Struktur der Zentralen Universitätsverwaltung

In seiner Sitzung am 4. August 2021 hat das Rektorat der Universität Freiburg entschieden, dass die Zentrale Universitätsverwaltung (ZUV) neu gegliedert wird. Diese neue Struktur trat ab dem 1. September 2021 in Kraft.

Die bisherigen Dezernate 1 bis 5 in der Zuständigkeit des damaligen Kanzlers, nun Frau Leib als Kanzlerin, sowie die Stabstellen Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit, Interne Revision sowie Gremien und Berufungen sind mit kleineren Änderungen erhalten geblieben. Zusätzlich sind drei Geschäftsbereiche, die sich aus verschiedenen Abteilungen zusammensetzen, eingerichtet worden. Der Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie, den Julia Wandt verantwortet, umfasst vier Abteilungen. Der Geschäftsbereich Forschung und Innovation untersteht Prof. Dr. Stefan Rensing. Prof. Dr. Michael Schwarze verantwortet den Geschäftsbereich Studium und Lehre. Durch diese neue Aufteilung wurde die Anzahl kleinerer Einheiten verringert, und die Bereiche wurden zu größeren Verwaltungseinheiten zusammengeführt, wie es das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg sowie das Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg als Ziel für Universitäten formulieren. Mit der neuen Struktur strebt das Rektorat insbesondere an, die Zusammenarbeit aller Dezernate und Abteilungen über Ressortgrenzen hinweg zu intensivieren.

Darüber hinaus sind jeweils eine Abteilung Prof. Dr. Daniela Kleinschmit, Prorektorin für Internationales und Nachhaltigkeit, und Prof. Dr. Sylvia Paletschek, Prorektorin für Universitätskultur, zugeordnet.

### Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie

In diesem neu im Rektorat eingerichteten Geschäftsbereich wurden die Themenfelder Wissenschaftskommunikation und Strategie zusammengeführt, wodurch die wechselseitigen Synergien zwischen Wissenschaftskommunikation, Kommunikation allgemein und der strategischen Entwicklung der Universität besser als bislang genutzt werden können. Der Geschäftsbereich, den Julia Wandt verantwortet, umfasst die Abteilungen für (1) Hochschul- und Wissenschaftskommunikation, (2) Gesamtplanung Strategie und Universitätsentwicklung, (3) Marketing und Events sowie (4) Beziehungsmanagement und Alumni. Er verantwortet damit die gesamte interne und externe Kommunikation, den Wissenstransfer in und den Dialog mit der Öffent-

lichkeit und Gesellschaft wie auch spezifisch mit Politik. Er ist die Schnittstelle zwischen Universität und ihren Ehemaligen, Förderern und Stiftungen und begleitet die Gesamtstrategie und Universitätsentwicklung inklusive der strategischen Ausgestaltung der Partnerschaften und Hochschulverbänden der Universität.

Julia Wandt ist seit Februar 2021 für diese Bereiche in der Universitätsleitung zuständig. Die Universität Freiburg war Anfang 2021 die erste Hochschule in Deutschland, die das Thema Wissenskommunikation mit einer Kommunikatorin auf Rektoratsebene verankert hat. Damit kam die Universität Freiburg der in der wissenschaftspolitischen Diskussion seit Jahren formulierten Forderung nach, Wissenschaftskommunikation, aufgrund ihrer Bedeutung für Wissenschaft und Gesellschaft, als Thema zu stärken. Mittlerweile sind weitere Universitäten diesem Governance-Modell gefolgt.

Die Abteilung International Office wurde so organisiert, dass die Themen Willkommen, Mobilität und Partnerschaften für Studierende, Wissenschaftler\*innen und weitere Beschäftigte an einer Stelle gebündelt angeboten werden können. Mit der neuen Abteilung Gleichstellung, Diversität und Akademische Personalentwicklung werden inhaltliche Synergien zwischen den Themen Gender und Diversity sowie Akademische Personalentwicklung gestärkt, um diese inhaltlich weiter ausbauen und sie gleichzeitig in ihrer Gesamtheit und ihren Verschränkungen betrachten zu können. Der Bereich Gender und Diversity entwickelt strategische Konzepte zu Gleichstellung und Diversität an der Universität Freiburg und stellt sowohl einen eigenständigen Bereich innerhalb der Abteilung als auch eine Querschnittsaufgabe dar, die alle Leistungsdimensionen der Universität durchdringt. Die Akademische Personalentwicklung umfasst strukturelle Karriereentwicklung und überfachliche Karriereunterstützung, insbesondere von Postdocs, Wissenschaftler\*innen auf Dauerstellen und Professor\*innen. Ein Überschneidungsfeld der beiden Bereiche, das nun gestärkt wird, ist eine diversitysensible akademische Personalstrukturentwicklung.

### Geschäftsbereich Forschung und Innovation

Die Abteilung Freiburg Research Services, die zu dem Geschäftsbereich Forschung und Innovation von Prof. Dr. Stefan Rensing gehört, umfasst vier Bereiche: Das Science Support Center berät Wissenschaftler\*innen

bei der Antragstellung, mit Ausnahme von EU-Anträgen. Das EU-Büro berät Forschende in Bezug auf EU-Anträge und ist hier auch für die Vertragsangelegenheiten zuständig. Die Internationale Graduiertenakademie kümmert sich um die Betreuung der Promovierenden in Bezug auf deren Ausbildung als Wissenschaftler\*innen, in administrativen Angelegenheiten und bei auf etwaigen Problemen. Der Bereich Forschungsk Kooperationen und -strukturen unterstützt die strategische Entwicklung des Bereichs Forschung, indem er zum Beispiel die wissenschaftlichen Zentren und die Exzellenzcluster betreut.

Die Abteilung Zentralstelle für Technologietransfer umfasst die Patentstelle, die Vertragsstelle und das Gründungsbüro. Für die Patentverwertung arbeitet die Zentralstelle mit der CTF GmbH zusammen, einer Ausgründung des Universitätsklinikums und der Universität Freiburg.

### Geschäftsbereich Studium und Lehre

Der Geschäftsbereich Studium und Lehre ist dem Prorektor für Studium und Lehre zugeordnet und umfasst drei Abteilungen: Die (1) Abteilung Service Center Studium behält ihre bewährte Struktur bei. Der Prorektor Prof. Dr. Michael Schwarze sieht weiterhin den Vorteil, dass die Verwaltungs- und Beratungsangebote unter einem Dach gebündelt sind.

Die frühere Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität wurde zur (2) Abteilung Innovation und Qualität in der Lehre. Aus der bisherigen Abteilung Lehrentwicklung wurde der Bereich Lehrstrategie und Digitalisierung (LD), der zentrale, digitale und innovative Lehrprojekte entwickelt. Das erfolgt weiterhin

in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung E-Learning des Rechenzentrums, diese wird dafür von anderen Aufgaben entlastet. Die große Bedeutung der digitalen Lehre für die Hochschuldidaktik spiegelt sich im neuen Namen des Bereichs – Hochschuldidaktik und digitale Lehrentwicklung (HDL) – wider. Die Abteilung Qualitätsmanagement in Studium und Lehre wurde zum Bereich Qualitätsmanagement und Akkreditierung (QA).

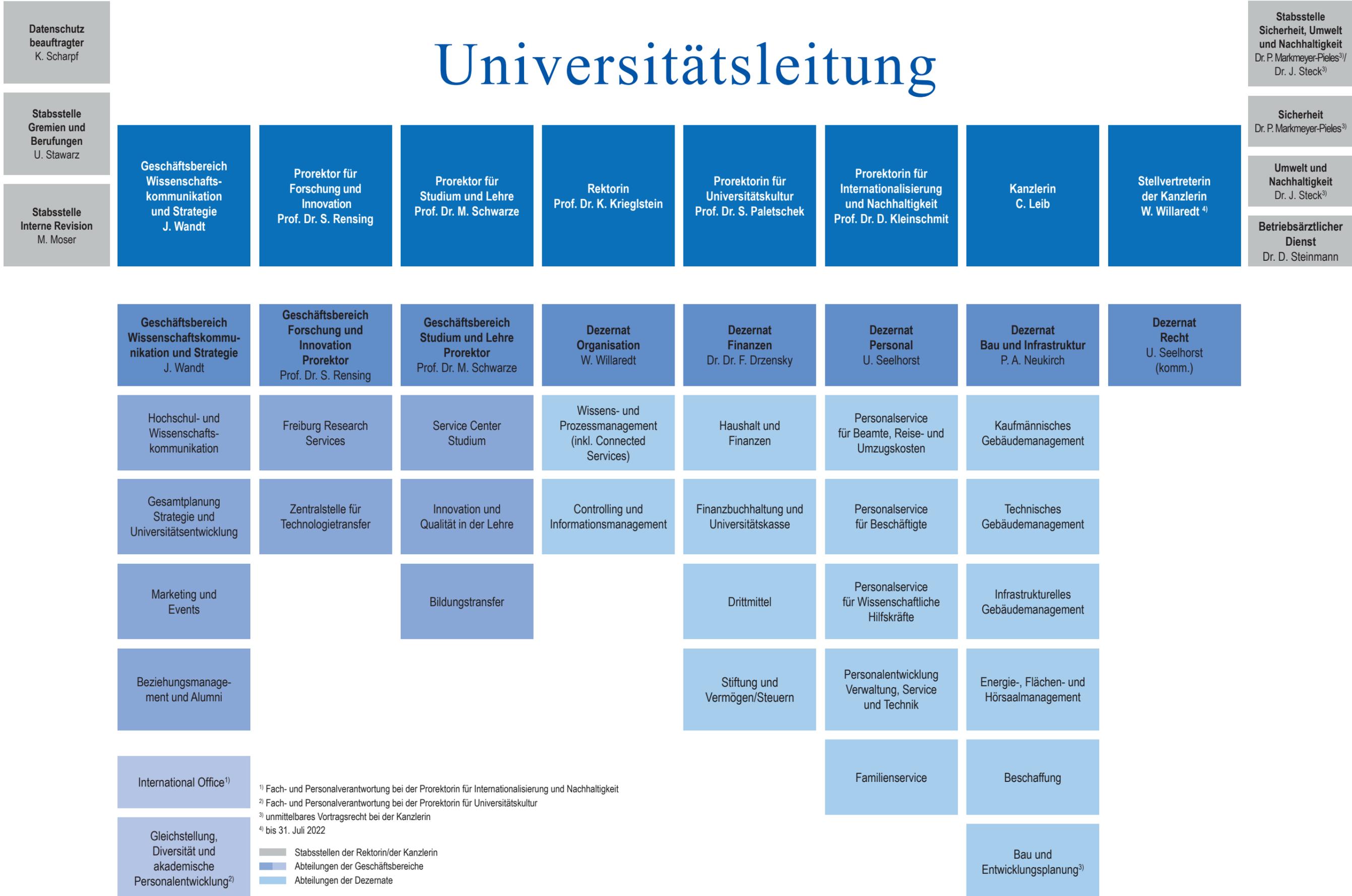
Die Freiburger Akademie für Universitäre Weiterbildung (FRAUW) ist aufgelöst und wurde zurück in die Zentrale Universitätsverwaltung überführt. Die bisherige Abteilung Interne Fort- und Weiterbildung der FRAUW ist jetzt Teil des Dezernats 3 (Personal), die Abteilungen Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS) und Wissenschaftliche Weiterbildung (WB) sind Bereiche innerhalb der neuen (3) Abteilung Bildungstransfer geworden. Diese vervollständigt zusammen mit dem Wissenstransfer im Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie und dem Technologie- und Innovationstransfer im Geschäftsbereich Forschung und Innovation das weitere Transferverständnis der Universität.

### Zuständigkeiten der Kanzlerin

Dem Bereich der Kanzlerin Christina Leib sind weiterhin die Dezernate 1 bis 5 (Dezernat 1: Organisation, Dezernat 2: Finanzen, Dezernat 3: Personal, Dezernat 4: Bau und Infrastruktur, Dezernat 5: Recht) mit ihren jeweiligen Abteilungen zugeordnet, der Datenschutzbeauftragte, der Betriebsärztliche Dienst und die Stabstellen Interne Revision sowie Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit. (Einzelne Auflistung der Abteilungen ersichtlich im Organigramm auf Seite 6/7)



# Universitätsleitung



<sup>1)</sup> Fach- und Personalverantwortung bei der Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit

<sup>2)</sup> Fach- und Personalverantwortung bei der Prorektorin für Universitätskultur

<sup>3)</sup> unmittelbares Vortragsrecht bei der Kanzlerin

<sup>4)</sup> bis 31. Juli 2022

■ Stabsstellen der Rektorin/der Kanzlerin

■ Abteilungen der Geschäftsbereiche

■ Abteilungen der Dezernate

## Gesamtplanung Strategie und Universitätsentwicklung

Unterschiedliche Meilensteine warten auf die Universität auf ihrem Weg zur „Universität Freiburg 2030“ hin zur Umsetzung ihrer Vision und ihrer Ziele: unter anderem der Struktur- und Entwicklungsplan, die Förderlinie Exzellenzcluster in der nächsten Runde der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder, der Full-Rollout im Programm Europäischer Universitäten sowie die Förderlinie Exzellenzuniversitäten in der Exzellenzstrategie. In alle diese Themen ist die Abteilung Gesamtplanung Strategie und Universitätsentwicklung (GS-UE) involviert – sie ist Teil des 2021 gegründeten neuen Geschäftsbereichs Wissenschaftskommunikation und Strategie.

Der erste Bereich der Abteilung umfasst Strategieprozess, Leistungsanalyse und Strukturentwicklung. Ziel der Leistungsanalyse, die auch im Berichtszeitraum wieder Rankings und Benchmarking mit einbezogen ist, die deutsche und internationale Hochschullandschaft zu vergleichen und die Universität Freiburg darin zu verorten. Die Entwicklungspläne sind zudem die Grundlage für Zentrumsgründungen, Partnerschaften mit externen Instituten sowie Drittmittel-Ausschreibungen und Wettbewerben wie der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder. Um die Basis für gesamtuniversitäre Entwicklungsmöglichkeiten zu optimieren, begannen 2021 Planungen, im laufenden Strategieprozess auch stärker als bisher, Perspektiven von außerhalb der Universität zu integrieren.

Die Abteilung berät das Rektorat in strategischen und Governance-Fragen und unterstützt bei der Erarbeitung und Umsetzung des Struktur- und Entwicklungsplanes, der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder und der Europäischen Universität. Damit Planung und Umsetzung möglichst gut funktionieren, ist ein gesamtuniversitärer Strategieprozess notwendig, der Partizipation und strukturierten Austausch bietet und auch die Phase der Umsetzung geplanter Maßnahmen umfasst. Die Abteilung ist auch die Schnittstelle für die Fakultäten, wenn diese ihre jeweilige Strategiebildung voranbringen, etwa die Professorenplanung oder strukturelle Entwicklungen.

Der zweite Bereich der Abteilung widmet sich Hochschulverbänden und strategischen Partnern. Neben einem Schwerpunkt auf Eucor und EPICUR verantwortet die Abteilung seit September 2021 auch strategische Konzeption aller Hochschulverbände und die Identifizierung passfähiger internationaler Partnerhochschulen.

### Gesamtstrategieprozess

Um die Entwicklung der Universität Freiburg in den kommenden Jahren erfolgreich zu gestalten und zentrale Meilensteine auf diesem Weg – etwa die Struktur- und Entwicklungsplanung für das Land, die European Universities Initiative und die Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder – als Teile einer kohärenten und überzeugenden Gesamtstrategie zu entwickeln, hat das Rektorat der Universität Freiburg im Herbst 2021 zehn universitätsweit besetzte Arbeitskreise eingerichtet. Diese sind unter Leitung des Rektorates und mit Beteiligung der Fakultäten, der Studierenden, der zentralen Einrichtungen und der Zentralen Universitätsverwaltung, als Teil eines gesamtuniversitären, partizipativ gestalteten Strategieprozesses. Die Idee des Gesamtstrategieprozesses und der Arbeitskreise wurde im Oktober 2021 vom Rektorat der Universitätsöffentlichkeit vorgestellt.

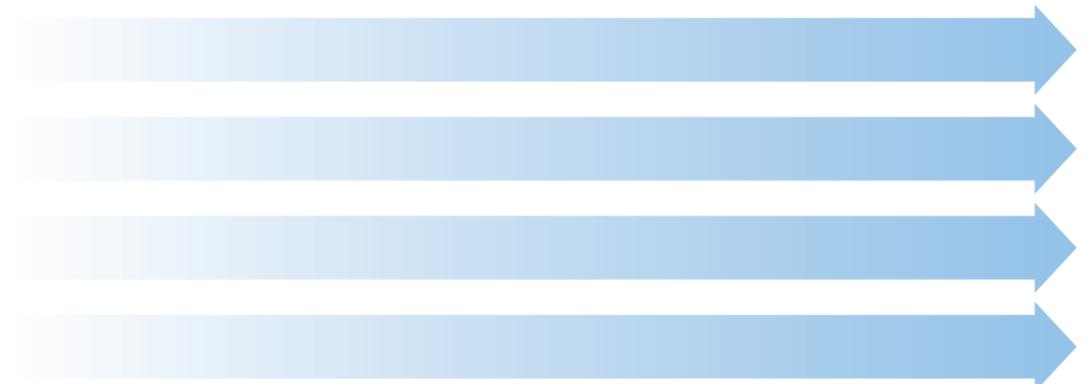
Die Arbeitskreise widmen sich den zentralen Leistungsbereichen und Handlungsfeldern der Universität ebenso wie verschiedenen Querschnittsthemen, die für die zukünftige Entwicklung der Universität besonders bedeutsam sind. Als eine erste Aufgabe dieser Arbeitsformate wurde definiert, den Status Quo zu erfassen und Stärken und Schwächen im jeweiligen Handlungsfeld zu identifizieren, um dann darauf aufbauend innovative Konzepte für dessen zukunftsfähige Entwicklung zu erarbeiten. Die Themen der Arbeitskreise und damit dargestellten Leistungsdimensionen der Universität sind:

1. **Governance und Erneuerungsfähigkeit** (Rektorin, Prorektorin für Universitätskultur, Kanzlerin)
2. **Forschung** (Prorektor für Forschung und Innovation, Rektorin, Verantwortliche Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie)
3. **Studium, Lehre und Bildungstransfer** (Prorektor für Studium und Lehre, Rektorin)
4. **Technologietransfer** (Prorektor für Forschung und Innovation, Kanzler/Kanzlerin)
5. **Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer** (Verantwortliche Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie, Prorektor für Studium und Lehre, Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit)
6. **Internationalisierung** (Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit, Verantwortliche Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie)
7. **Akademische Karrieren, Gender und Diversity** (Prorektorin für Universitätskultur, Prorektor für Forschung und Innovation)
8. **Nachhaltigkeitsrat** (Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit, Kanzler/Kanzlerin)
9. **Digitalisierung und Open Science** (CIO, Prorektor für Studium und Lehre, Prorektor für Forschung und Innovation)
10. **Organisation und Verwaltung** (Kanzlerin, Prorektorin für Universitätskultur)

Das Rektorat begann 2021, erste Impulse für eine Vision „Universität Freiburg 2030“ zu erarbeiten und damit einen inhaltlichen Rahmen für den Strategieprozess zu skizzieren. Aufgabe der universitären Gremien und der Arbeitskreise wird es anschließend sein, diese Impulse kontinuierlich weiterzuentwickeln und mit konkreten Konzepten für die genannten Meilensteine zu füllen. Für die zukünftige Entwicklung der Universität werden die Arbeitskreise somit eine zentrale Rolle übernehmen. Insgesamt arbeiten zurzeit über 250 Mitglieder der Universität am Gesamtstrategieprozess mit.

### Exzellenzstrategie: Förderlinie Exzellenzcluster

Im Berichtszeitraum konnte die Universität einen großen Schritt weiter in den Vorbereitungen zur nächsten Runde der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder gehen: Rund 200 Wissenschaftler\*innen der Universität Freiburg hatten sich zusammengefunden, um auf Basis bestehender Zusammenarbeit und neuer Ideen Forschungskonzepte zu entwickeln, die zu Exzellenzclustern in der gleichnamigen Förderlinie der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder ausgearbeitet werden sollen. Neben den Exzellenzclustern sind der Struktur- und Entwicklungsplan 2024 bis 2028, die Vollartragstellung im Programm Europäischer Universitäten sowie der Antrag in der zweiten Förderlinie Exzellenzuniversitäten der Exzellenzstrategie weitere Meilensteine, die sich durch einen universitätsweit angelegten Strategieprozess zu einer kohärenten Gesamtstrategie für die kommenden Jahre verbinden sollen. In der universitätsweiten Veranstaltung „Exzellenzstrategie: Förderlinie Exzellenzcluster und weitere Planungen“ gab das Rektorat und die Abteilung GS-UE im Oktober 2021 einen Einblick in die aktuellen Planungen der Initiativen und der beiden bestehenden Exzellenzcluster. Im Wintersemester 2021/2022 begannen die Initiativen, sich auf die Vorbereitung und Konkretisierung des wissenschaftlichen Programms zu fokussieren.



# Universität Freiburg 2030

## Meilensteine auf dem Weg zur „Universität 2030“

Impulse und Leitplanken des Rektorates für eine Vision „Universität Freiburg 2030“

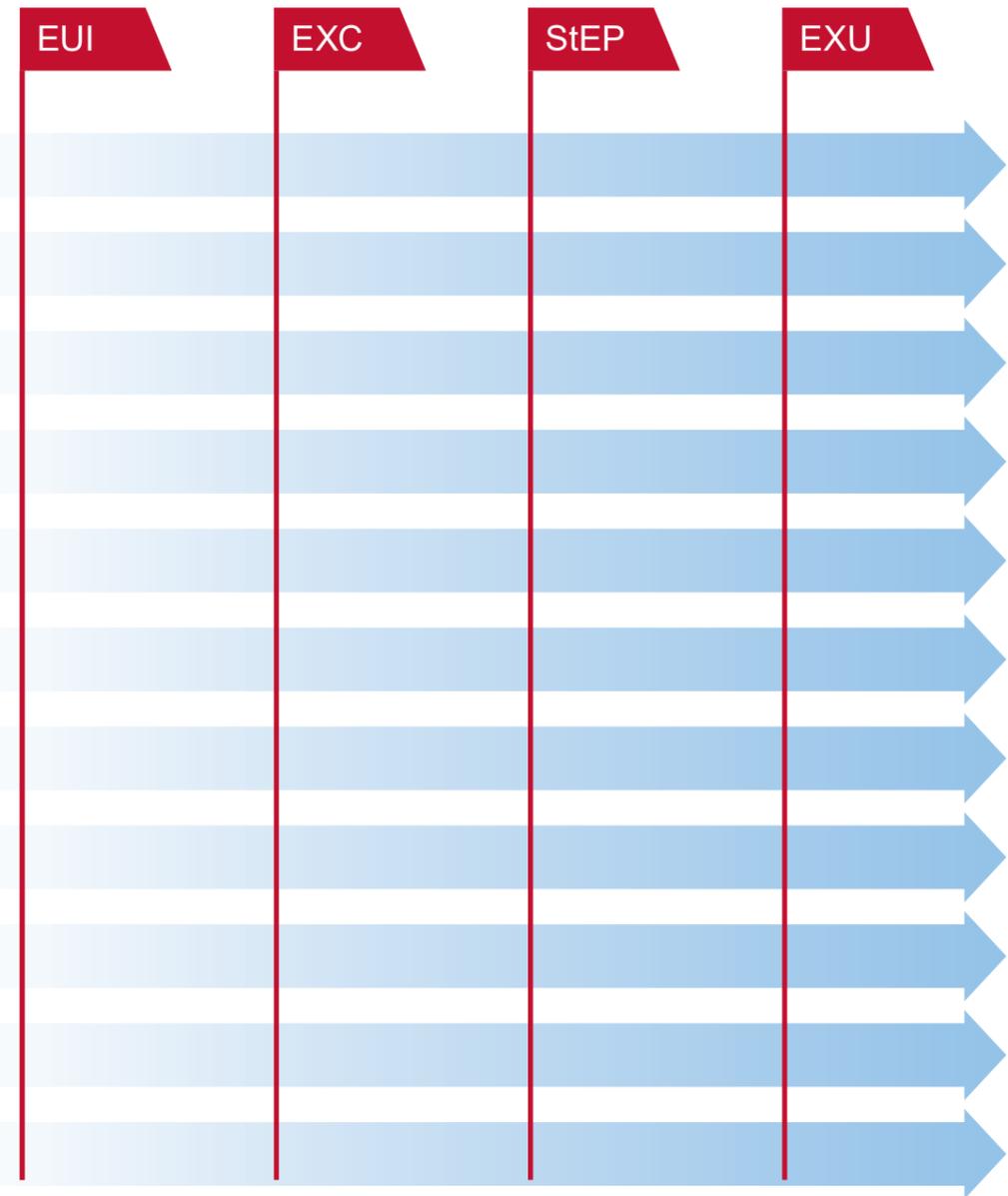
- 10 universitätsweit besetzte Arbeitskreise
- Governance und Erneuerungsfähigkeit
  - Forschung (Schwerpunkte und Infrastrukturen)
  - Studium, Lehre und Bildungstransfer
  - Technologietransfer
  - Wissenschaftskommunikation und Wissenstransfer
  - Internationalisierung
  - Akad. Karrieren, Gender und Diversity
  - Nachhaltigkeitsrat
  - Digitalisierung und Open Science
  - Organisation und Verwaltung

Societal Outreach: Gruppe aus externen Unterstützer\*innen und Multiplikatoren

Leitbildprozess (Selbstverständnis, Werte, Kultur der Zusammenarbeit im Spiegel der Profildfelder)

(Forschungs-) Profildfeldentwicklung

Sukzessive Konkretisierung der Vision und gesamtuniversitären Profilierung



„Universität Freiburg 2030“

## Eucor – The European Campus

Fünf Universitäten – drei Länder – ein Campus: Eucor – The European Campus ist ein trinationaler Verbund zwischen fünf Universitäten (Freiburg, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Basel/Schweiz, Haute-Alsace/Frankreich, und Strasbourg/Frankreich) in der Oberrheinregion. Gemeinsam bündeln die Universitäten Kompetenzen von 15.500 Forschenden, 13.000 Promovierenden sowie 130.000 Studierenden. Die Grundlage der engen Zusammenarbeit bilden die gemeinsamen Strukturen, eine gemeinsame Governance und eine gemeinsame Strategie in Forschung und Lehre. Eucor – The European Campus bietet den Studierenden seiner fünf Mitgliedsuniversitäten die einzigartige Möglichkeit, Kurse an jeder der Partneruniversitäten zu belegen. Nach dem abgeschlossenen Studium bietet der European Campus verschiedene Modelle der Promotion an. Die binationale Cotutelle de thèse (Co-Betreuung) ist eine spezifische Form der internationalen Promotion am Oberrhein, deren Ziel es ist, die internationale Zusammenarbeit in der Forschung im Europäischen Hochschulraum zu intensivieren. Ferner besteht die Möglichkeit, an einem der grenzüberschreitenden Doktorandenkollegs zu promovieren. Forschungsprojekte, darunter namentlich das Raumprojekt Innovationsregion Fessenheim, ergänzen das Tableau der trinationalen Zusammenarbeit im Rahmen von Eucor.

### Promovierendenprogramm „EURIdoc“

Aufbauend auf den Erfolg des internationalen Doktorandenprogramms QUSTEC im Bereich Quantum Sciences and Technology, hat Eucor im Jahr 2021 ein weiteres grenzüberschreitendes Promovierendenprogramm auf den Weg gebracht. Im Februar erhielt der Verbund eine Förderzusage der Europäischen Kommission für sein neues Programm EURIdoc - Eucor Upper Rhine Immunology doctoral

programme. Im Rahmen des interdisziplinären Promotionsprogramms im Bereich Immunologie werden künftig 28 early stage researchers (ESR) in den Kernthemen Blutbildung und Entwicklung des Immunsystems, angeborene und adaptive Immunität sowie Immunerkrankungen forschen. Das Programm hat eine Laufzeit von fünf Jahren und ein Gesamtvolumen von 6,8 Millionen Euro.

### Seed Money

Bereits zum fünften Mal schrieb Eucor im Jahr 2021 Seed Money-Fördermittel aus. Die Versammlung des Universitätsverbunds wählte im Dezember aus den 23 eingegangenen Bewerbungen neun Projekte zur Förderung aus, zwei Lehrkooperationen und sieben Projekte aus dem Bereich Forschung und Innovation. Mit einem jährlichen Fördervolumen von 300.000 € dient Seed Money der Anschubfinanzierung für bi- und trinationale Projekte in Forschung, Lehre und Innovation.

### Tour Eucor

Angepasst an die Pandemie-Situation konnte im September 2021 nach einem Jahr Pause wieder eine Tour Eucor stattfinden, wenn auch im kleineren Format als üblich — von Offenburg über Strasbourg nach Karlsruhe. Die „Tour Eucor“, organisiert von einem Verein bestehend aus Studierenden und Alumni der Eucor-Universitäten, ist eine Fahrradtour bei der die Standorte aller Universitäten des Eucor-Verbunds erradelt werden. Damit soll ein klares Zeichen für grenzüberschreitende Zusammenarbeit, interkulturellen Austausch und letztendlich auch für Europa gesetzt werden. 65 Radfahrer\*innen aus Frankreich und Deutschland nahmen teil.

## EPICUR

**EPICUR (European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions)** vollzog im Berichtszeitraum 2021 weitere Qualitätssprünge und konnte sich als Europäische Universitätsallianz zunehmend an der Universität Freiburg etablieren. Die Mitglieder der Hochschulallianz (Amsterdam, Freiburg, Mulhouse, Karlsruhe, Poznań, Strasbourg, Thessaloniki, Wien (BOKU) und seit Ende 2021 auch die Süddänische Universität Odense SDU), konnten innovative Lehr- und Lernkonzepte sowie Mobilitätsangebote weiterentwickeln und zum wiederholten Male erfolgreich umsetzen. Die aktive Mitarbeit der Universität Freiburg innerhalb der Allianz und u.a. auch in der *EU European Degree Subgroup*, haben einen positiven Effekt auf die Sichtbarkeit von EPICUR an der Universität Freiburg und darüber hinaus.

An der Universität Freiburg, die das Arbeitspaket 3 (*innovative learning & teaching formats*) leitet, wurden viele Aktivitäten gemeinsam mit dem University College Freiburg (UCF) organisiert, etwa das Angebot von über 40 LAS-inspirierten, innovativen Pilot-Kursen im Bereich der „European Tracks“ und den sogenannten „EPIC Missions“, (2, beide von der Universität Freiburg organisiert und durchgeführt) die durch die Zusammenarbeit mit anderen Partneruniversitäten und externen Stakeholdern wie der Stadt Freiburg und dem Carl-Schurz-Haus großes Interesse inner- und außerhalb der Universität erzeugen konnten. Etwa 15% der angebotenen 40 Kurse wurden an der Universität Freiburg organisiert und durchgeführt. Insgesamt knapp 400 Studierende haben sich für die Kurse, die im September 2021 starteten, registriert. Zusätzlich wurde eine Mobilitätsstrategie für „kleine Europäische Sprachen“ verabschiedet.

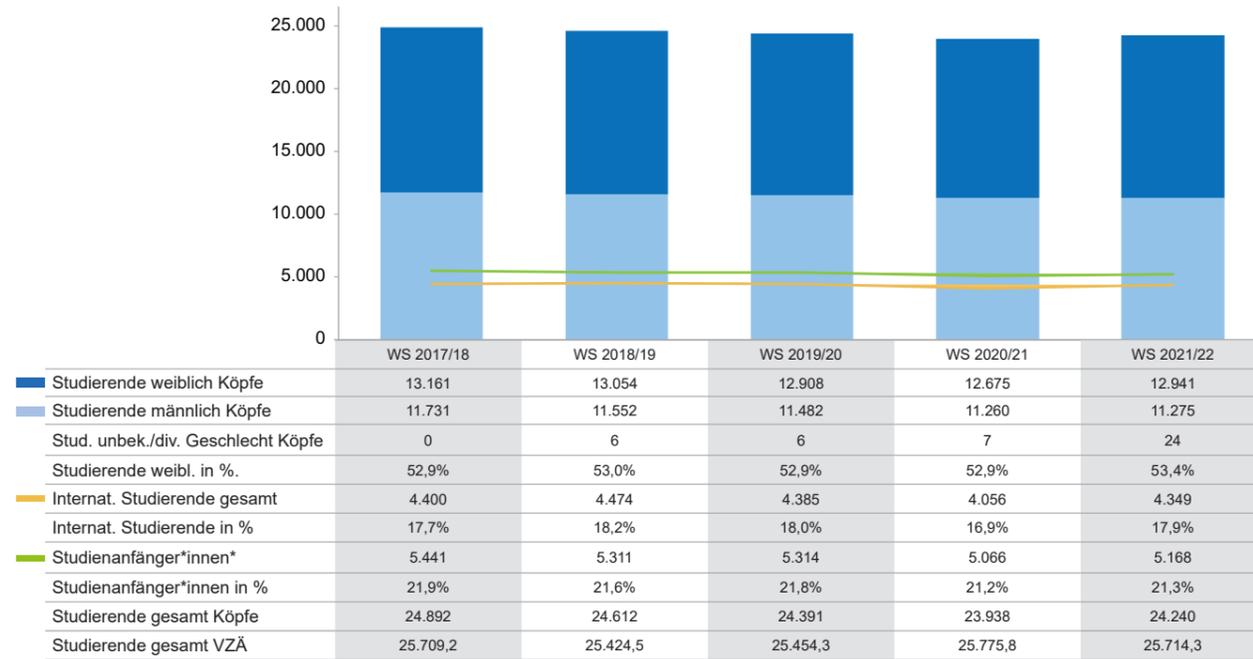
Bereits ein Jahr in der Planung voraus, wurde der Prototyp des Inter-University-Campus (EI-UC), eine virtuelle Plattform für das Management der

EPICUR Kurse und Mobilitätsangebote eingerichtet und erfolgreich im Frühjahr 2021 in Benutzung genommen. Darüber hinaus konnte die Zusammenarbeit der EPICUR Mitarbeitenden und somit die Vernetzung der Mitgliedsinstitutionen 2021 vermehrt in Präsenz stattfinden, so zum Beispiel durch den Besuch von Prorektorin Prof. Kleinschmit und EPICUR Mitarbeitenden in Thessaloniki oder die Teilnahme von EPICUR Freiburg am University Future Festival in Berlin im November 2021. Die Sichtbarkeit von EPICUR konnte zudem durch neu etablierte Formate, wie etwa die *EPICURtalks*-Reihe, die in Freiburg gehostet und organisiert wurde, erhöht werden.

Zusätzlich wurden im Rahmen von **EPICUR Research** innovative Formate zur Vernetzung von Wissenschaftler\*innen in frühen Karrierephasen vorbereitet: EPICamps (niederschwellige themenorientierte Workshops), EPICradles (Gruppen-Fellowships zur Erarbeitung gemeinsamer Forschungsanträge) und EPIClusters (Anschubphasen gemeinsamer Forschungsprojekte). Darüber hinaus arbeitet die Universität Freiburg intensiv an einer Common Research Agenda (eine erste, evidenzbasierte Erkundung der gemeinsamen und komplementären Forschungsschwerpunkte, mit Blick auf Stärken und Schwächen ebenso wie auf Entwicklungspotential). Hierzu gehört auch die Sondierung nach Möglichkeiten zur gemeinsamen Nutzung von Forschungsinfrastrukturen. Das erste EPICamp wurde im Oktober 2021 an der Universität Freiburg zum Thema „Mobility, Migration and Multilingualism“ durchgeführt. Hierfür besuchte u.a. die Rektorin der Partneruniversität in Poznań die Universität Freiburg. Das zweite EPICamp zu „Sustainability, material use and climate justice“ wurde im Dezember 2021 gemeinsam von der BOKU Wien und der Universität Freiburg organisiert. Freiburg beteiligte sich auch rege an den anderen drei durchgeführten EPICamps.

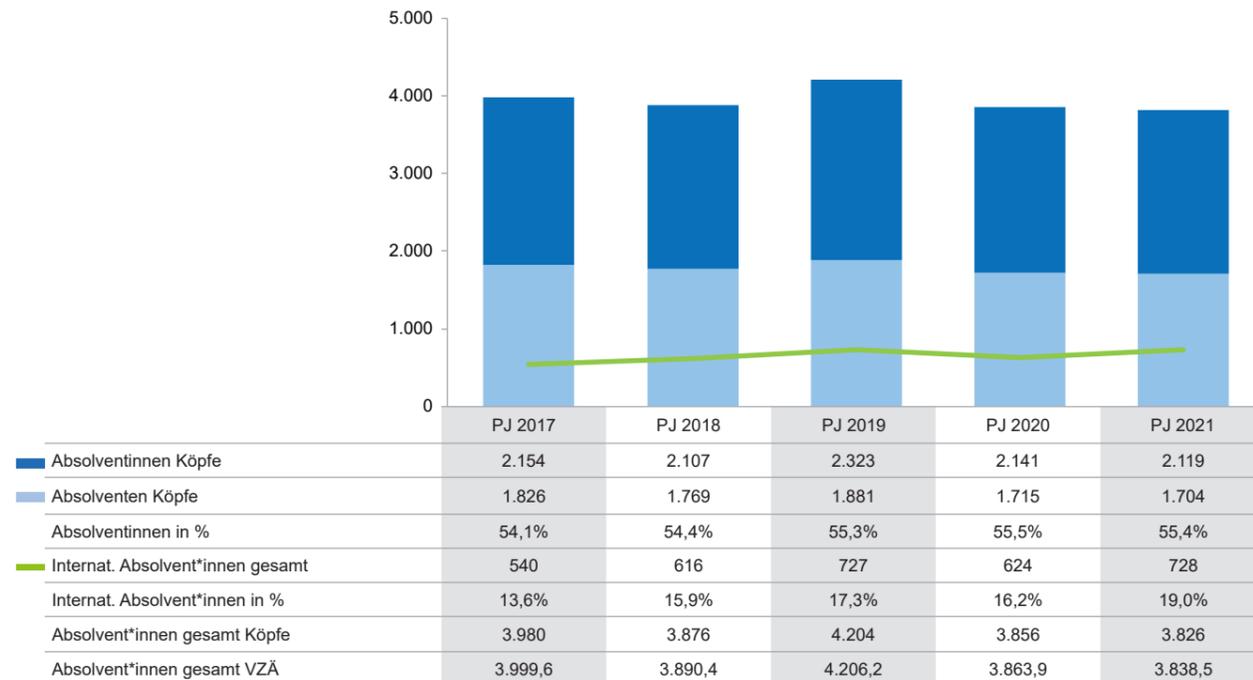


### Entwicklung der Studierendenzahlen (Köpfe, VZÄ)



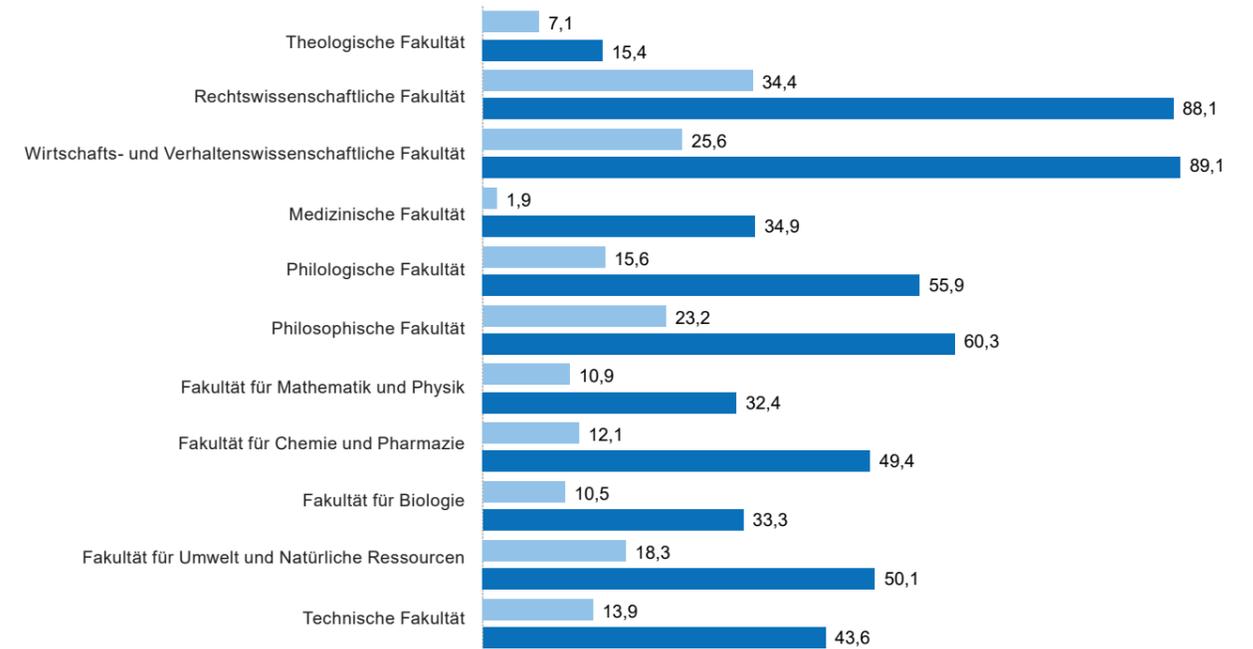
\* Als Studienanfänger/innen werden Erst- und Neumatrikulierte zusammengefasst. Erstmatrikulierte sind die Studierende, die sich erstmalig an einer Hochschule eingeschrieben haben. Neumatrikulierte sind Studierende, die sich als Hochschulwechsler bzw. Wiederimmatrikulierte an der Universität Freiburg eingeschrieben haben.  
Quelle: Studierendenstatistik, SuperX, Stand 15.11. eines Jahres ab WS 2021/22 01.12. des Jahres

### Entwicklung der Absolvent\*innen (Köpfe, VZÄ, ohne Promotionen)



PJ: Prüfungsjahr = Wintersemester + darauffolgendes Sommersemester  
Quelle: SuperX, Stand: Wintersemester 15. Juni des Jahres; Sommersemester 15. Januar des Jahres

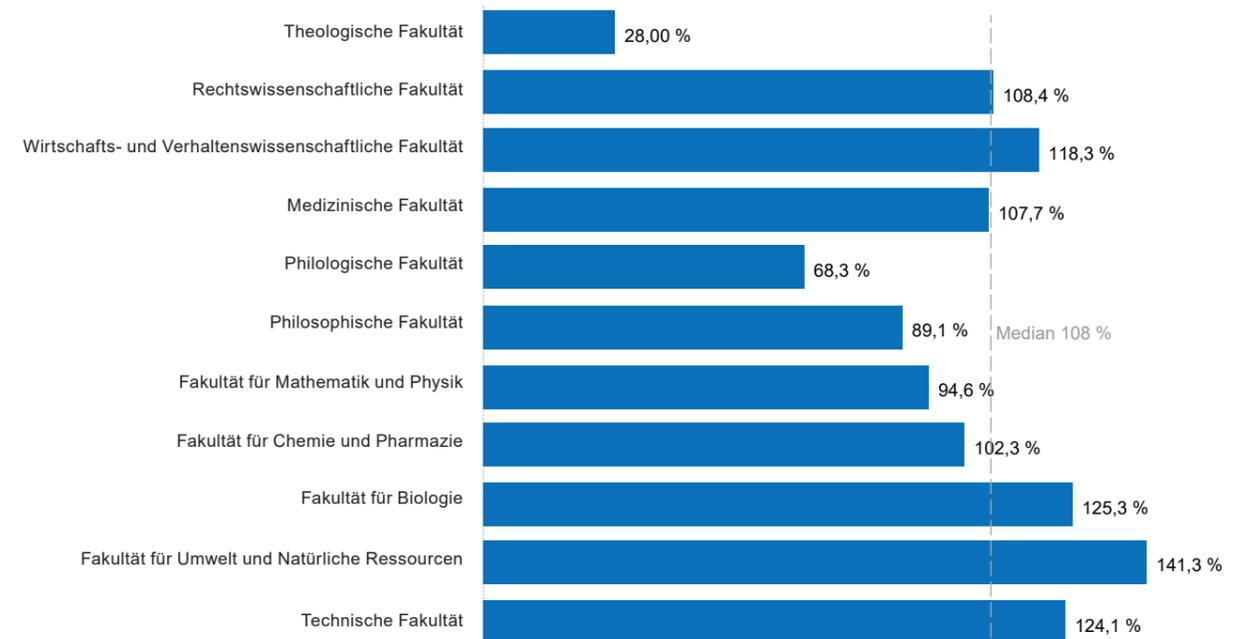
### Fakultäten nach Betreuungsrelation – Studierende



■ Studierende/Wissenschaftler\*in  
■ Studierende/Professor\*in

Quelle: SuperX, Studierenden- und Personalstatistik, inklusive Medizinische Fakultät

### Fakultäten nach Auslastung

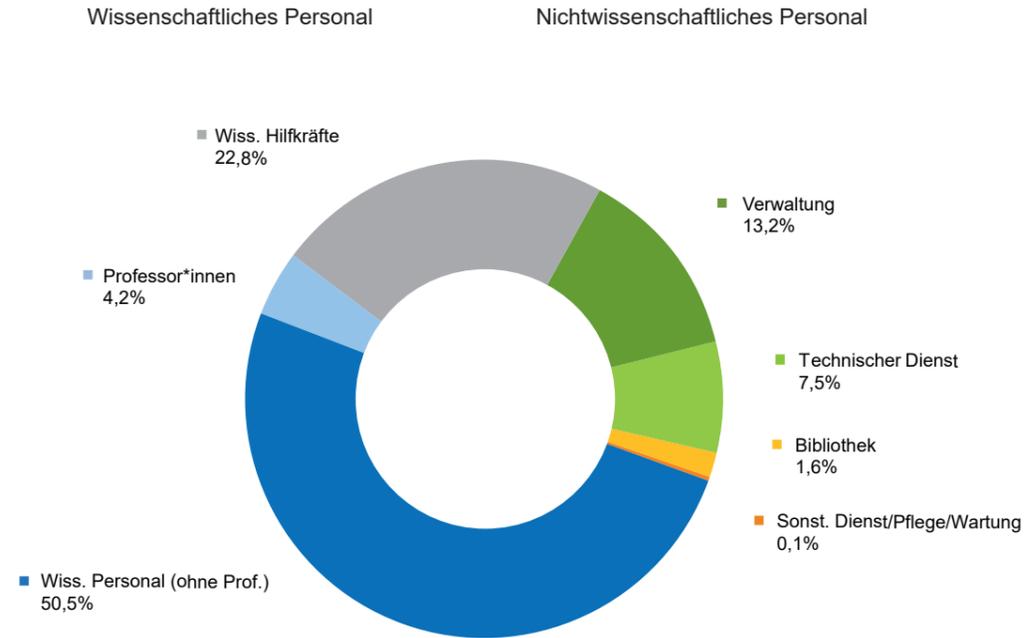


■ Auslastung

Quelle: SuperX, Kapazitätsrechnung, inklusive Medizinische Fakultät

### Personal nach Dienstart 2021

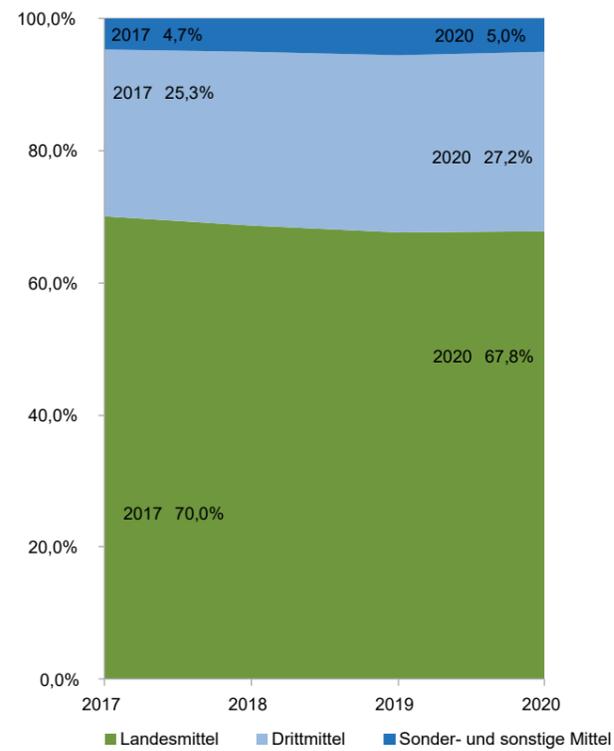
(Köpfe in %)



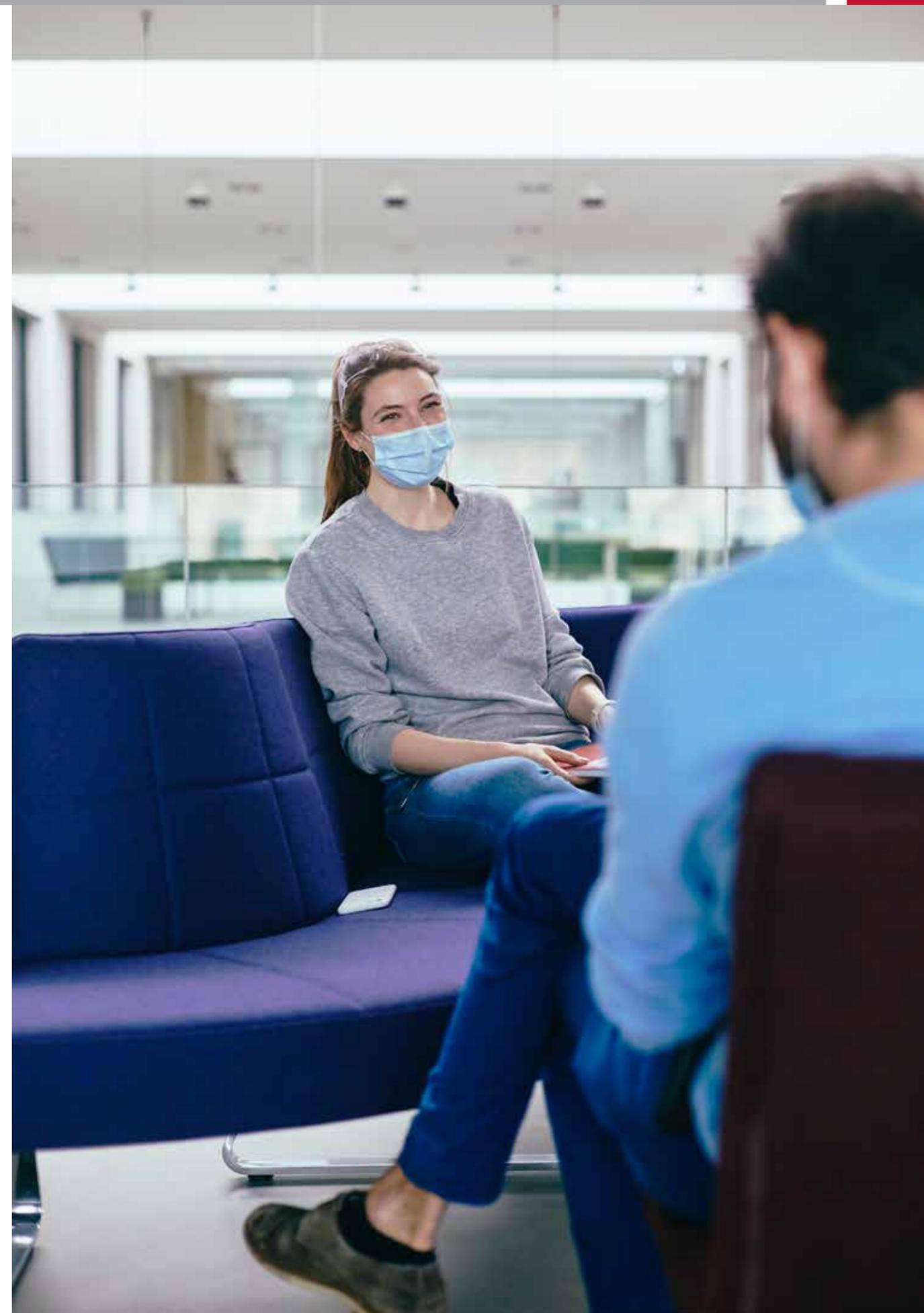
Quelle: SuperX, Stand 01.12.2021 hauptberufliches Personal und wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

### Einnahmen nach Herkunft

(Euro)



Quelle: SuperX, Vermögen und Bau, Hochschulfinanzstatistik, ohne Medizinische Fakultät



## Besondere Auszeichnungen

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) zeichnete im März 2021 Juniorprofessorin Dr. Monika Schönauer vom Institut für Psychologie der Universität Freiburg mit dem **Heinz Maier-Leibnitz Preis** aus. In den vergangenen zehn Jahren haben acht Wissenschaftler\*innen der Universität Freiburg den Heinz Maier-Leibnitz Preis erhalten – das ist bundesweit der Spitzenwert. Die Forscherin ist Juniorprofessorin für

Neuropsychologie an der Universität Freiburg und leitet dort eine Emmy-Noether-Gruppe, die sich mit der Frage befasst, wie und wo Erinnerungen oder Lerninhalte im Gehirn gespeichert werden. Das Team möchte hierzu neue Erkenntnisse gewinnen, indem es die Entstehung und Entwicklung von Gedächtnisspuren im Gehirn mittels bildgebender Methoden beobachtet.

## Universitätsmedaille

Im Jahr 2021 wurden fünf Persönlichkeiten für ihr besonderes Engagement mit Universitätsmedaille ausgezeichnet. Die Ehrensensator:innenwürde wurde nicht vergeben.

<b>Prof. Dr. Juliane Besters-Dilger</b>	Die Auszeichnung erfolgte in dankbarer Würdigung ihrer Leistungen als hauptamtliche Prorektorin für Studium und Lehre in den Jahren 2014 bis 2020.
<b>Dr. Wolfgang Jansen</b>	Die Auszeichnung erfolgte für seine Unterstützung und Förderung des Zentrums für Populäre Kultur und Musik (ZKPM) an der Universität Freiburg sowie in dankbarer Anerkennung für seine großen ehrenamtlichen Leistungen.
<b>Prof. Dr. Gunther Neuhaus</b>	Die Auszeichnung erfolgte als Zeichen der besonderen Anerkennung und des Dankes für seine großen Verdienste um die Universität während seiner achtjährigen Amtszeit als hauptamtlicher Vizerektor und Prorektor für Forschung in den Jahren 2012 bis 2020.
<b>Prof. Dr. Gisela Riescher</b>	Die Auszeichnung erfolgte in dankbarer Würdigung ihrer Leistungen als nebenamtliche Prorektorin für Redlichkeit in der Wissenschaft, Gleichstellung und Vielfalt in den Jahren 2014 bis 2021.
<b>Dr. Helmut Waller</b>	Die Auszeichnung erfolgte in dankbarer Würdigung seiner Leistungen zunächst als stellvertretender Vorsitzender und schließlich als Vorsitzender des Personalrats in den Jahren 2009 bis 2020.

Der **Universitätslehrpreis** für außerordentliche Leistungen wurde 2021 verliehen an Prof. Dr. Thomas Filk, Andreas Woitzik und Clara Fuchs vom Physikalischen Institut der Albert-Ludwigs-Universität für die Vorlesung „Kompakte Fortgeschrittene Theoretische Physik“. Der Fokus dieses lehramtsspezifischen Lehrangebots liegt auf den zukünftigen fachlichen Anforderungen des gymnasialen Physikunterrichts, wodurch die Lehrenden auf den dringenden gesellschaftlichen Bedarf nach exzellent ausgebildeten Physiklehrer\*innen antworten.

Die Universität Freiburg hat in im Berichtsjahr 39 **Nachwuchsförderpreise** in Höhe von insgesamt 94.100 Euro an 55 Wissenschaftler\*innen in der frühen Karrierephase verliehen. Privatpersonen und Institutionen stellen Spenden für die Preise zur Verfügung. Die Auszeichnungen werden auf Vorschlag der jeweiligen Fakultät für hervorragende Forschungsarbeiten vergeben.

Preisträgerinnen 2021:

<https://uni-freiburg.link/nachwuchsförderpreise21>

Die **VolkswagenStiftung** unterstützt den Chemiker Prof. Dr. **Henning Jessen** und den Biologen Prof. Dr. **Andrew Straw** von der Universität Freiburg in ihrer **Förderinitiative „Momentum“** mit jeweils knapp einer Million Euro über fünf Jahre. Henning Jessen vom Institut für Organische Chemie erhält die Förderung für seine Forschung zu phosphorylierten Metaboliten – Stoffwechselprodukte mit angehängten Phosphatgruppen, die eine

wesentliche Rolle in vielen lebenswichtigen Prozessen spielen. Ziel ist, bislang unbekannte Verbindungen dieser Stoffklasse zu finden und ihre Funktion aufzuklären. Andrew Straw von der Fakultät für Biologie nutzt die Fördermittel für die Entwicklung eines computergestützten Systems, mit dem sich das Flugverhalten von Bienen in ihrer natürlichen Umgebung in hoher Auflösung verfolgen lässt.

## Rankings

Dem im Mai 2021 erschienenen renommierten Shanghai-Ranking (Global Ranking of Academic Subjects) zufolge gehört die Universität Freiburg in den Fachgruppen „Umweltwissenschaften“, „Humanbiologie“ sowie „Agrarwissenschaften“ zu den internationalen Top 75. In der Fachgruppe „Medizintechnik“ hat sie sich auf Platz 31 verbessert.

Im Academic Ranking of World Universities des Shanghai-Rankings rangiert die Universität Freiburg unter den deutschen Universitäten auf den Plätzen fünf bis sechs und hält damit ihre Spitzenposition der vergangenen Jahre. Auf Landesebene ist Freiburg nach Heidelberg die am höchsten bewertete Universität Baden-Württembergs.

Das im Juni 2021 erschienene QS World University Ranking 2022 zeichnet die Universität Freiburg mit dem neunten Platz im bundes-

weiten Vergleich aus. Unter den besten 1.000 Universitäten weltweit rangiert Freiburg auf Rang 172.

Das Centre for Science and Technology Studies (CWTS) der niederländischen Universität Leiden hat im Juni 2021 die Ergebnisse ihres Universitätsrankings 2021 veröffentlicht. Das Ranking vergleicht weltweit Hochschulen hinsichtlich ihrer wissenschaftlichen Leistung anhand der veröffentlichten Paper und Reviews aus dem Zeitraum 2016 bis 2019. Deutschlandweit rangiert die Universität Freiburg, gewertet nach der Gesamtzahl der Publikationen, auf Platz 11, im Themenbereich „Biomedical and health sciences“ befindet sie sich auf Platz 6. Bei diesem Wissenschaftsfeld schneidet Freiburg auch im europäischen Vergleich mit mehr als 400 Universitäten auf Platz 48 gut ab.



## Großspenden

Laufende Namens- und Stiftungsprofessuren (ohne Medizinische Fakultät) im Berichtszeitraum

lfd. Nr.	Stifter	Professur	Fakultät	Inhaber/in der Professur	Modell	Laufzeit	Förderung gesamt
1	Baden-Badener Unternehmer Gespräche e.V. über die Neue Universitätsstiftung Freiburg	Wilfried Guth-Stiftungsprofessur für VWL (Ordnungs- und Wettbewerbspolitik)	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	Tim Krieger	Stiftungsprofessur	2012 bis 2022	4.500.000 Euro für 10 Jahre
2	dm-Werner Stiftung	Götz Werner Professur für Wirtschaftspolitik und Ordnungstheorie	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	Bernhard Neumärker	Namensprofessur	2019 bis 2029	1.000.000 Euro für 10 Jahre
3	Eva Mayr-Stihl Stiftung	Eva Mayr-Stihl Professur für Skalenübergreifende Materialcharakterisierung	Technische Fakultät	Neueinrichtung; im Berufungsverfahren	Namensprofessur	2020 bis 2030	1.000.000 Euro für 10 Jahre
4	Eva Mayr-Stihl Stiftung	Eva Mayr-Stihl Stiftungsprofessur für Forstgenetik	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen	Katrin Heer	Stiftungsprofessur	2020 bis 2030	3.000.000 Euro für 10 Jahre
5	Fritz Hüttinger Stiftung (Unterstiftung der Berthold Leibinger Stiftung)	Fritz-Hüttinger-Professur für Energieeffiziente Hochfrequenzelektronik	Technische Fakultät	Rüdiger Quay	Namensprofessur	2020 bis 2030	1.000.000 Euro für 10 Jahre
6	Georg H. Endress Stiftung	Georg H. Endress Professur für Smart Systems Integration	Technische Fakultät	Alfons Dehé	Stiftungsprofessur	2017 bis 2027	2.500.000 Euro für 10 Jahre
7	Gips-Schüle-Stiftung	Gips-Schüle-Professur für Nachhaltige Ingenieursysteme	Technische Fakultät	Stefan Hiermaier	Namensprofessur	2016 bis 2020	500.000 Euro für 5 Jahre
8	Gips-Schüle-Stiftung	Gips-Schüle-Professur für Leistungselektronik	Technische Fakultät	Oliver Ambacher	Namensprofessur	2018 bis 2022	500.000 Euro für 5 Jahre
9	Sick AG	Erwin-und-Gisela-Sick-Professur für Mikrooptik	Technische Fakultät	Hans Zappe	Namensprofessur	2013 bis 2023	1.000.000 Euro für 10 Jahre
10	Walter und Ingeborg Herrmann Stiftung	Walter und Ingeborg Herrmann Professur für Leistungultraschall und Technische Funktionswerkstoffe	Technische Fakultät	Frank Balle	Namensprofessur	2018 bis 2028	1.000.000 Euro für 10 Jahre

## Weitere, im Berichtszeitraum neu hinzugekommene Kooperationen mit privaten Stiftungen

lfd. Nr.	Stifter	Beschreibung	Fakultät	Laufzeit	Förderung gesamt
1	Stiftung möchte nicht öffentlich genannt werden	Interdisziplinäres Forschungsvorhaben an der Universität Freiburg		05.2020 bis 04.2025	4.500.000 Euro
2	Eva Mayr-Stihl Stiftung	Juniorprofessuren mit Schwerpunkt auf KI (Künstliche Intelligenz) am Institut für Informatik: „Representation Learning“ und „Robot Learning“	Technische Fakultät	01.07.2020 bis 31.12.2022	604.000 Euro
3	Santander Universities	Internationale Doktorandenausbildung im Projekt „Quantum Science and Technologies at the European Campus“ (QUSTEC)	Fakultät für Mathematik und Physik/ Eucor	09.2020 bis 10.2025	320.000 Euro
4	Eva Mayr-Stihl Stiftung	Forschungs- und Transferaktivitäten zum Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen	09.2020 bis 08.2025	1.600.000 Euro
5	Eva Mayr-Stihl Stiftung	Umwelttechnikum (Forst- und umweltwissenschaftliches Experimentalforschungszentrum)	Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen	2021 bis 2025	4.000.000 Euro

## Prorektorat für Forschung und Innovation

Die Universität Freiburg kann im Jahr 2021 trotz der erschwerten Bedingungen auch für die Wissenschaft durch die COVID-19-Pandemie erneut auf herausragende Leistungen zurückblicken. Sie konnte ihre Stärke bei den Drittmiteinnahmen auf einem hohen Niveau bestätigen. Der im Oktober 2021 erschienene Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) belegte die hervorragende Forschungsstärke der Universität Freiburg: Die DFG vergab von 2017 bis 2019 insgesamt mehr als 250 Millionen Euro an Freiburger Forschende. Damit belegt die Universität Freiburg im aktuellen Förderatlas bei den Gesamtbewilligungen bundesweit den neunten Platz. In Relation zur Zahl ihrer Professuren und ihrem Fächerspektrum erhielt die Universität Freiburg die drittmeisten Einwerbungen aller Hochschulen in Deutschland. Die DFG unterstrich zudem die deutschlandweit führende Position der Universität Freiburg bei der Einwerbung von Nachwuchsgruppen im Emmy-Noether-Programm. Auch für die Forschenden, die vom Europäischen Forschungsrat (ERC) bei ihren Projekten gefördert werden, ist die Universität Freiburg ein attraktiver Standort: Sie belegt den dritten Platz unter den Universitäten, an denen ERC-geförderte Wissenschaftler\*innen ihre Forschungsprojekte durchführen. Die Bewilligungen im Bereich der Universitätsmedizin waren ebenfalls sehr hoch: Platz drei bei den absoluten Zahlen und Platz eins bei den personalrelativierten Betrachtungen.

### Graduiertenkollegs

Im Rahmen der DFG-Verbundprojekte, außerhalb der Exzellenzförderung, konnte die Universität Freiburg mit zehn laufenden Graduiertenkollegs ihre Führung im landesweiten Vergleich bei der Qualifikation von Wissenschaftler\*innen in der frühen Karrierephase verteidigen. Im Berichtszeitraum konnten sich zwei Graduiertenkollegs – „MeInBio – BiInMe: Untersuchung räumlicher und zeitlicher Dynamik der Genregulation mit hochauflösenden Hochdurchsatzverfahren“ sowie „Statistische Modellierung in der Psychologie (SMiP)“ – nach der ersten Förderphase (2017 – 2021) bewähren und erhielt von der DFG die Zusage über die weitere Förderung. Zudem wurde 2021 am Physikalischen Institut das Forschungskolleg „Dynamik kontrollierter atomarer und molekularer Systeme (DynCAM)“ eingerichtet, das von der DFG eine Förderung mit knapp sechs Millionen Euro über viereinhalb Jahre bewilligt bekam.

### Sonderforschungsbereiche

Zwei neue Sonderforschungsbereiche begannen in 2021 mit ihrer Arbeit: SFB 1479 „OncoEscape – Onkogen getriebener Immun Escape“ erhält zunächst für vier Jahre knapp elf Millionen Euro. Die beteiligten Forschenden wollen untersuchen, wie bestimmte genetische Eigenschaften erst zur Entstehung von Tumorzellen und später zu deren Flucht vor dem Immunsystem beitragen. Die Forschenden im SFB 1453 „NephGen“ untersuchen neue therapeutische Ansätze für die Prävention und Behandlung und erhalten für ihr Vorhaben von der DFG für vier Jahre insgesamt 13,5 Millionen Euro. Der SFB/TRR 167 „Entwicklung, Funktion und Potenzial von myeloiden Zellen im zentralen Nervensystem (NeuroMac)“ konnte in seine zweite Förderphase starten.

### Forschungsgruppen und –verbände

Derzeit werden drei Forschungsgruppen in Freiburg koordiniert, zudem ist die Universität an 13 weiteren Forschungsgruppen beteiligt. Zwei Schwerpunktprogramme werden derzeit in Freiburg koordiniert, und die Universität ist an 22 weiteren beteiligt. Die Carl-Zeiss-Stiftung sprach dem Forschungsverbund „Responsible and Scalable Learning for Robots Assisting Humans“ (ReScaLe) der Universität Freiburg im Rahmen ihres Programms „Wissenschaftliche Durchbrüche in Künstlicher Intelligenz“ in 2021 eine Förderung zu. Der Verbund forscht an neuen Methoden, um Lernprozesse von Robotern zu verbessern – mit dem Ziel, dass Menschen und Roboter künftig noch enger zusammenarbeiten können. Dafür erhält ReScaLe in den kommenden sechs Jahren fünf Millionen Euro, Wissenschaftler\*innen aus sechs Disziplinen sind an dem Projekt beteiligt.

Der Forschungsschwerpunkt „Künstliche Intelligenz“ wird durch den interdisziplinären Verbund „I4C – Intelligence for Cities: KI-basierte Anpassung von Städten an den Klimawandel – von Daten über Prädiktion zu Entscheidungen“ gestärkt. Zusammen mit den Fraunhofer-Instituten (ISE, IPM) geleitet und leistet seit seinem Beginn im Januar 2021 in den nächsten Jahren einen wichtigen Beitrag zur zentralen Herausforderung des Klimawandels. Zudem existieren an der Universität Freiburg 15 Projekte mit EU-Finanzierung der Planungsperiode 2021-2027 im Rahmen von Horizont Europa, Strukturförder- und Bildungsprogrammen.

### Saltus!-Forschungsgruppe

Mit der Einrichtung von Saltus!-Gruppen fördert die Universität Freiburg Forschungsprojekte, die sich durch hervorragende wissenschaftliche Leistungsfähigkeit und großes Innovationspotenzial auszeichnen: Im Berichtszeitraum begann eine neue Saltus!-Forschungsgruppe im Bereich nachhaltiger Energie mit ihrer Arbeit. Die Eva Mayr-Stihl Stiftung unterstützt sie mit 200.000 Euro über zwei Jahre. Solarzellen, Batterien und Brennstoffzellen spielen eine Schlüsselrolle in der Energiewende. Grenzflächen und Grenzphasen steuern ihre Effizienz und Langlebigkeit. An der Weiterentwicklung dieser Technologien arbeiten die Forschenden. Die geförderte Gruppe wird neue Verbundprojekte auf den Weg bringen, und die Forschungs-Profilfelder „Umwelt und Nachhaltigkeit“ und „Funktionelle und bioinspirierte Materialien“ inhaltlich weiterentwickeln. Die Förderung ist Teil einer 2020 geschlossenen Kooperation zwischen der Universität Freiburg und der Eva Mayr-Stihl Stiftung, die eine Unterstützung der Forschungs- und Transferaktivitäten zum Thema „Umwelt und Nachhaltigkeit“ mit inzwischen insgesamt zwei Millionen Euro vorsieht.

### Eucor – The European Campus und „Upper Rhine Cluster for Sustainability Research“

Wissenschaftler\*innen von Eucor – The European Campus und des „Upper Rhine Cluster for Sustainability Research“ arbeiteten im Berichtszeitraum an einer Machbarkeitsstudie, wie aus dem französischen Gebiet Fessenheim nach Schließung des Atomkraftwerkes eine Innovationsregion für Industrie und die Energiewende entstehen kann. Eine entsprechende Finanzierungsvereinbarung für die mit 800.000 Euro dotierte Studie haben im Februar 2021 der französische Staat, die Région Grand Est, die Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat sowie das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg unterzeichnet.

### Margarete von Wrangell-Programm

Beim Margarete von Wrangell-Programm für Frauen, initiiert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK), wurden 2021 gleich drei Forscherinnen der Universität Freiburg ausgewählt. Die Wissenschaftlerinnen erhielten damit vom MWK und der Universität Freiburg bis zu fünf Jahre lang Stellen, die ihnen die Habilitation ermöglichen. Zudem können die Forscherinnen in der Zeit selbst Promotionen betreuen.

### Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS)

Am FRIAS hat im November 2021 die Junge Akademie für Nachhaltigkeitsforschung ihre Arbeit begonnen. Die von der Eva Mayr-Stihl Stiftung geförderte Akademie ist die erste ihrer Art in Deutschland. 16 Wissenschaftler\*innen auf PostDoc-Level aus Freiburg sowie von internationalen Universitäten und Forschungseinrichtungen arbeiten über zwei Jahre hinweg gemeinsam an wissenschaftlichen Projekten im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung. Die Akademie ist interdisziplinär zusammengesetzt: Unter anderem sind Forschende aus den Bereichen der Umwelt- und Forstwissenschaften, der Geschichts-, Politik- und Rechtswissenschaften, der Anthropologie, Mathematik und den Ingenieurwissenschaften vertreten.

Zudem nahmen zum Wintersemester 2021/22 zehn Freiburger Wissenschaftler\*innen ihre Arbeit im Rahmen von zwei neuen, interdisziplinären Forschungsschwerpunkten am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) auf: „MatrixCode: matrixsome pathology“ und „Diversity in Language and Cognition“. Das internationale Forschungskolleg der Universität Freiburg fördert die Forschungsvorhaben für ein akademisches Jahr.

### Forschungszentrum „Umwelttechnikum“

Mit einer im Juli 2021 unterzeichneten Fördervereinbarung wurde der symbolische Grundstein für den Bau eines neuen Forschungszentrums – das „Umwelttechnikum“ – gelegt. Die Eva Mayr-Stihl Stiftung unterstützt damit die Universität Freiburg und ihre leistungsstarke Forschung in den Umweltwissenschaften und das Forschungs-Profilfeld Umwelt und Nachhaltigkeit. Das Umwelttechnikum soll die Lücke zwischen Laborforschung, großflächigen Freilandexperimenten und Beobachtungsflächen schließen und damit vielversprechende Forschungsaktivitäten ermöglichen. Das Gebäude mit angrenzendem Gewächshaus wird auf dem Campus der Technischen Fakultät angesiedelt und von der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen genutzt werden, vielfach in intensiver Teamarbeit mit Professuren der Fakultät für Biologie und der Technischen Fakultät. Im Umwelttechnikum werden Wissenschaftler\*innen vielfältige Ökosysteme simulieren können, um beispielsweise die Resilienz von Baumarten zu erforschen. Auch experimentelle Simulationen von Extremereignissen wie Dürre oder Starkregen können sie hier durchführen. Daneben wird die Interaktion zwischen Pflanzen und Insekten genauer untersucht und die Entwicklung neuer Forschungsverfahren und Messtechniken vorangetrieben werden.

## Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder gegründete Einrichtungen

### Living, Adaptive and Energy-autonomous Materials Systems (*livMatS*)

Der Exzellenzcluster Living, Adaptive and Energy-autonomous Materials Systems (*livMatS*) hat 2021 seine wissenschaftliche Produktivität bewiesen und ein erstes Leuchtturmprojekt umgesetzt. 26 Arbeitsgruppen haben gemeinsam auf das Ziel hingewirkt, lebensähnliche, von der Natur inspirierte Materialsysteme zu entwickeln. Ihre Ergebnisse haben sie in mehr als 70 wissenschaftlichen Publikationen vorgestellt. Den Erfolg belegen auch die Auszeichnungen der Forscher\*innen, etwa mit einer Momentum-Förderung der Volkswagen-Stiftung und im Saltus!-Programm. Zudem hat sich der Cluster an „NFDI-MatWerk“ beteiligt, das 2021 in einer zweiten Ausschreibungsrunde als eines von zehn Konsortien innerhalb der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) von Bund und Ländern ausgewählt wurde.

Begleitet von einem großen Medieninteresse hat der Exzellenzcluster den *livMatS*-Pavillon im Botanischen Garten der Universität Freiburg eingeweiht, der von der Leichtbaustruktur des Kaktusholzes inspiriert ist. Er besteht aus

robotisch gewickelten Flachsfasern und dient als Modell für eine nachhaltige Alternative zu konventionellen Bauweisen. Der Pavillon ist das Ergebnis der erfolgreichen Zusammenarbeit von Architekt\*innen und Ingenieur\*innen des Masterstudiengangs ITECH am Exzellenzcluster Integrative Computational Design and Construction for Architecture (IntCDC) der Universität Stuttgart und Biolog\*innen aus *livMatS*.

Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit des Exzellenzclusters mit starken internationalen Partnern vorangetrieben: Mit dem Nationalen Forschungsschwerpunkt „Bio-inspirierte Materialien“ der Universität Fribourg/Schweiz und den schottischen Universitäten Strathclyde und Harriott-Watt hat sich *livMatS* zu einem European Network on Nature-Inspired Materials zusammengeschlossen. Innerhalb des Convergence Center for Living Multifunctional Materials Systems (LiMC<sup>2</sup>) sind drei Seed-Grant-Projekte gestartet, in denen Forschende der amerikanischen Penn State University und des Clusters die Weichen für Innovationen in der Materialwissenschaft stellen.



**CIBSS – Centre for Integrative Biological Signalling Studies**

Der Exzellenzcluster CIBSS – Centre for Integrative Biological Signalling Studies hat sich als dynamisches und international anerkanntes Forschungsnetzwerk in der biologischen Signalforschung etabliert. Die 72 CIBSS Arbeitsgruppen haben 2021 ihre Ergebnisse in 213 wissenschaftlichen Publikationen veröffentlicht und sind damit dem Forschungsziel des Clusters entschieden nähergekommen, ein Verständnis der Integration von biologischen Signalprozessen zu erlangen. Wichtige Entdeckungen in der Immunologie, den Pflanzenwissenschaften, der Entwicklungsbiologie und der Epigenetik wurden in führenden Fachpublikationen veröffentlicht. Modernste CryoEM- und Mikroskopietechniken sowie die Analyse von komplexen Datensätzen ermöglichen ein detailliertes Wissen über die Integration komplexer Signalvorgänge in Pflanzen, Tieren sowie im Menschen. Die Arbeit der CIBSS-Mitglieder wurde mit nationalen und internationalen Preisen wie dem Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis, der Schleiden-Medaille der Leopoldina, einer Heisenberg-Professur und dem Novo Nordisk-Preis anerkannt. Die Erkenntnisse von CIBSS sollen helfen, Herausforderungen der

Gegenwart und Zukunft besser zu meistern. CIBSS Projekte zeigen erfolgsversprechende neue Entwicklungen zum Verständnis und zur Bekämpfung von Krankheiten, wie etwa Covid-19 oder Krebs, aber auch für die Verbesserung der weltweiten Nahrungsmittelsicherheit.

Dem Exzellenzcluster gelang gemeinsam mit den Fakultäten, vier weitere Professuren in der Signalforschung hochkarätig zu besetzen, wovon mit drei herausragenden Tenure Track-Professuren ein starkes Signal für die Förderung von Wissenschaftler\*innen in der frühen Karrierephase gesetzt wurde. Insbesondere für die Nachwuchsgruppen des Exzellenzclusters hat die Universität das Hilde-Mangold-Haus als modernes Laborgebäude zur Verfügung gestellt, benannt nach einer Pionierin der Signalforschung in Freiburg. Die CIBSS-Seminare und Aktivitäten zur Wissenschaftskommunikation wurden in digitalen Formaten weiterentwickelt und erreichen zusammen mit der neuen Website [www.cibss.uni-freiburg.de](http://www.cibss.uni-freiburg.de) Wissenschaftler\*innen weltweit und die Öffentlichkeit.

**Spemann Graduiertenschule für Biologie und Medizin (SGBM)**

Nach Auslauf der Finanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft Ende 2018 erklärten sich die Universität und das Land Baden-Württemberg bereit, die Spemann Graduiertenschule für Biologie und Medizin (SGBM) künftig gemeinsam zu fördern. Nach erfolgreicher Evaluierung wurde die SGBM verstetigt und in das Budget der Universität aufgenommen. Die Mittel erlaubten auch im Berichtszeitraum, die Stellen im Management zu finanzieren sowie das Graduiertenprogramm fortzuführen.

des European Campus Eucor ausgeschrieben. Zu den Eucor-Mitgliedern zählen die Universitäten Basel, Freiburg und Strasbourg sowie das Karlsruher Institut für Technologie (KIT). 12 dieser neuen Promotionsstellen sind in Freiburg angesiedelt und die Promovierenden damit Mitglieder von SGBM.

Im Juli 2021 fand zum ersten Mal die Summer School „Transcription, Epigenetics and early Development“ statt. Der zweiwöchige Kurs wurde organisiert von Prof. Sebastian Arnold, Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie, Universitätsklinikum Freiburg, sowie Prof. Marc Timmers, Klinik für Urologie, Deutsches Konsortium Translationale Krebsforschung, Zentrum für Klinische Forschung, Universitätsklinikum Freiburg. Die Veranstaltung verbindet Vorlesungen, Übungen, Literaturseminare und wissenschaftliche Diskussion und Austausch. Innerhalb dieses Programmes wurden folgende führende Wissenschaftler\*innen zu Gastvorträgen eingeladen: Genevieve Almouzni (Institut Curie, Paris), Susan Gasser (FMI, Basel), Nicola Iovino (MPI-IE, Freiburg), Ana Pombo (MDC, Berlin), Wolf Reik (Babraham Institute, Cambridge), Maria-Elena Torres-Padilla (LMU, München) und Peter Verrijzer (EMC, Rotterdam).

Es bestehen Kollaborationen mit drei Sonderforschungsbereichen (SFB 1381, SFB 1425, SFB 1453) sowie dem Exzellenzcluster CIBSS und mit EURIdoc, einem Doktorandenprogramm am Oberrhein im Bereich der Immunologie innerhalb des Universitätsverbundes Eucor. Im Zusammenhang mit diesen Kollaborationen wurden 24 Promotionsstellen im Jahr 2021 neu geschaffen und mit 13 Frauen und 11 Männern besetzt. Dadurch wurden die Promovierenden neue Mitglieder der Graduiertenschule und profitieren damit vom interdisziplinären Graduiertenprogramm und Netzwerk der SGBM. Die EURIdoc-Ausschreibung war für SGBM der bislang umfangreichste Rekrutierungsprozess, an dem die Einrichtung beteiligt war. 28 Stellen wurden innerhalb

**Tenure-Track-Professuren**

Im Berichtsraum wurden weitere neun Tenure-Track-Professuren besetzt, davon sieben in der ersten Runde und eine Tenure-Track-Professur in der zweiten Runde des Tenure-Track-Programms von Bund und Ländern entsprechend dem von der Stabsstelle Strategie- und Hochschulentwicklung erstellten Antrag. Die pandemiebedingten Umstände verzögerten einige Abläufe.

Seit 2009 hat die Universität Freiburg, die ein Vorreiter bei der Entwicklung ist, damit insgesamt 35 Tenure-Track-Professuren besetzt und zwölf davon nach positiver Tenure-Evaluation in W3-Professuren überführt. Das Rektorat erstellte und beschloss auf Grundlage der Satzung für Juniorprofessuren und Tenure-Track-Professuren in 2021 eine Neukonzeption der Tenure-Verfahren sowie der Ständigen Tenure-Kommission, die ab 2022 umgesetzt wird.

**Akademische Karrierewege**

(Köpfe)

Fakultät	Postdoc im engeren Sinne		Nachwuchsgruppenleiter*innen		Juniorprofessor*innen ohne Tenure Track		TT-Professor*innen		Insgesamt	
	Gesamt	darunter weiblich	Gesamt	darunter weiblich	Gesamt	darunter weiblich	Gesamt	darunter weiblich	Gesamt	darunter weiblich
keiner Fakultät zugeordnet	71	31	6	2	0	0	0	0	77	33
Theologische Fakultät	6	2	0	0	0	0	0	0	6	2
Rechtswissenschaftliche Fakultät	10	2	0	0	0	0	0	0	10	2
Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät	38	22	1	1	0	0	3	2	41	24
Medizinische Fakultät	tbd*	tbd*	8	3	1	1	3	2	12	6
Philologische Fakultät	21	12	1	1	2	2	2	1	25	15
Philosophische Fakultät	51	19	3	2	2	2	5	2	59	24
Fakultät für Mathematik und Physik	46	8	1	0	2	0	0	0	49	8
Fakultät für Chemie und Pharmazie	22	11	2	2	0	0	1	0	25	13
Fakultät für Biologie	65	28	1	1	0	0	2	0	68	29
Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen	72	27	0	0	0	0	3	1	75	28
Technische Fakultät	76	19	4	3	3	0	1	0	84	22
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>478</b>	<b>181</b>	<b>27</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>5</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>531</b>	<b>206</b>

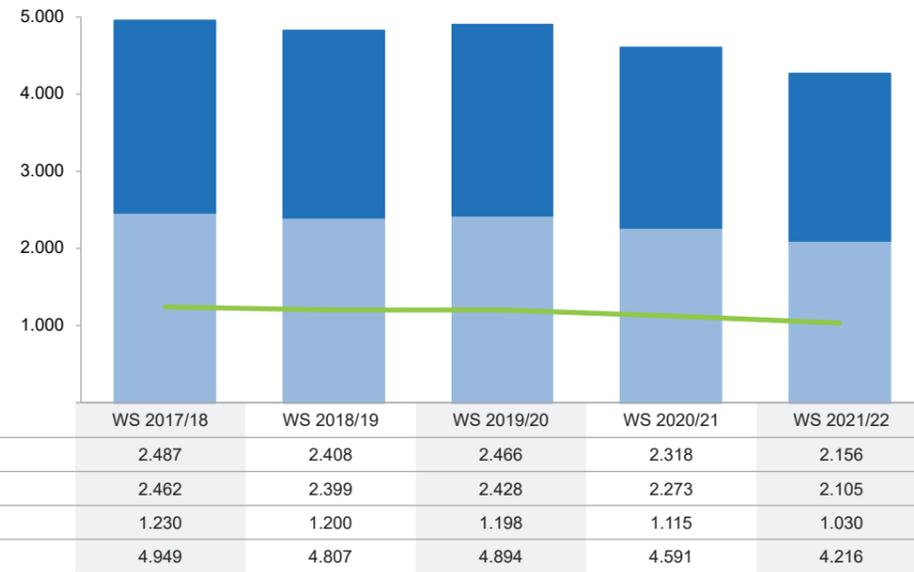
\* to be defined  
 Zwischen folgenden Kategorien gibt es Überschneidungen:  
 1 von 10 Juniorprofessor\*innen ist gleichzeitig Nachwuchsgruppenleiter\*in  
 3 der 20 TT-Professor\*innen sind gleichzeitig Nachwuchsgruppenleiter\*in  
 In der Gesamtsumme werden diese nur einmalig eingerechnet (=Kopfstatistik).

Quelle: SuperX, Stand 01.12.2021 des Jahres, hauptberufliches Personal ohne wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

## Promovierende

### Entwicklung der Promovierenden

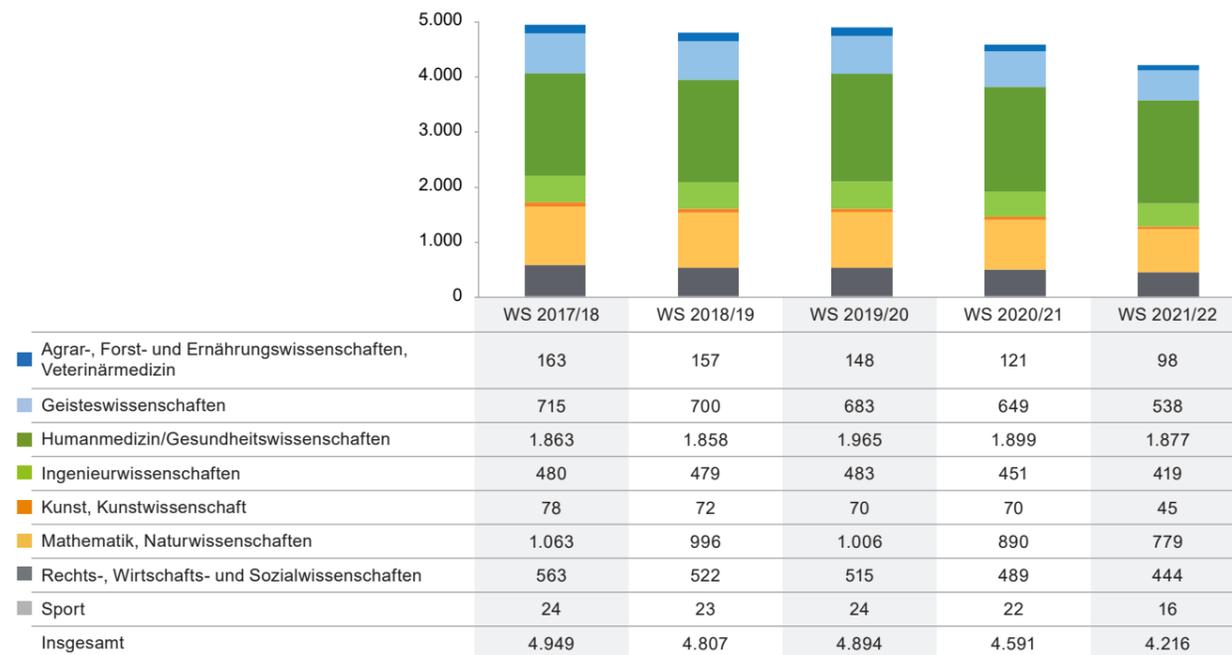
(Fälle)



Quelle: SuperX, Stand: 01.12. des jeweils angegebenen Jahres; registrierte und eingeschriebene Promovierende, inklusive Beurlaubte

### Entwicklung der Promovierenden nach Fächergruppe

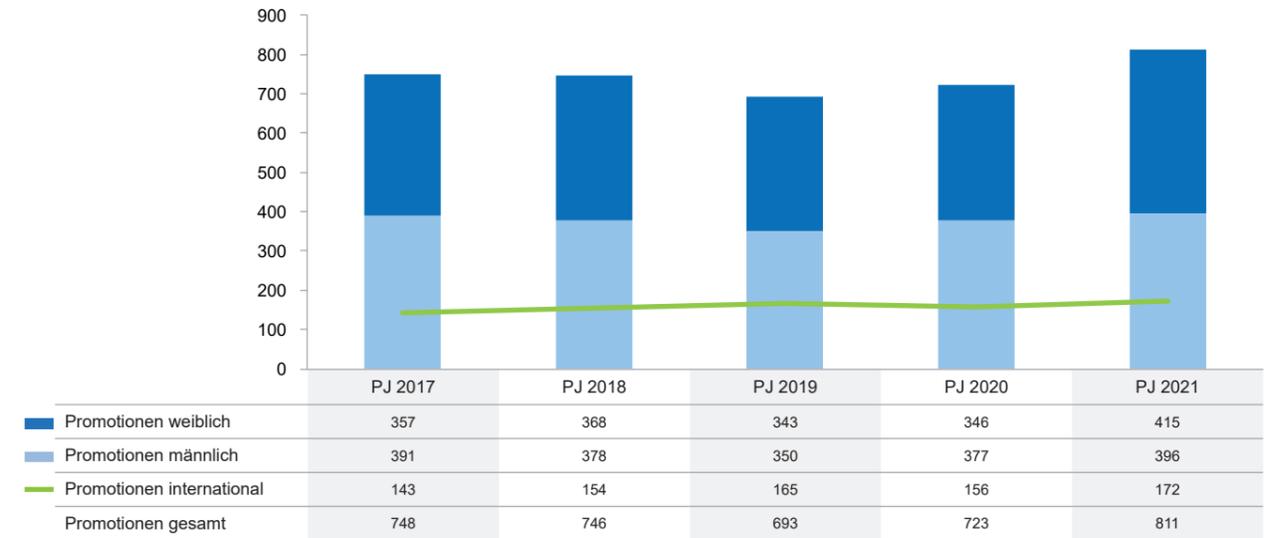
(Fälle)



Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, registrierte und eingeschriebene Promovierende, inkl. Beurlaubte

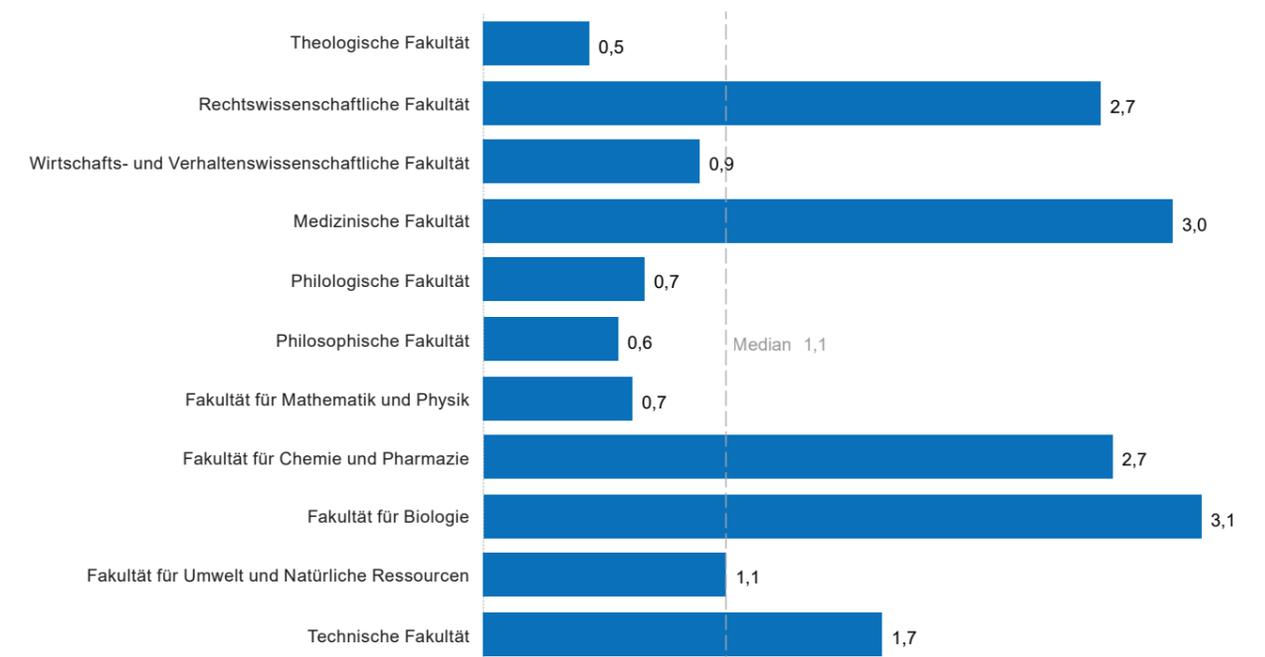
### Entwicklung der Promotionen

(Fälle)



PJ: Prüfungsjahr Wintersemester + darauffolgendes Sommersemester  
Quelle: SuperX, Stand: Wintersemester 15. Juni des Jahres; Sommersemester 15. Januar des Jahres

### Fakultäten nach Betreuungsrelation – Promotionen



■ Promotionen / Professor\*in

Quelle: SuperX, Prüfungs- und Personalstatistik, inklusive Medizinische Fakultät

### Entwicklung der Habilitationen (Köpfe)



Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, Habilitationen im Kalenderjahr

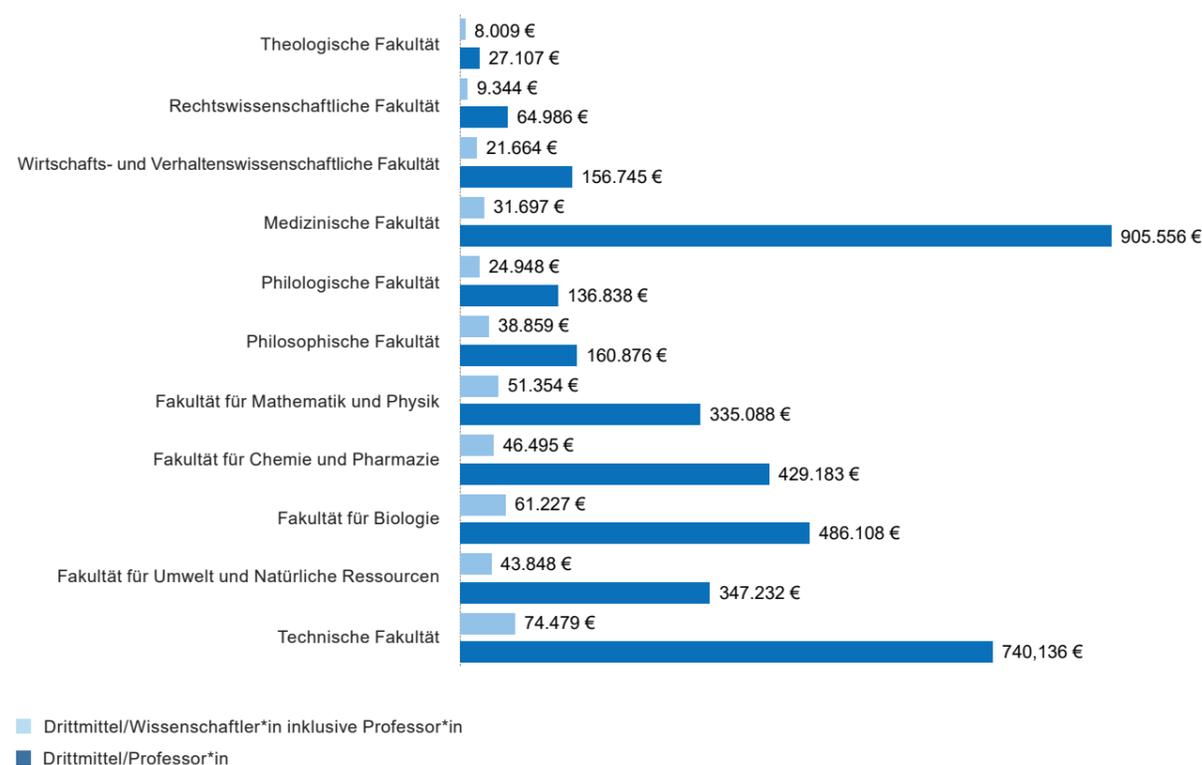
### Zentralstelle für Technologietransfer Verträge und Patente

2021	Forschungs- verträge	Geheim- haltung / MTA	Unteraufträge an Dritte	Verbund- verträge	Sonstige	Anfragen	Summen
Anzahl im Berichtszeitraum	303	292			55		650
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>13.387</b>	<b>4.388</b>	<b>1.009</b>	<b>440</b>	<b>200</b>	<b>1.091</b>	<b>20.570</b>

2021	Erfindungen	Neue Patent- verfahren	Neue Patent- erteilungen	Verwertungen
Anzahl im Berichtszeitraum	81	138	22	N.A.
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>1.883</b>	<b>4.104</b>	<b>1.572</b>	<b>569</b>



## Fakultäten nach Finanzrelationen – Drittmittel



Quelle: SuperX, Drittmittel- und Personalstatistik, inklusive Medizinische Fakultät

## Einhaltung der Zivilklausel

Das Prorektorat Forschung und Innovation hat gemäß der Zivilklausel der Universität Freiburg eine Prüfung der Fördergeberinnen und Fördergeber im Berichtszeitraum durchgeführt. Es konnten keine laufenden Forschungsvorhaben mit nicht-ziviler Ausrichtung ermittelt werden.

## Kommission für Verantwortung in der Forschung

Die Kommission für Verantwortung in der Forschung (KVF) arbeitet auf der Grundlage der Leitlinien der Universität Freiburg zum verantwortungsvollen Umgang mit Forschungsfreiheit und Forschungsrisiken sowie des geltenden Rechts, der wissenschaftlichen Standards und der einschlägigen Berufsregeln. Die Kommission gewährt den forschenden Mitgliedern und Angehörigen der Universität Freiburg bei der Beurteilung ethischer und rechtlicher Aspekte sicherheitsrelevanter Forschung Hilfe durch Beratung (Beratungsverfahren). Sie kann Stellungnahmen bei Zweifeln über die Vereinbarkeit von Forschungsvorhaben mit den Leitlinien abgeben (Klärungsverfahren) und sie vermittelt bei Meinungsverschiedenheiten zwischen Forscher\*innen über forschungsethische Fragestellungen (Schlichtungsverfahren). Die Mitglieder der KVF und deren Stellvertreter\*innen wurden im Dezember 2021 vom Senat für eine Amtszeit vom 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024 bestellt. Die Vertreter\*innen der Promovierenden wurden für ein Jahr bestellt.

## Freiburg Research Services (FRS)

Die Abteilung Freiburg Research Services umfasst die vier Bereiche (1) Science Support Centre (SSC), (2) EU-Büro, (3) Internationale Graduiertenakademie (IGA) sowie (4) Forschungsk Kooperationen und -strukturen (FKS). Die neuen Strukturen der Zentralen Universitätsverwaltung haben für die FRS strukturelle und personelle Veränderungen mit sich gebracht. Das SSC ist der zentrale Kontakt für Wissenschaftler\*innen der Universität Freiburg, um drittmittelgeförderte Forschungsvorhaben, die nicht im medizinischen Bereich liegen, zu planen und zu beantragen.

Zwei neue Aufgabenbereiche sind beim SSC durch die Umstrukturierung hinzugekommen: Die zuvor beim Beziehungsmanagement angesiedelten Forschungspreise sowie sein Mitwirken im Projektteam Exzellenzcluster.

Eine weitreichende inhaltliche Änderung ist die Ausgliederung des Postdoc-Qualifizierungsprogramms und des Mentoring-Programms AdvanceMent Freiburg für Promovierende und Postdocs. Beide gehören seit September 2021 nicht mehr zur Internationalen Graduiertenakademie (IGA), sondern zur neuen Abteilung Gleichstellung, Diversität und akademische Personalentwicklung (GDaPE), die von der Prorektorin für Universitätskultur verantwortet wird.

## Anlaufstelle für Promovierende

Bei der IGA geblieben ist das Qualifizierungsprogramm für die Promovierenden. Damit ist die Graduiertenakademie weiterhin die zentrale Anlaufstelle für Promovierende. Zu den weiteren Aufgaben der IGA gehört zum einen die Beratung von Promovierenden, zum Beispiel zur Finanzierung des Dissertationsprojektes, zu Reise- und Druckkostenzuschüssen, zu Fragen rund um die Promotion oder bei Konflikten. Zum anderen gehört zu den Aufgaben der IGA, die Rahmenbedingungen für Promovierende stetig zu verbessern. Der Abteilung obliegt außerdem die Projektleitung für die zentrale Erfassung der Promovierenden. In 2021 wurde eine sehr aufwändige weitere Nacherfassung durchgeführt, um die Promovierendenstatistik weiter zu vervollständigen.

## Forschungsk Kooperationen und -strukturen

Der vergleichsweise neue Bereich „Forschungsk Kooperationen und -strukturen“ (FKS) unterstützt die universitären Profil- und Potenzialfelder und Forschungszentren, die an der Universität vorhandene Forschungsinfrastruktur und Kooperationsvorhaben mit außeruniversitären Einrichtungen. Daneben betreut der Bereich die großen Forschungsverbände, darunter die beiden aktuell geförderten Exzellenzcluster CIBSS und *livMatS* sowie die früheren Exzellenzeinrichtungen: die Spemann Graduiertenschule, das FRIAS und die ehemaligen Exzellenzcluster BI-OSS und BrainLinks-BrainTools. Zusätzlich unterstützen die FKS die neuen Exzellenzcluster-Initiativen, die sich derzeit auf eine Bewerbung in der Förderlinie Exzellenzcluster der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder vorbereiten.



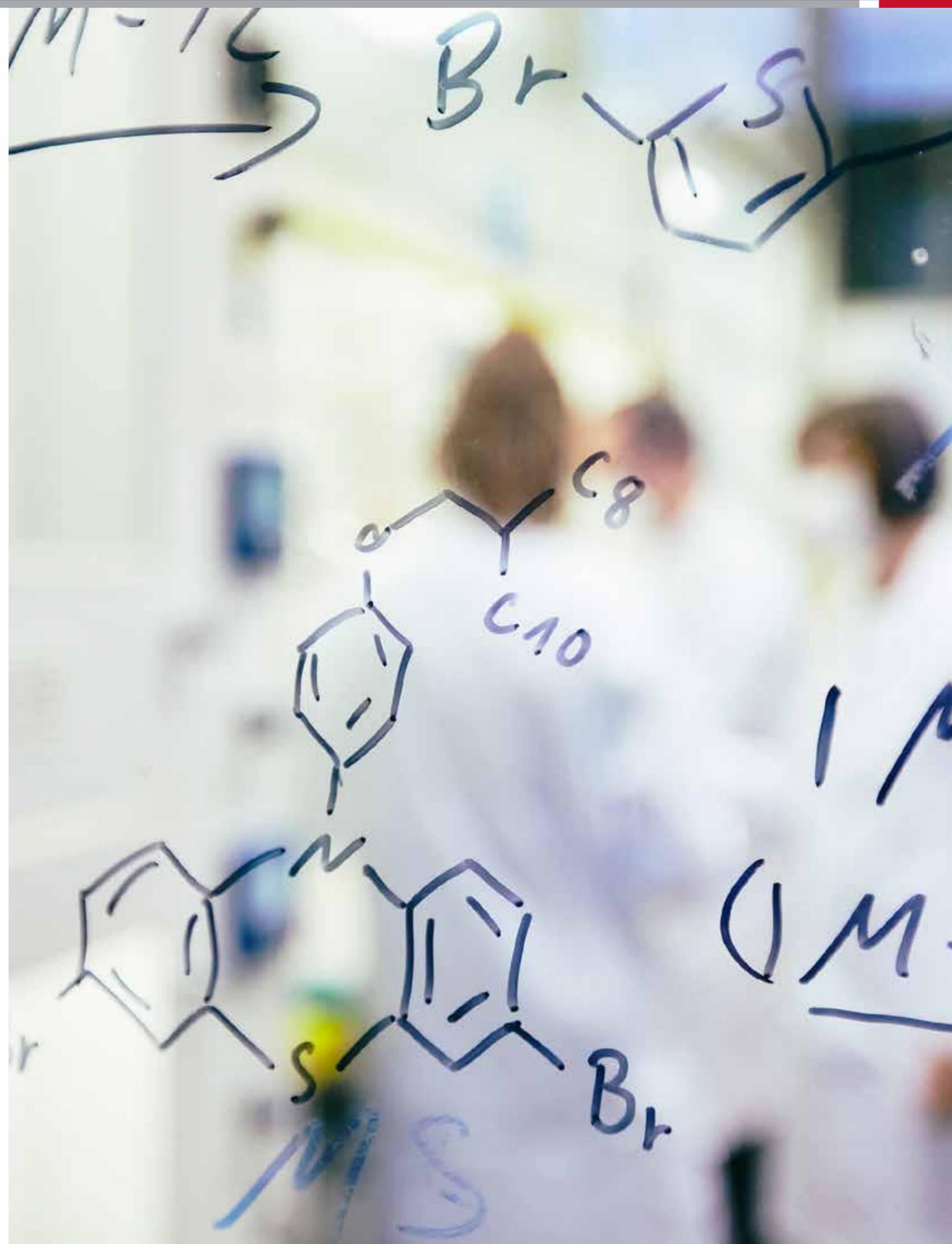
## Laufende Emmy Noether- und Heisenberg-Förderungen

## DFG Emmy Noether-Nachwuchsgruppen

Titel	Sprecher*in	Fachbereich	Start
Das Absolute und die Differenz: Der Dialog zwischen Schelling und Hegel 1794–1842	Dr. Philipp Schwab	Philosophie	2015
Molek. Mechanismen Mukoziliärer Epithelien und Clearance der Atemwege	Dr. Peter Walentek	Medizin	2017
Dynamische drei-dimensionale Charakterisierung von Struktur und Funktion kontrahierender Herzmuskelzellen im Nano-bis-Mikro-Bereich	Dr. Eva Rog-Zielinska	Medizin	2018
Optische Steuerung von zellbiophysikalischen Prozessen in nativem Herzwert: Beleuchtung der spezifischen Einflüsse von interstitiellen und myeloïden Zellen auf die kardiale Elektrophysiologie	Dr. Franziska Schneider-Warme	Medizin	2018
Angewandte Sprachwissenschaften, Experimentelle Linguistik, Computerlinguistik	Prof. Uta Reinöhl	Philologie	2018
Entwicklung von 3D biogedruckten Gerüsten aus Polysaccharid-Nanofasern und Chitosan Hydrogelen für Tissue Engineering Anwendungen	Dr. Anayancy Osorio-Madrazo	Mikrosystemtechnik	2019
Schaltkreise kortiko-kortikaler Interaktionen für die visuelle Signalverarbeitung	Dr. Julia Veit	Medizin	2019
Spin-Kohärenz-Transfer in lichtinduzierten Multi-Spin Systemen	Dr. Sabine Richert	Chemie	2019
Biologische Psychologie und Kognitive Neurowissenschaften	JProf. Monika Schönauer	Psychologie	2019
Bridging particle physics and cosmology: the Higgs boson as a window to the dark universe	Dr. Spyridon Argyropoulos (CERN)	Physik	2020
Entdeckung neuartiger Behandlungsmethoden global relevanter Erkrankungen unter Zuhilfenahme des translationalen Wilding Models und komplementärer, hoch-dimensionaler Verfahren	Dr. Stephan Rosshart	Medizin	2021

## DFG Heisenberg-Programm

Titel	Name	Fachbereich	Start
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Prof. Dr. Steffen Ulrich Eisenhardt	Medizin	2016
Proteolytische Regulation des zellulären Verhaltens bei physiologischen und pathologischen Bedingungen	Prof. Dr. Oliver Schilling, Ph.D.	Medizin	2017
Molekulare Mechanismen der Differenzierung neuraler Stammzellen in Krankheiten des zentralen Nervensystems mit Blut-Hirn-Schranke Öffnung.	Prof. Dr. Christian Schachtrup, Ph.D.	Medizin	2017
Regulation der T Zellerschöpfung bei der chronischen Hepatitis B - Infektion und dem Hepatozellulärem Karzinom	Prof. Dr. Bertram Bengsch, Ph.D.	Medizin	2017
Auf der Suche nach funktionellen Gesetzmäßigkeiten: Struktur-Funktionsanalyse visuomotorischer Schaltkreise im Wirbeltier auf der Ebene von Synapsen, Neuronen und Schaltkreismotiven	Prof. Dr. Johann Bollmann	Biologie	2018
Medienökologie und Medienkomparatistik	Prof. Dr. Evi Zemanek	Medienkulturwissenschaft	2018
Flexible biomimetische Systeme für die Anwendung von cofaktor-abhängigen Enzymen	Prof. Dr. Jennifer Andexer	Pharmazie	2018
Professur für Genetische Epidemiologie: Schwerpunkte Studiendesign und Datenanalyse um das Verständnis komplex genetischer Erkrankungen zu verbessern	Prof. Dr. Anna Köttgen	Medizin	2019
Verarbeitung von intern-generierter ('top-down') Information in Schicht 1 des auditiven Kortex	Prof. Dr. Johannes Letzkus, Ph.D.	Physiologie	2019
Signaltransduktion bei Tumorentwicklung und Medikamentenresistenz	Prof. Dr. Tilman Brummer	Medizin	2020
Kollektives Verhalten von Zellen in der epithelen Homöostase	Prof. Dr. Anne-Kathrin Classen	Zellbiologie	2020
Ökonometrische Analyse und Prognose von Finanzmarkt-Risiken auf Basis von Hochfrequenz-Date	Prof. Dr. Roxana Mihaela Halbleib	Wirtschaftswissenschaften	2020
Retromer, ein krankheitsrelevanter Regulator für endozytische RAB GTPasen	Dr. Florian Steinberg	Zellbiologie	2020
Heisenberg Professur für Regenerative Pharmakologie	Prof. Dr. Sebastian J. Arnold	Medizin	2021



## Prorektorat für Studium und Lehre

Wie im vorherigen Jahr war auch 2021 die Lehre an allen Universitäten geprägt von der COVID-19-Pandemie. Nach nahezu komplett digitalen Semestern, die dank der technischen Unterstützung des Rechenzentrums und der Abteilung E-Learning und dank der Mitarbeit der Studierenden gut verliefen, eröffneten die niedrigen Inzidenzwerte, die Impfkampagne und die angepassten rechtlichen Regelungen und im Sommer 2021 mehr Möglichkeiten für Präsenzlehre. Ende Juni hatte die Politik die notwendigen Grundlagen für eine zuverlässige Planung geschaffen. Die Prorektor\*innen für Lehre der Hochschulen in Baden-Württemberg hatten sich dafür eingesetzt, dass sich die Spielräume weiten. Und so konnte die Universität Freiburg im Wintersemester 2021/2022 möglichst viel Präsenzlehre im Rahmen eines hybriden Studienangebotes ermöglichen.

### Amtsantritt des Prorektors für Studium und Lehre

Dadurch konnte Prof. Dr. Michael Schwarze ab Oktober auch erstmalig einen belebten Campus erfahren: Er war im Februar 2021, inmitten eines Digitalsemesters, vom Senat und Universitätsrat zum neuen Prorektor für Studium und Lehre gewählt worden. Als Ziel seiner Amtszeit formulierte er, gemeinsam mit allen Beteiligten die Bedingungen in Studium und Lehre in einem kontinuierlichen Prozess kreativ weiterzuentwickeln. Digitale Lern- und Lehrmethoden sollen stetig weiterentwickelt werden: Die Universität Freiburg hatte sich im Rahmen der Förderlinie „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ mit zwei Anträgen beworben und wird seit 1. August 2021 für drei Jahre mit einer Gesamtsumme von mehr als neun Millionen Euro für digitale Lehre und E-Prüfungen gefördert. Dadurch kann die Universität Freiburg ihr Lehrangebot zukunfts- und wettbewerbsfähig weiterentwickeln. (Details zu den geförderten Projekten finden sich auf Seite 45.)

Bereits vor der Pandemie hatten Freiburger Lehrende die Entwicklung von innovativen Digitalisierungsprojekten begonnen und umgesetzt, sodass sie in den digitalen Semestern ohne größeren Vorlauf verstärkt eingesetzt werden konnten.

### Neue Studiengänge

Eine grundlegende Neuerung für Lehramtsstudierende trat zum Wintersemester 2021/2022 in Kraft: Sie können nun ein zusätzliches drittes Fach als sogenanntes Erweiterungsfach belegen. Im Studiengang „Master of Education – Er-

weiterungsfach“ für das Lehramt Gymnasium haben Interessierte die Möglichkeit, das Drittfach im Umfang von 90 oder 120 ECTS-Punkten zu studieren. 90 Punkte befähigen dazu, nach dem Referendariat in der Unter- und Mittelstufe des Gymnasiums zu unterrichten, 120 Punkte zur Tätigkeit in der Oberstufe. Das Drittfach kann aus 14 Fächern ausgewählt werden: Deutsch, Englisch, Französisch, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Katholische Theologie, Latein, Mathematik, Politikwissenschaft, Russisch, Spanisch und Wirtschaftswissenschaft.

Zudem startet erstmalig das Studium Hebammenwissenschaft an der Universität Freiburg in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Freiburg. Der medial viel beachtete neue Bachelor-of-Science-Studiengang Hebammenwissenschaft ermöglicht den Studierenden eine eng verzahnte hochschulische und berufspraktische Ausbildung. In sieben Semestern Regelstudienzeit werden Grundlagen der Hebammenwissenschaft, der Hebammentätigkeit sowie der Bezugswissenschaften vermittelt. Der praktische Anteil des Studiums findet in verschiedenen Krankenhäusern und Praxiseinrichtungen statt sowie bei freiberuflichen Hebammen oder in ambulanten hebammengeleiteten Einrichtungen.

### SSE-Kompass

Hohe Studienabbruchquoten können niemanden gleichgültig lassen. Von daher ist es wichtig, nach den Ursachen zu suchen und zu analysieren, inwieweit die Universität und die jeweiligen Fächer diesen entgegensteuern können. „Studienziele. Selbstreflektiert. Erreichen“, kurz SSE-Kompass – so heißt ein Angebot für Freiburger Studierende des Studiengangs Sustainable Systems Engineering. Das Lehrkonzept adressiert die Abbruchquoten in technischen Studiengängen. Der Stifterverband und die Baden-Württemberg-Stiftung fördern das Projekt, die Förderzeit begann im Januar 2021 und läuft bis Juni 2023. Im Jahr 2021 haben die Initiator\*innen des SSE-Kompass zudem den 1. Platz der „MINTchallenge“ des Stifterverbands gewonnen.

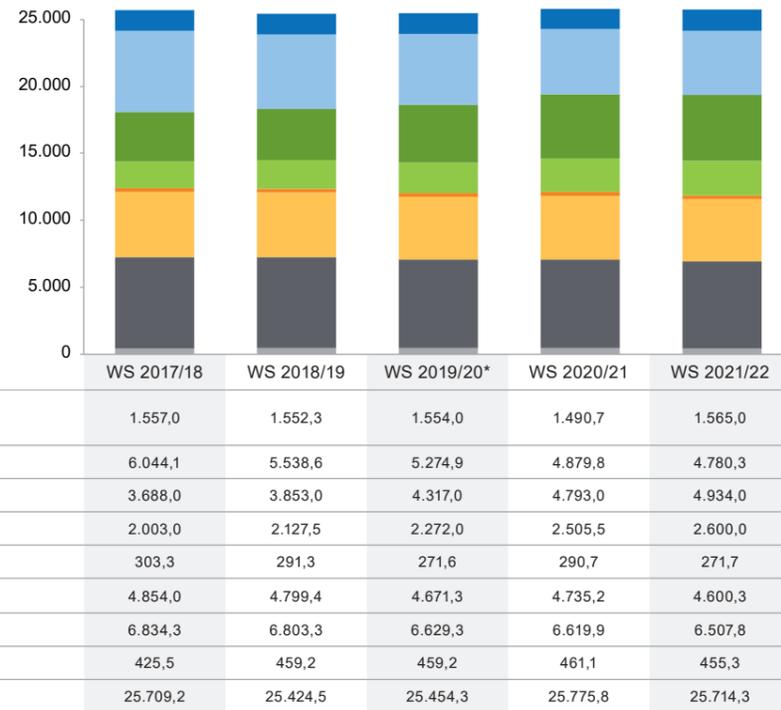
Der für alle Studierende verpflichtende SSE-Kompass fügt dem Studium keinen weiteren Stoff hinzu. Die Erfahrungen des INATECH und der Hochschuldidaktik haben gezeigt, wie wichtig es ist, eigenverantwortlich zu lernen und über das Stu-

dium und die eigenen Ziele zu reflektieren. Die Möglichkeiten von technischen Studiengängen sind vielfältig und entsprechen einem sich verändernden Arbeitsmarkt. Das Studienseminar (SSE)<sup>2</sup> im zweiten Semester und Reflexionsworkshops im dritten und fünften Semester erlauben eine stetige Begleitung der Studierenden, und sie bekommen ein kontinuierliches Feedback über ihren Studienverlauf. Lehrende vermitteln vielfältige Einblicke in das Fach, indem sie über Forschungsbereiche referieren, Forschungs- und Anwendungsgebiete vorstellen, den Komplex Technik und Nachhaltigkeit beleuchten sowie

Berufsbilder aufzeigen. Studierende werden mit didaktischen Elementen der Gruppenarbeit und Großgruppenmethoden vertraut gemacht, mittels einer Roadmap können sie das eigene Studium strukturieren und in einem Lerntagebuch über den Stoff und das eigene Verständnis reflektieren. Ergebnisse werden in Podcasts, in einem Quiz oder in Interviews aufbereitet. So gelang es unter den Bedingungen des Sommersemesters 2021 gut, den wichtigen Dialog zwischen den Studierenden und den Lehrenden sowie zwischen den Studierenden auch digital aufrechtzuerhalten.

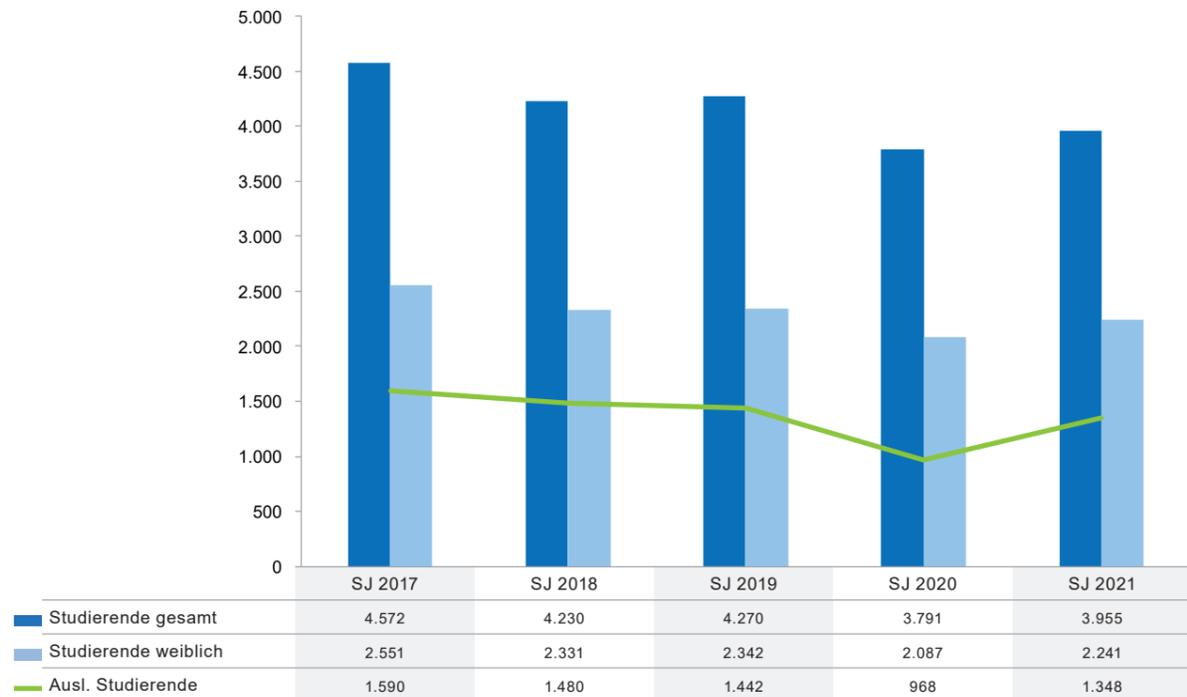


Entwicklung der Studierendenzahlen nach Fächergruppen (VZÄ)



\*Gesamtzahl enthält Studierende außerhalb der Studienbereichsgliederung  
Quelle: Studierendenstatistik, SuperX, Stand 15.11. eines Jahres ab WS 2021/22 01.12. des Jahres

Studierende im 1. Hochschulsesemester (Köpfe)



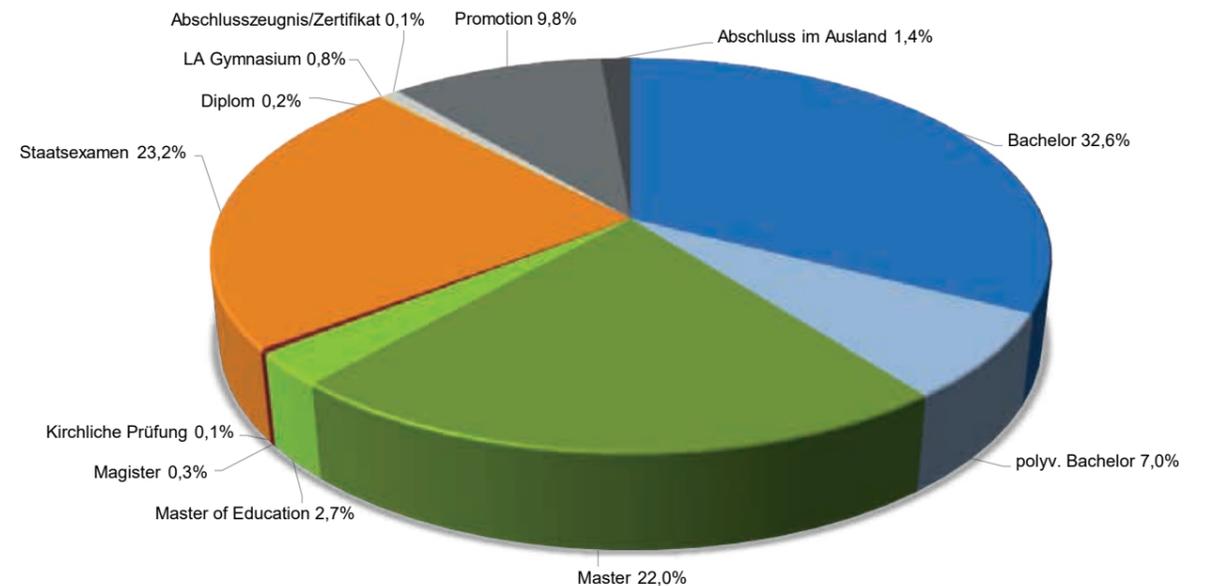
SJ: Studienjahr = Sommersemester + darauffolgendes Wintersemester  
Quelle: Studierendenstatistik, SuperX, Stand: Sommersemester 15.06. des Jahres, Wintersemester 15.11. des Jahres ab WS 2021/22 01.12. des Jahres

Entwicklung der internationalen Studierendenzahlen nach Fächergruppen (VZÄ)



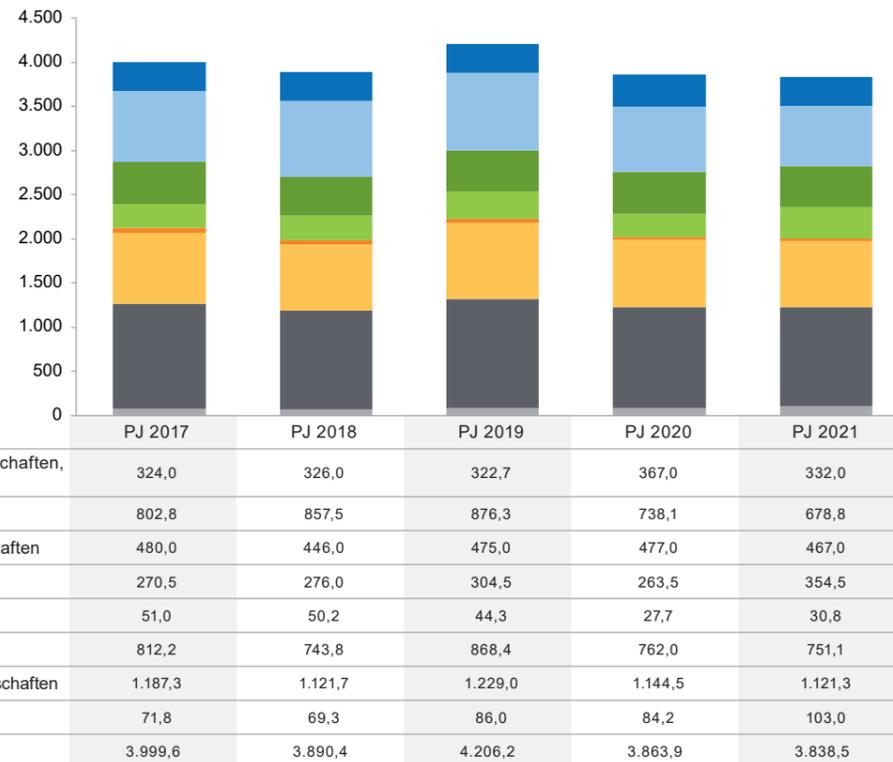
\*Gesamtzahl enthält Studierende außerhalb der Studienbereichsgliederung  
Quelle: Studierendenstatistik, SuperX, Stand: 15.11. des jeweils angegebenen Jahres

Studierende nach Abschlüssen im Wintersemester 2020/21 (VZÄ)



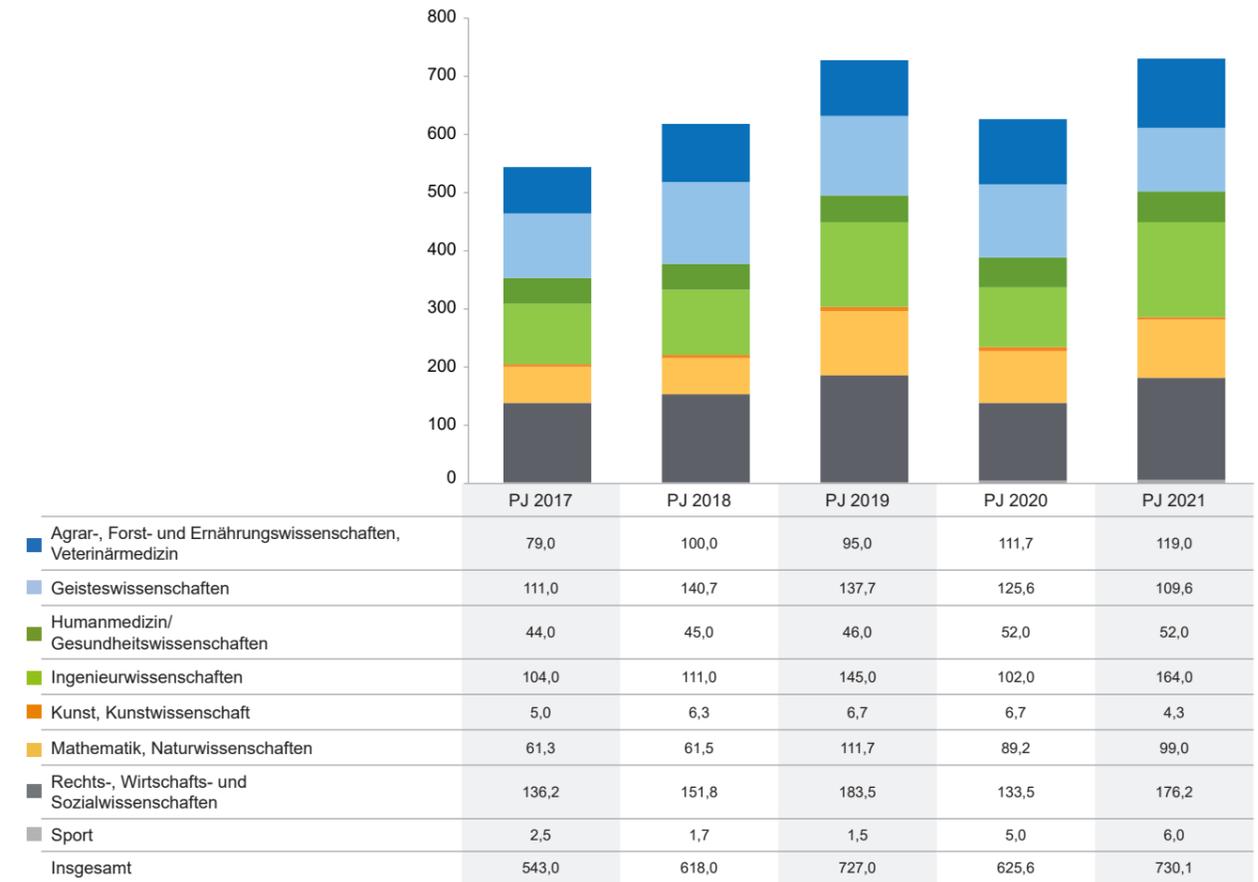
Quelle: Studierendenstatistik, SuperX, Stand 01.12.2021

Entwicklung der Absolvent\*innen nach Fächergruppen  
(VZÄ, ohne Promotionen)



PJ: Prüfungsjahr = Wintersemester + darauffolgendes Sommersemester  
Quelle: SuperX, Stand: Wintersemester 15. Juni des Jahres; Sommersemester 15. Januar des Jahres

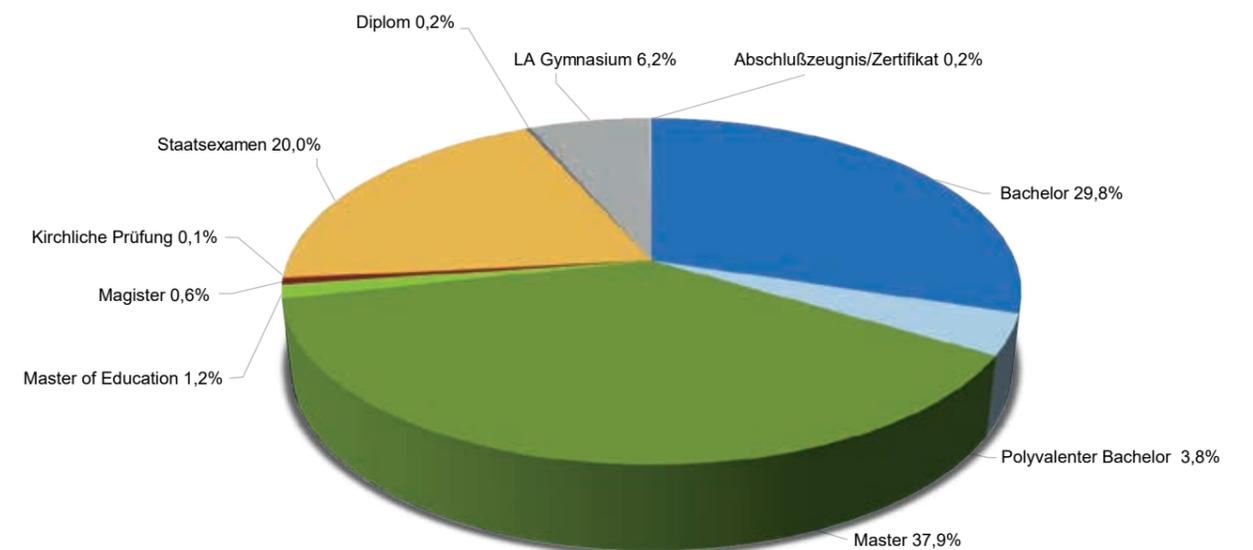
Entwicklung der internationalen Absolvent\*innen nach Fächergruppen  
(VZÄ, ohne Promotionen)



PJ: Prüfungsjahr = Wintersemester + darauffolgendes Sommersemester  
Quelle: SuperX, Stand: Wintersemester 15. Juni des jeweils angegebenen Jahres; Sommersemester 15. Januar des jeweils angegebenen Jahres

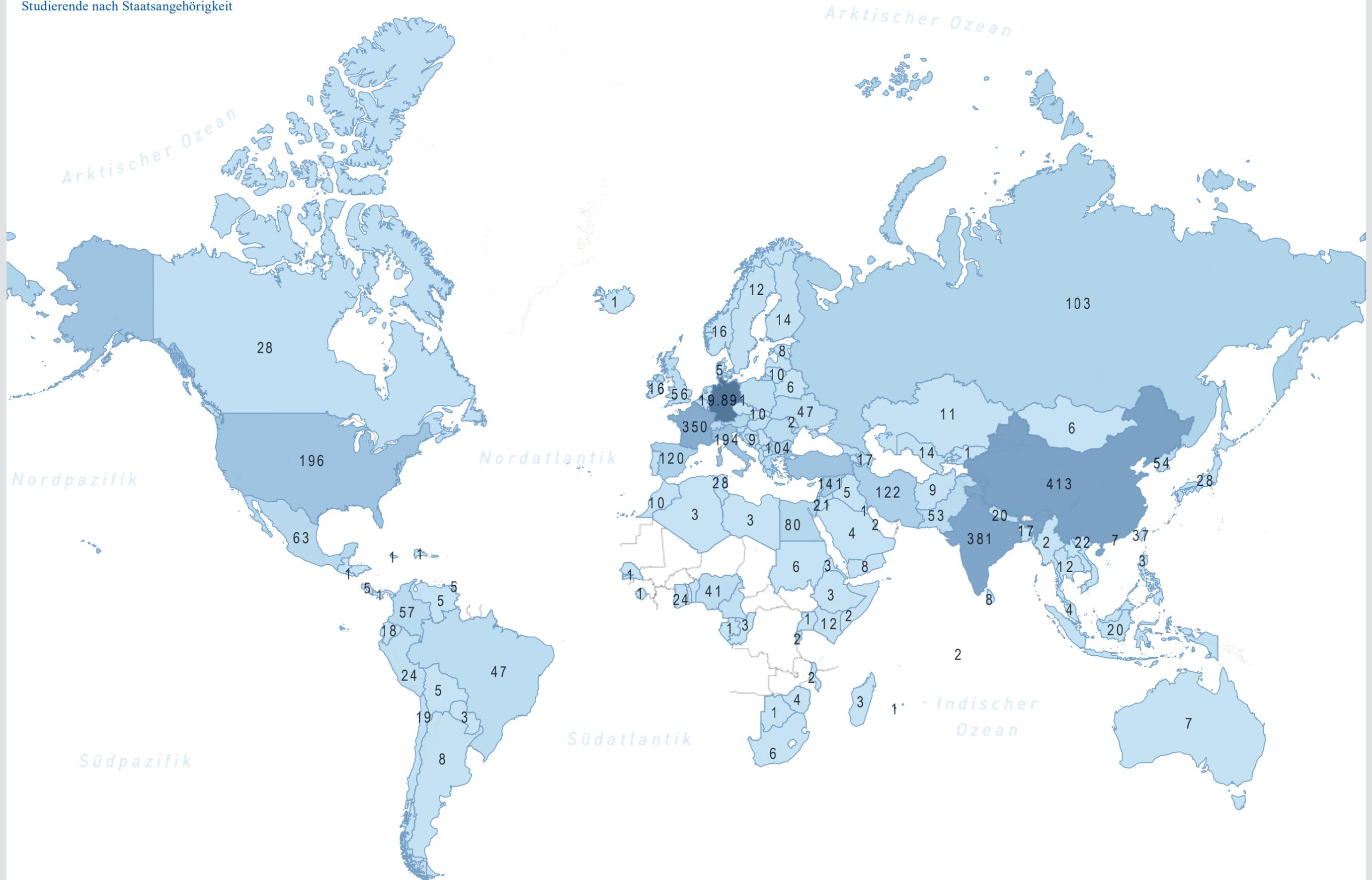


Absolvent\*innen nach Abschlüssen im Prüfungsjahr 2021  
(VZÄ, ohne Promotionen)



PJ: Prüfungsjahr = Wintersemester + darauffolgendes Sommersemester  
Quelle: SuperX, Stand: Wintersemester 15. Juni des Jahres; Sommersemester 15. Januar des Jahres

Studierende nach Staatsangehörigkeit



Quelle: Studierendenstatistik, SuperX, Stand: 1.12.2021

### Verfasste Studierendenschaft

Die Verfasste Studierendenschaft (VS) hat auch im zweiten Jahr der Pandemie bei den Anpassungen des Lehrbetriebs an die Pandemiebedingungen mitgewirkt. Die Kommunikation mit dem Rektorat fand weiterhin intensiv statt, es wurde gemeinsam nach konstruktiven Lösungen für die Umstellungen im Lehrbetrieb gesucht. Vertreter\*innen der VS standen im regelmäßigen Austausch mit der Universitätsleitung und Vertreter\*innen der Fakultäten, um neue Beschlüsse und deren Auswirkungen auf den Lehrbetrieb und den Universitätsalltag der Studierenden zu diskutieren. Auch die eigene Infrastruktur hatte die VS in Abstimmung und mit Unterstützung des Rektorats den schwierigen Umständen weiterhin angepasst: Durch vom Rechenzentrum kostenfrei zur Verfügung gestellten Softwarelizenzen fanden Konferenz und Beratungen von Studierenden zum Beispiel zu BAföG und rechtlichen Fragen online statt, genau wie

### Service Center Studium

Das Service Center Studium konnte seine erfolgreiche Arbeit auch im Jahr 2021 fortführen. Die digitalen Angebote des Teams wie die Onlineberatung zur Studienfachwahl stießen auf großes Interesse bei den Studierenden. Im Jahr 2021 fanden circa 2.000 ausführliche Onlineberatungsgespräche und -workshops statt.

Die Maßnahmen im Rahmen des Programms „Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg“ (FESSt-BW) zur Optimierung der Studien-

die Studierendenratswahlen (Wahl der Initiativen und Fachbereichsvertreter\*innen) sowie die Universitätswahlen (Wahl der großen Fakultätsräte und des Senats).

Das vom studentischen Nachhaltigkeitsbüro initiierte fachübergreifende, in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen, der Stabsstelle Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit sowie einem Programmbeirat entwickelte Programm „Zertifikat Nachhaltigkeit“ startete im Wintersemester 2021/2022 erfolgreich. Das freiwillige und zusätzliche Lehrangebot richtet sich an alle Studierenden der Universität Freiburg. Sie erhalten damit die Möglichkeit, sich interdisziplinär mit relevanten Nachhaltigkeitsfragen des 21. Jahrhunderts auseinanderzusetzen und gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

eingangphase und der nachhaltigen Verbesserung des Studienerfolgs an der Universität Freiburg „Orientieren“ und „Ankommen“ wurden verstetigt und weiter miteinander verschränkt.

Für weitestgehend alle 250 Studiengänge sind elektronische Bewerbungen mit Dokumentenupload im Campus-Management-System möglich. Die hohe Zahl von 30.000 Bewerbungen aus dem Vorjahr ist konstant geblieben.

### Bildungstransfer

Die seit dem 1. September 2021 bestehende Abteilung Bildungstransfer (BT), mit dem Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung und dem Zentrum für Schlüsselqualifikationen, hat einen modernisierten Zuschnitt erhalten, auf dessen Basis weitere Möglichkeiten entwickelt und bestehende ausgebaut werden können. Die zentrale Betriebs-einrichtung Freiburger Akademie für Universitäre Weiterbildung (FRAUW, 2011-2021) wurde beendet sowie die Interne Weiterbildung herausgelöst und in das Personaldezernat D3 überführt.

Der Bereich Wissenschaftliche Weiterbildung bietet ein berufsbegleitendes Bildungsangebot mit vielfältigen Veranstaltungsformaten für Externe sowie ein Beratungsangebot für die universitären Anbieter dieser Weiterbildungen. Er übernimmt auch die Vernetzung, Projektbeantragung und ggf. Projektsteuerung im Feld des Bildungstransfers. Unter dem Dach des Bildungstransfers ist seit 2021 auch die neue Plattform Hochschulweiterbildung@BW angesiedelt. Sie ist Teil der umfassenden Weiterbildungsoffensive Weiter.mit.Bildung@BW des Landes und wird dank einer differenzierten digitalen Buchungsfunktion und

einem neuen Qualitätssiegel bundesweit neue Maßstäbe setzen. Die Universität Freiburg wurde vom Wissenschaftsministerium des Landes mit der Umsetzung beauftragt. Der Bildungstransfer baut die Plattform in den nächsten Jahren federführend in Abstimmung mit allen staatlichen Hochschulen des Landes auf. Dafür wird die im Vorgängerprojekt aufgesetzte regionale Plattform Südwissen ([www.suedwissen.de](http://www.suedwissen.de)) weiterentwickelt. Ein neues landesweites Netzwerk von Regional- und Fachnetzungsstellen wird darauf hinarbeiten, dass der Bedarf der Wirtschaft und die Weiterbildungsangebote an Hochschulen fachlich und regional noch besser zueinander passen.

Seit April 2021 arbeitet die Wissenschaftliche Weiterbildung mit der Servicestelle Weiterbildung der Freiburger Fraunhofer Institute im Verbundprojekt „I4C Intelligence for Cities“ im Arbeitspaket Wissenstransfer zusammen. In I4C werden digital-ökologische Innovationen zur Anpassung von Städten an die Herausforderungen des Klimawandels mitentwickelt.



## Innovation und Qualität in der Lehre

Von erfolgreicher Lehrentwicklung profitiert die gesamte Universität. Viele Initiativen, die das akademische Leben der Universität Freiburg prägen, sind von der Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität ausgegangen: Darunter insbesondere EPICUR (European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions), das bis zur Umstrukturierung der Verwaltung von der Stabsstelle koordiniert wurde. Im Zuge der Neustrukturierung der Zentralen Universitätsverwaltung wurde 2021 aus der bisherigen Stabsstelle Lehrentwicklung die Abteilung Innovation und Qualität in der Lehre (IQ). Sie ist Teil des Geschäftsbereichs Studium und Lehre setzte sich nun aus den drei Bereichen (1) Lehrstrategie und Digitalisierung (LD), (2) Hochschuldidaktik und digitale Lehrentwicklung (HDL) sowie (3) Qualitätsmanagement und Akkreditierung (QA) zusammen.

Der Bereich LD erarbeitet Strategien für die universitäre Lehre, die für künftige Entwicklungen eine Art Richtschnur sein sollen. Dies ist nicht zuletzt auch Aufgabe der beiden Schwesterabteilungen „Hochschuldidaktik und digitale Lehrentwicklung“ sowie „Qualitätsmanagement und Akkreditierung“. Zu den großen Linien der strategischen Entwicklung gehören das 2018 entworfene Leitbild des Lernens und Lehrens, die Internationalisierung der Lehre sowie das Strategiepapier zur Digitalisierung in der Lehre. Digitale Lehre wird nicht im Kontrast zur Präsenzlehre gesehen, sondern soll die Präsenzlehre bereichern. Das Team der Hochschuldidaktik und digitalen Lehrentwicklung unterstützte und begleitete auch im Berichtszeitraum Lehrende in der Weiterentwicklung ihrer Lehrkompetenzen. Gemeinsam mit der Abteilung E-Learning realisiert IQ das E-Learning-Qualifizierungs-

programm. Seit 2021 wird ein medien- und hochschuldidaktisches Programm für Habilitand\*innen entwickelt. Daran anknüpfend sollen künftig Aspekte der Professionalisierung der Lehre auch in Habilitationsverfahren mehr Raum finden.

### Absolvent\*innen-Befragung

Der Bereich Qualitätsmanagement und Akkreditierung, vorher Abteilung Qualitätsmanagement Studium und Lehre, arbeitet auch nach der Umstrukturierung in erster Linie mit den Fakultäten und Lehreinheiten zusammen. 2021 wurde eine Absolvent\*innen-Befragung der Prüfungsjahrgänge 2019 und 2020 durchgeführt. Erstmals lagen damit Ergebnisse von zwei Prüfungsjahrgängen parallel vor. Zielsetzung, Methodik und Ergebnisse der Umfrage sind nachzulesen unter:

<https://uni-freiburg.link/zba21>

### Hochschullehre durch Digitalisierung stärken

Lehrstrategie ist eine Abteilung, die sich größtenteils selbst finanziert, indem sie Drittmittel einwirbt und sich anschließend um die Projektkoordination und Vernetzung der wichtigsten Akteur\*innen kümmert. Einen großen Erfolg verbuchte die Abteilung Mitte 2021. Die Universität Freiburg hatte sich im Rahmen der Förderlinie „Hochschullehre durch Digitalisierung stärken“ mit zwei Anträgen beworben und wird seit 1. August 2021 für drei Jahre mit einer Gesamtsumme von mehr als neun Millionen Euro für digitale Lehre und E-Prüfungen gefördert. Dadurch kann die Universität Freiburg ihr Lehrangebot zukunfts- und wettbewerbsfähig weiterentwickeln.

### Einzelantrag „4D – 4 Dimensions of Digital and Didactic Development“

Der Einzelantrag „4D – 4 Dimensions of Digital and Didactic Development“ erhält eine Förderung von 4,87 Millionen Euro. Dieses Projekt umfasst vier Bereiche, in denen die Universität Freiburg unter der Leitung der Abteilung Lehrentwicklung die digitale Lehre auf Basis der im Jahr 2020 verabschiedeten Strategie zur Digitalisierung der Lehre weiterentwickelt wird: Die „Dimension Studierende“ steht dabei im Zentrum: digitale Kollaboration und selbstbestimmtes digitales Lernen wird durch Förderung von Digitalkompetenzen unterstützt. Zudem sollen die Werkzeuge der Lernplattform ILIAS erweitert werden. In der zweiten Dimension erhalten Lehrende medienpädagogische Unterstützung, um Lernprozesse in digitalen und hybriden Lehr-/Lernumgebungen zu gestalten. Die „Dimension Organisation“ sieht vor, ein „Center für Learning und Teaching“ als zentrale Anlaufstelle für Lehrende und Studierende aufzubauen. Die vierte Dimension wird die gesellschaftliche Verschränkung der Universität Freiburg fördern und unter anderem durch Open Educational Resources das Thema Offene Lehr- und Lernkultur voranbringen.

### Verbundantrag „PePP - Partnerschaft für innovative E-Prüfungen. Projektverbund der baden-württembergischen Universitäten“

In dem Verbundantrag „PePP“ haben sich alle neun staatlichen Universitäten des Landes Baden-Württemberg zusammengeschlossen, um das Thema „E-Prüfungen“ gemeinsam anzugehen. Dieses Projekt wird insgesamt mit knapp 4,25 Millionen Euro gefördert, auf die Universität Freiburg entfallen circa 790.000 Euro. Die Universitäten wollen gemeinsam bestehende Konzepte weiterentwickeln sowie die didaktischen, technischen und ethischen Herausforderungen des elektronischen Prüfens lösen. Die Universität Freiburg ist federführend bei der Umsetzung des Antrages, die Koordination übernimmt das Rechenzentrum. Lehrende und Studierende werden in den kommenden drei Jahren an den teilnehmenden Hochschulen in so genannten Reallaboren verschiedene E-Prüfungsszenarien umsetzen und diese evaluieren. Nach Projektabschluss entscheidet jede Hochschule, welches dieser Formate sie nachhaltig bei sich etablieren wird. Abteilung IQ arbeitet dafür eng mit der Abteilung E-Learning aus dem Rechenzentrum zusammen.



## School of Education FACE

Die School of Education „Freiburg Advanced Center of Education“ (FACE) ist eine gemeinsame hochschulübergreifende Einrichtung der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Hochschule für Musik Freiburg im Bereich der Bildung von Lehrerinnen und Lehrern. In FACE werden die spezifischen Stärken der beteiligten Hochschulen im Bereich der Ausbildung und Qualifizierung von Lehramtsstudierenden gebündelt.

[www.face-freiburg.de/face/jahresberichte/](http://www.face-freiburg.de/face/jahresberichte/)

## Zentrum für Schlüsselqualifikationen (ZfS)

Das ZfS steht für Berufsfeldorientierung – Praxisblicke – Persönlichkeitsentwicklung. Es ist fakultätsübergreifend zuständig für die folgenden (Wahl-)Pflichtbereiche: Berufsfeldorientierte Kompetenzen (BOK) für Bachelor-Studierende, Schlüsselqualifikationen für Jura-Studierende, Modul Personale Kompetenz (MPK) und die Umsetzung des Orientierungspraktikums (OSP) für Lehramtsstudierende im polyvalenten Zwei-Hauptfächer-Bachelorstudiengang. Das ZfS ist Teil der im September 2021 neu gebildeten Abteilung Bildungstransfer.

Im Wintersemester 2021/2022 startete mit einer Ringvorlesung unter Beteiligung von 20 Professor\*innen und einem Stakeholderworkshop das „Zertifikat Nachhaltigkeit: interdisziplinär, reflexiv, praxisnah“, ein Projekt des studentischen Nachhaltigkeitsbüros (Initiator\*in) unter der Leitung der Stabsstelle Sicherheit, Umwelt und Nachhaltigkeit und des ZfS. Das freiwillige Lehrangebot richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. In Grundlagen-, Wahl- und Praxisangeboten können sie sich interdisziplinär mit Nachhaltigkeitsfragen auseinandersetzen und dafür ECTS-Punkte und ein Zertifikat erwerben. Damit wird gemeinsames, fächerübergreifendes Denken und Handeln zur wissenschaftlichen und praktischen Stärkung nachhaltiger Entwicklung in der Lehre der Universität verankert und Universität und Zivilgesellschaft zum gesellschaftlichen Nutzen verknüpft.

Die neu konzipierte Ringvorlesung „‘Gesund studieren‘ – Grundlagen der Bewegung, Ernährung, Stressbewältigung und der psychosozialen Gesundheit“ des Studentischen Gesundheitsmanagements (SGM) und des Instituts für Sport und Sportwissenschaft im Wintersemester 2021/22 war umgehend voll belegt. Mit dem SGM wird eine ganzheitliche gesunde Umgebung für Studierende geschaffen und die Umsetzung eines gesunden Lebensstils über das gesamte Studium hinweg erleichtert. Eine umfassende Be-

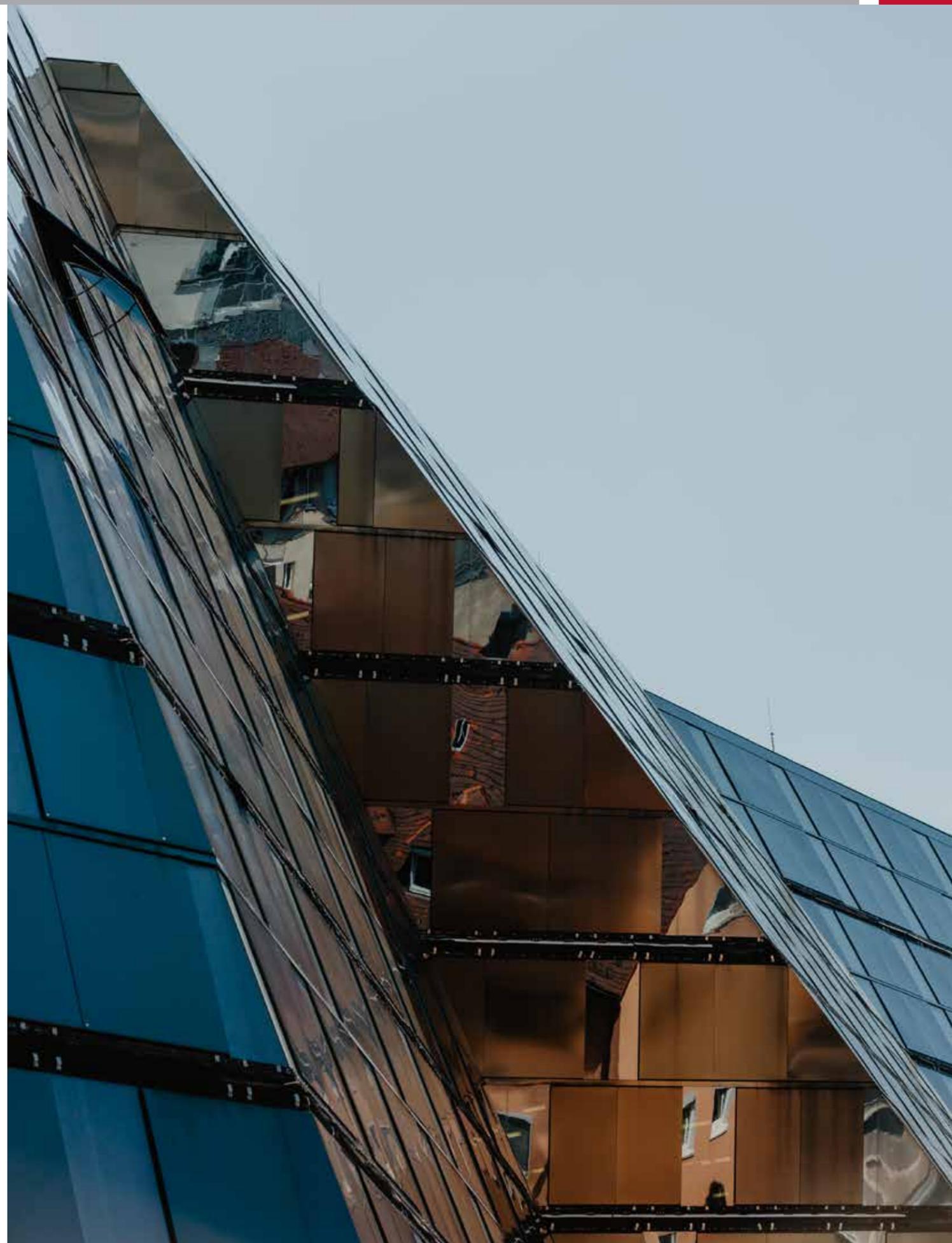
darfsanalyse im Wintersemester 2020/21 soll Defizite in der Angebotspalette aufzeigen, so dass neue Maßnahmen nach den Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden entwickelt werden können.

Der Bereich Service Learning wurde zum 1. Januar 2021 verstetigt und somit auch die Kooperationen mit dem University College Freiburg und der School of Education FACE. Neue Netzwerkpartnerschaften sind entstanden, unter anderem mit Christopher Street Day e.V. Freiburg, Schreibstube für Migrant\*innen und Ernährungsrat Freiburg und Region e.V..

Das strukturierte Stärkentraining Discover Your Skills (DISK) ist für internationale Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen erweitert worden. Für DISK.international bestehen unter anderem Kooperationen mit der Arbeitsagentur Freiburg, der IHK Südlicher Oberrhein und dem Gründungsbüro der Universität Freiburg.

Im Rahmen des Digitalisierungsprojekts „4D – 4 Dimensions of Digital and Didactic Development“ spielt das ZfS eine wichtige Rolle. Einerseits wird das bestehende BOK-Programm um neue Module, E-Learning-Formate und ein Zertifikat zu Digitalen Kompetenzen erweitert. Andererseits werden in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät BOK-Module erstmals für Medizinstudierende geöffnet und, orientiert an ihren Bedarfen, weiterentwickelt. Somit werden übergeordnete Kompetenzdomänen künftig curricular in das Human- und Zahnmedizinstudium eingebunden.

Das Orientierungspraktikum für Lehramtsstudierende fand 2021 digital statt. In dem Sammelband „Lehre – Beratung – Forschung. Lernprozesse im Hochschulkontext fördern“ in der Reihe Forschungsperspektive Schlüsselqualifikation ist ein Beitrag zur Freiburger Konzeption des Orientierungspraktikums erschienen.



## University College Freiburg

Für das UCF (University College Freiburg) war 2021 ein besonderes Jahr. Unter dem neuen Direktoriums vorsitzenden Michael Schwarze, wurde mit der Entfristung von Mitarbeitenden im Sommer ein wichtiger Schritt der UCF-Institutionalisierung erfolgreich abgeschlossen. Im Wintersemester 2021/22 nahm die mittlerweile zehnte Kohorte des Liberal Arts and Sciences (LAS) Programm ihr Studium auf. Ende des Jahres wurde die UCF-Professur Epistemology and Theory of Science mit Prof. Dr. Frieder Vogelmann besetzt.

Das UCF-Leben war 2021 durch die Bedingungen des digitalen Arbeitens, Lernens und Lehrens geprägt. Soweit möglich, wurde die Lehre in Präsenz abgehalten. Der Wechsel zwischen digitalen, hybriden und Präsenzformaten war für Mitarbeitende und Studierende eine hohe Belastung, es zeigte sich, wie wichtig ein intensiver Austausch ist.

Für internationale LAS Lehrprojekte haben sich die Pandemie und die Digitalisierung als Katalysator erwiesen. Dank der DAAD International Virtual Academic Collaboration Förderung haben wir VirtualLAS weiter entwickelt. Kurse zu Pandemien, nachhaltigen Städten und der Euro-

päischen Union konnten als international, virtuelle Lehrkollaboration durchgeführt werden. Im Rahmen von EPICUR (European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions) konnte die Zusammenarbeit mit neun internationalen Partneruniversitäten gerade im Bereich der interdisziplinären Lehre verstärkt werden, es wurden hybride Formate und Präsenzveranstaltungen realisiert. Das UCF ist aufgrund der LAS Orientierung ein wichtiger Baustein des EPICUR-Konsortiums. Wichtige Vorbereitungen für den Vollantrag, der Anfang 2022 eingereicht wurde, fielen in den Berichtszeitraum.

Unter der fachlichen Leitung von Prof. Dr. Veronika Lipphardt nahm das Programm Wissenschaft-Technologie-Gesellschaft ein innovatives Format auf. Studierende konnten in Teams und in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten in einen Wettbewerb Kursvorschläge einreichen. Von zehn Ideen wurden drei Kursvorschläge in den Bereichen Geoengineering, Feminismus in den Wissenschaften und digitaler Tourismus in Corona-Zeiten angenommen und abgehalten. Der Wettbewerb soll fortgeführt werden.

## Abteilung E-Learning

Die Abteilung des Rechenzentrums betreibt E-Learning-Systeme wie die Lernplattform ILIAS und Big-BlueButton und informiert, unterstützt und qualifiziert in Belangen des E-Learnings. Nach der pandemiebedingten Zäsur im vorangegangenen Jahr haben 2021 nahezu 100 Prozent der Personen mit dem Status „Mitarbeitenden / Lehrende“ die zentrale Lernplattform ILIAS und die Videokonferenzsysteme genutzt, um Materialien greifbar zu machen, die Vorlesungen, Seminare und Übungen begleiteten.

### Neue hybride Lehrformate

Im Wintersemester 2021/2022 waren aufgrund der pandemischen, unsicheren Situation für große Veranstaltungen von Beginn an vorrangig digital geplant, kleinere Veranstaltungen häufiger im hybriden Format. Die Lehrenden haben die für sich und ihre Studierenden individuell besten Lösungen gefunden. Die Teilnehmerzahlen der berufsbegleitenden Onlinemasterstudiengänge blieben durchgängig stabil, Zuwächse gab es vor allem im international ausgerichtet Solar Energy Engineering.

### Zwei große Webinare

Zusammen mit dem Dezernat 5 wurde ein Webinar zu Onlineprüfungen, die ab Januar 2021 in der Corona-Satzung aufgenommen waren, angeboten, an dem circa 300 Lehrende teilnahmen. Am Ende des Wintersemesters 2020/2021 wurden über 100 Klausuren mit circa 22.000 Prüfungen durchgeführt. Ein weiteres Webinar am Ende des Sommersemesters 2021 diente der technischen und didaktischen Vorbereitung von hybriden Lehrformaten. An diesem nahmen über 200 Lehrende teil.

### Vorbereitung für den virtuellen Semesterstart

Wie im Jahr zuvor fand auch 2021 der Semesterstart in digitaler Form statt, den die Abteilung E-Learning zusammen mit vielen anderen Einheiten wie der Abteilung Campus-Management des Rechenzentrums, der Abteilung für Hochschul- und Wissenschaftskommunikation, der Zentralen Studienberatung des Service Center Studiums, dem International Office, der School of Education FACE, der Universitätsbibliothek und dem Studierendenwerk organisiert hat. Die Abteilung E-Learning bot vorab für alle daran beteiligten Einheiten Onlinesprechstunden zur technischen Durchführung dieses Angebots an.

## Erstsemestertag 2021

Im Wintersemester 2021/22 fand der „Erstsemestertag“ pandemiebedingt erneut auf der digitalen Lernplattform ILIAS der Universität Freiburg statt. In bewährter Zusammenarbeit mit den Abteilungen E-Learning, Campus Management, der Zentralen Studienberatung und dem Veranstaltungsmanagement wurde der Kursraum „Studienstart Uni Freiburg 2021“ für die nationalen und internationalen Studienanfänger\*innen aktualisiert und ergänzt.

Durch die enge Verknüpfung des Ilias-Kursraums mit dem Campus-Management-System der Universität Freiburg HISinOne konnten die neu eingeschriebenen Studierenden wirkungsvoll auf den digitalen Erstsemestertag hingewiesen und auch eingeladen werden.

Dort wurden neben der Grußbotschaft der Rektorin und des Prorektors für Studium und Lehre, ein Livestream, an dem insgesamt 2.296 Studie-

rende teilnahmen, und verschiedene Themenbereiche mit Informationen für die Studierenden freigeschaltet. Darüber hinaus bot die Universität insgesamt 25 Live-Chats an, davon acht in Englisch, in denen die Studierenden Fragen zu ihrem Studium direkt an die Fachabteilungen stellen konnten. Die Studierenden nahmen dieses Angebot auch in diesem Jahr wieder sehr gut an, so hatte zum Beispiel der Info-Slot des Rechenzentrums bis zu 600 Teilnehmende.

Aufgrund dieser positiven Erfahrungen stellte die Universität Freiburg Angebote für Nachrücker vom 11. bis 15. Oktober 2021 zur Verfügung, die ebenfalls von vielen Studierenden wahrgenommen wurden. Der Kursraum mit seinen einzelnen Rubriken und deren instruktive Inhalte steht weiterhin allen Studierenden der Universität Freiburg als wichtige Informationsplattform offen.



### Stu­dien­not­hilfe/-för­der­ung

Mit vier unterschiedlichen Fördermaßnahmen nimmt die Universität Freiburg, koordiniert und ausgestaltet durch die Abteilung Beziehungsmanagement und Alumni, eine aktive Rolle in der Studierendenförderung ein. Die finanziellen Angebote berücksichtigen die unterschiedlichen Lebensphasen und -umstände der Studierenden und orientieren sich am Leitbild der Universität Freiburg: Diese möchte ein Ort sein für begabte Studierende sein, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Elternhaus oder ihrem Bedarf an Studienassistenten.

Zwischen Januar und Dezember 2021 konnte die Universität Freiburg dank zahlreicher Spenden, insbesondere über Alumni Freiburg e.V., eine Summe von über 15.000 Euro zur Hilfe allein für die **Studiennot­hilfe** zur Verfügung stellen. Damit konnten auch im zweiten Jahre der Pandemie Studierenden, die vorübergehend in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, kurzfristig und unbürokratisch geholfen werden.

Das **Studienstartstipendium** wird in ebenso Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald vergeben. Die Förderprogramme

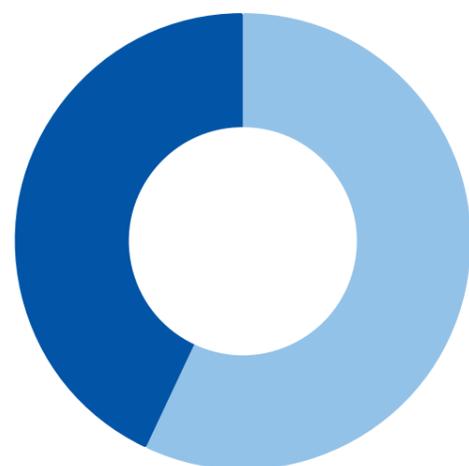
werden regelmäßig vom Förderverein Alumni Freiburg e.V. und dem Verband der Freunde der Universität Freiburg e.V. in Verbindung mit der Maria-Ladenburger-Stiftung unterstützt. Im Jahr 2021 wurden Studienstartstipendien in Gesamthöhe von rund 5.000 Euro vergeben.

Neu hinzugekommen ist im März 2021 ein **Ab­schluss­stipen­dium**, das über schwierige Phasen kurz vor Abschluss des Studiums hinweghelfen soll. Damit für Studierende in solchen Situationen nicht alles auf dem Spiel steht, hat der Verband der Freunde der Universität Freiburg e.V. nun nach der Studienstarthilfe und der Studiennot­hilfe einen neuen Förderschwerpunkt etabliert. Wer unmittelbar vor dem Abschluss des Studiums in Not gerät, kann bis zu einem halben Jahr monatlich mit 500 Euro unterstützt werden. Finanziert wird auch dieses Stipendium aus den Mitteln der Maria-Ladenburger-Stiftung, die vom Verband der Freunde betreut wird.

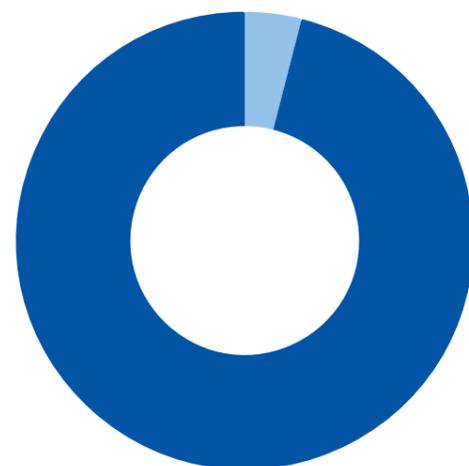
Das **Deutschlandstipendium** wird hälftig aus privaten Spenden und Mitteln des Bundes finanziert.

### Deutschlandstipendiat\*innen an der Universität Freiburg

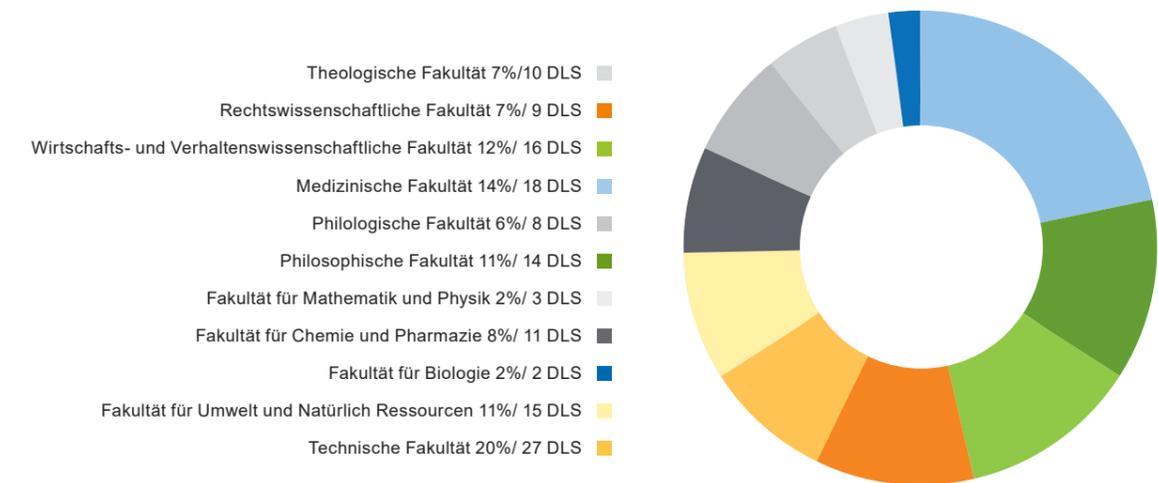
Geschlechterverteilung



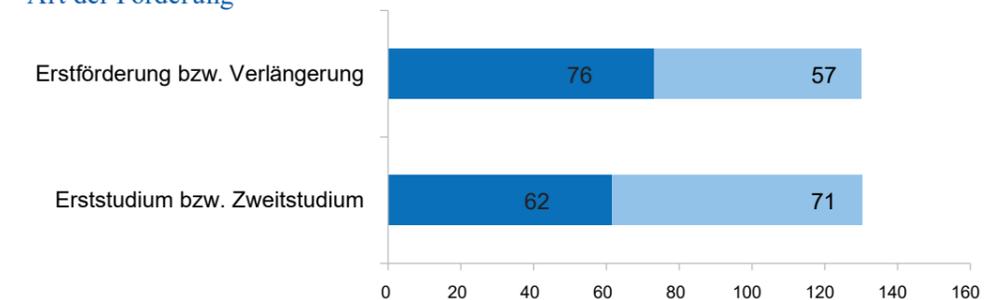
Staatsangehörigkeit



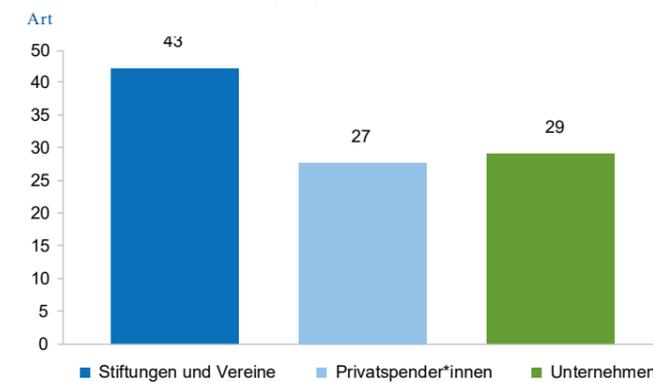
### Verteilung nach Fakultäten



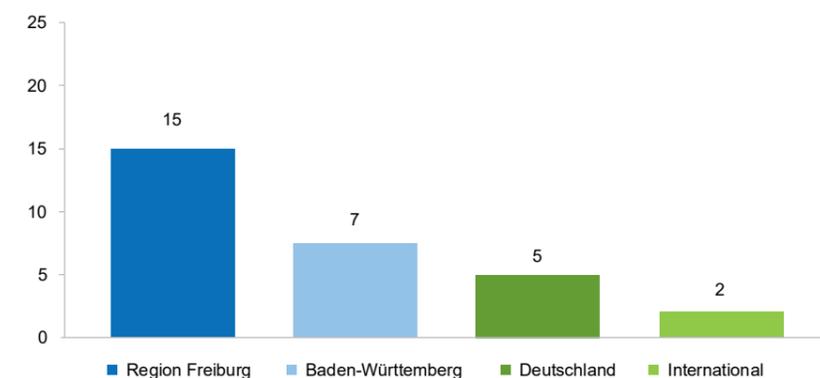
### Art der Förderung



### Die Förderer des Jahrgangs 2021



Herkunft



## Fakultätszahlen im Überblick

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg<sup>1)</sup> alle Fakultäten<sup>2)</sup>

Köpfe / Fälle	Universität Insgesamt <sup>1)</sup>			Theologische Fakultät			Rechtswissenschaftliche Fakultät		
	Gesamt	dar. weiblich		Gesamt	dar. weiblich		Gesamt	dar. weiblich	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
<b>Lehre</b>									
Studierende <sup>3)</sup> WS 2021/22 (Köpfe)	24.240	12.941	53,4%	237	106	44,7%	2.435	1.306	53,6%
dar. aus dem Ausland	4.349	2.243	51,6%	25	1	4,0%	165	88	53,3%
Absolvent*innen <sup>3)</sup> im PJ 2021 <sup>4)</sup> (Köpfe)	3.826	2.119	55,4%	39	13	33,3%	330	187	56,7%
Promovierende WS 2021/22 (Fälle)	4.216	2.156	51,1%	67	25	37,3%	229	97	42,4%
Promotionen im PJ 2021 (Fälle)	811	396	48,8%	6	2	33,3%	59	28	47,5%
Habilitationen im KJ 2021 (Köpfe)	45	14	31,1%	1	0	0,0%	2	0	0,0%
<b>Personal zum 01.12.2021<sup>5)</sup> (Köpfe)</b>									
Insgesamt	8.227	4.150	50,4%	61	30	49,2%	204	94	46,1%
dar. Teilzeit	4.079	2.521	61,8%	36	21	58,3%	167	87	52,1%
dar. Befristet	5.394	2.670	49,5%	32	14	43,8%	149	60	40,3%
Wissenschaftlicher Dienst, davon	5.829	2.606	44,7%	44	15	34,1%	153	56	36,6%
nicht promoviertes wiss. Personal	2.959	1.385	46,8%	19	9	47,4%	117	50	42,7%
promoviertes wiss. Personal	2.870	1.221	42,5%	25	6	24,0%	36	6	16,7%
Professor*innen	445	126	28,3%	13	2	15,4%	22	4	18,2%
W3	330	94	28,5%	8	1	12,5%	17	4	23,5%
W3 analog	8	2	25,0%	0	0	-	0	0	-
W2	2	1	50,0%	0	0	-	0	0	-
W2 analog	1	0	0,0%	0	0	-	0	0	-
W1	30	13	43,3%	0	0	-	0	0	-
C4	43	3	7,0%	4	1	25,0%	5	0	0,0%
C3	29	12	41,4%	1	0	0,0%	0	0	-
Angestellter m.Festbetrag	2	1	50,0%	0	0	-	0	0	-
Nichtwissenschaftlicher Dienst	2.398	1.544	64,4%	17	15	88,2%	51	38	74,5%
<b>Einnahmen in Euro im KJ 2021</b>									
Drittmittel	222.107.458			352.395			1.429.691		
Mittel Externer <sup>6)</sup>	10.221.491			27.574			56.450		
<b>Kennzahlen Forschung</b>									
Drittmittel/Professor*in	499.118			27.107			64.986		
Drittmittel/Wissenschaftler*in exklusive Professor*in	41.253			11.368			10.512		
Drittmittel/Wissenschaftler*in inklusive Professor*in	38.104			8.009			9.344		
Betreuungsrelation: Promotionen/Professor*in	1,8			0,5			2,7		
<b>Kennzahlen Lehre und Kapazitätsberechnung<sup>7)</sup></b>									
Betreuungsrelation <sup>8)</sup> : Studierende/Professor*in	48,7			15,4			88,1		
Betreuungsrelation: Studierende/Wissenschaftler*in <sup>9)</sup>	7,2			7,1			34,4		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Professor*in	5,2			3,0			11,3		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Wissenschaftler*in	0,8			1,4			4,4		
Auslastung <sup>10)</sup>	104,6%			28,0%			108,4%		

<sup>1)</sup> Universität insgesamt = Fakultäten + wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Einrichtungen

<sup>2)</sup> Fakultät insgesamt = Dekanat + Lehrinheiten

<sup>3)</sup> Die Gesamtzahl enthält Studierende und Absolventen mit unbekanntem oder diversem Geschlecht. Insgesamt gibt es 24 Studierende und 3 Absolventen mit unbekanntem oder diversem Geschlecht.

<sup>4)</sup> PJ 2021 = Prüfungsjahr 2021 (WS 2020/21 und SS 2021)

<sup>5)</sup> Personal = nichtwissenschaftliches und wissenschaftliches Personal exkl. Hilfskräfte.

<sup>6)</sup> Mittel Externer sind unter anderem Einnahmen aus Teilnahmegebühren, Patente/Lizenzen, Dienstleistungen und Studiengebühren

<sup>7)</sup> Die Kapazitätsberechnung dient der Bestimmung der Aufnahmekapazitäten der einzelnen Studiengänge.

Sie wird jährlich zum Stichtag 01. Januar durchgeführt. Die Kennzahlen der Philologischen Fakultät ohne die Lehrinheit LE64-Sprachlehreinstitut (SLI).

<sup>8)</sup> Die Betreuungsrelation beschreibt das zahlenmäßige Verhältnis von Studierenden zu den Professor\*innen bzw. zum wissenschaftlichen Personal

(ohne drittmittelfinanziertes Personal) in Vollzeitäquivalenten. Z.B. 49,1 Studierende kommen auf eine Vollzeitstelle Professor\*in.

<sup>9)</sup> Gesamtes wiss. Personal inkl. Professor\*innen (ohne drittmittelfinanziertes Personal)

<sup>10)</sup> Die Auslastung beschreibt das prozentuale Verhältnis zwischen Lehrangebot und Lehnachfrage.

Ein ausgeglichenes Verhältnis entspräche 100%. Die Auslastung der Medizinischen Fakultät ohne LE58-Klinisch-theoretische Medizin und LE59-Klinisch-praktische Medizin.

Köpfe / Fälle	Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftliche Fakultät			Medizinische Fakultät			Philologische Fakultät		
	Gesamt	dar. weiblich		Gesamt	dar. weiblich		Gesamt	dar. weiblich	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
<b>Lehre</b>									
Studierende <sup>3)</sup> WS 2021/22 (Köpfe)	3.003	1.563	52,0%	4.310	2.808	65,2%	2.111	1.554	73,6%
dar. aus dem Ausland	468	267	57,1%	592	392	66,2%	294	222	75,5%
Absolvent*innen <sup>3)</sup> im PJ 2021 <sup>4)</sup> (Köpfe)	617	357	57,9%	469	311	66,3%	364	281	77,2%
Promovierende WS 2021/22 (Fälle)	167	86	51,5%	1.864	1.115	59,8%	174	136	78,2%
Promotionen im PJ 2021 (Fälle)	32	19	59,4%	340	199	58,5%	23	15	65,2%
Habilitationen im KJ 2021 (Köpfe)	1	1	100,0%	27	11	40,7%	1	0	0,0%
<b>Personal zum 01.12.2021<sup>5)</sup> (Köpfe)</b>									
Insgesamt	335	195	58,2%	3.373	1.767	52,4%	250	158	63,2%
dar. Teilzeit	246	165	67,1%	1.236	855	69,2%	140	106	75,7%
dar. Befristet	226	131	58,0%	2.501	1.376	55,0%	134	83	61,9%
Wissenschaftlicher Dienst, davon	246	132	53,7%	3.114	1.601	51,4%	181	101	55,8%
nicht promoviertes wiss. Personal	158	92	58,2%	1.315	737	56,0%	81	56	69,1%
promoviertes wiss. Personal	88	40	45,5%	1.799	864	48,0%	100	45	45,0%
Professor*innen	34	13	38,2%	109	30	27,5%	33	15	45,5%
W3	24	10	41,7%	87	24	27,6%	19	7	36,8%
W3 analog	0	0	-	0	0	-	3	2	66,7%
W2	0	0	-	0	0	-	0	0	-
W2 analog	0	0	-	0	0	-	0	0	-
W1	3	2	66,7%	4	3	75,0%	4	3	75,0%
C4	6	0	0,0%	9	0	0,0%	4	1	25,0%
C3	1	1	100,0%	9	3	33,3%	2	1	50,0%
Angestellter m.Festbetrag	0	0	-	0	0	-	1	1	100,0%
Nichtwissenschaftlicher Dienst	89	63	70,8%	259	166	64,1%	69	57	82,6%
<b>Einnahmen in Euro im KJ 2021</b>									
Drittmittel	5.329.341			98.705.580			4.515.667		
Mittel Externer <sup>6)</sup>	1.181.573			0			555.861		
<b>Kennzahlen Forschung</b>									
Drittmittel/Professor*in	156.745			905.556			136.838		
Drittmittel/Wissenschaftler*in exklusive Professor*in	25.138			32.847			30.511		
Drittmittel/Wissenschaftler*in inklusive Professor*in	21.664			31.697			24.948		
Betreuungsrelation: Promotionen/Professor*in	0,9			3			0,7		
<b>Kennzahlen Lehre und Kapazitätsberechnung<sup>7)</sup></b>									
Betreuungsrelation <sup>8)</sup> : Studierende/Professor*in	89,1			34,9			55,9		
Betreuungsrelation: Studierende/Wissenschaftler*in <sup>9)</sup>	25,6			1,9			15,6		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Professor*in	9,3			3,9			6,3		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Wissenschaftler*in	2,7			0,2			1,8		
Auslastung <sup>10)</sup>	118,3%			107,7%			68,3%		

## Fakultätszahlen im Überblick

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg <sup>1)</sup>, alle Fakultäten<sup>2)</sup>

Köpfe / Fälle	Philosophische Fakultät			Fakultät für Mathematik und Physik			Fakultät für Chemie und Pharmazie		
	Gesamt	absolut	in %	Gesamt	absolut	in %	Gesamt	absolut	in %
<b>Lehre</b>									
Studierende <sup>3)</sup> WS 2021/22 (Köpfe)	3.188	1.830	57,4%	1.023	336	32,8%	1.568	837	53,4%
dar. aus dem Ausland	479	286	59,7%	139	56	40,3%	354	197	55,6%
Absolvent*innen <sup>3)</sup> im PJ 2021 <sup>4)</sup> (Köpfe)	485	274	56,5%	154	58	37,7%	293	148	50,5%
Promovierende WS 2021/22 (Fälle)	410	204	49,8%	147	27	18,4%	198	74	37,4%
Promotionen im PJ 2021 (Fälle)	29	17	58,6%	26	2	7,7%	71	31	43,7%
Habilitationen im KJ 2021 (Köpfe)	4	0	0,0%	4	0	0,0%	1	1	100,0%
<b>Personal zum 01.12.2021<sup>5)</sup> (Köpfe)</b>									
Insgesamt	276	142	51,4%	368	90	24,5%	393	172	43,8%
dar. Teilzeit	143	82	57,3%	191	60	31,4%	227	116	51,1%
dar. Befristet	156	72	46,2%	235	47	20,0%	222	91	41,0%
Wissenschaftlicher Dienst, davon	207	94	45,4%	261	46	17,6%	240	86	35,8%
nicht promoviertes wiss. Personal	73	35	47,9%	156	29	18,6%	157	60	38,2%
promoviertes wiss. Personal	134	59	44,0%	105	17	16,2%	83	26	31,3%
Professor*innen	50	24	48,0%	40	8	20,0%	26	6	23,1%
W3	35	15	42,9%	33	8	24,2%	18	5	27,8%
W3 analog	0	0	-	1	0	0,0%	0	0	-
W2	0	0	-	1	0	0,0%	0	0	-
W2 analog	1	0	-	0	0	-	0	0	-
W1	7	4	57,1%	2	0	0,0%	1	0	-
C4	1	1	100,0%	3	0	0,0%	3	0	0,0%
C3	6	4	66,7%	0	0	-	4	1	25,0%
Angestellter m.Festbetrag	0	0	-	0	0	-	0	0	-
Nichtwissenschaftlicher Dienst	69	48	69,6%	107	44	41,1%	153	86	56,2%
<b>Einnahmen in Euro im KJ 2021</b>									
Drittmittel	8.043.781			13.403.501			4.515.667		
Mittel Externer <sup>6)</sup>	234.430			134.157			555.861		
<b>Kennzahlen Forschung</b>									
Drittmittel/Professor*in	160.876			335.088			429.183		
Drittmittel/Wissenschaftler*in exklusive Professor*in	51.234			60.649			52.144		
Drittmittel/Wissenschaftler*in inklusive Professor*in	38.859			51.354			46.495		
Betreuungsrelation: Promotionen/Professor*in	0,6			0,7			2,7		
<b>Kennzahlen Lehre und Kapazitätsberechnung<sup>7)</sup></b>									
Betreuungsrelation <sup>8)</sup> : Studierende/Professor*in	60,3			32,4			49,4		
Betreuungsrelation: Studierende/Wissenschaftler*in <sup>9)</sup>	23,2			10,9			12,1		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Professor*in	5,5			2,8			5,8		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Wissenschaftler*in	2,1			0,9			1,4		
Auslastung <sup>10)</sup>	89,1%			94,6%			102,3%		

<sup>1)</sup> Universität insgesamt = Fakultäten + wissenschaftliche und nicht wissenschaftliche Einrichtungen<sup>2)</sup> Fakultät insgesamt = Dekanat + Lehrinheiten<sup>3)</sup> Die Gesamtzahl enthält Studierende und Absolventen mit unbekanntem oder diversem Geschlecht. Insgesamt gibt es 24 Studierende und 3 Absolventen mit unbekanntem oder diversem Geschlecht.<sup>4)</sup> PJ 2021 = Prüfungsjahr 2021 (WS 2020/21 und SS 2021)<sup>5)</sup> Personal = nichtwissenschaftliches und wissenschaftliches Personal inkl. Hilfskräfte.<sup>6)</sup> Mittel Externer sind u.a. Einnahmen aus Teilnehmergebühren, Patente/Lizenzen, Dienstleistungen und Studiengebühren<sup>7)</sup> Die Kapazitätsberechnung dient der Bestimmung der Aufnahmekapazitäten der einzelnen Studiengänge.<sup>8)</sup> Sie wird jährlich zum Stichtag 01. Januar durchgeführt. Die Kennzahlen der Philologischen Fakultät ohne die Lehrinheit LE64-Sprachlehreinstitut (SLI).<sup>9)</sup> Die Betreuungsrelation beschreibt das zahlenmäßige Verhältnis von Studierenden zu den Professor\*innen bzw. zum wissenschaftlichen Personal

(ohne drittmittelfinanziertes Personal) in Vollzeitäquivalenten. Z.B. 49,1 Studierende kommen auf eine Vollzeitstelle Professor\*in.

<sup>10)</sup> Gesamtes wiss. Personal inkl. Professor\*innen (ohne drittmittelfinanziertes Personal)<sup>10)</sup> Die Auslastung beschreibt das prozentuale Verhältnis zwischen Lehrangebot und Lehrnachfrage.

Ein ausgeglichenes Verhältnis entspräche 100%. Die Auslastung der Medizinischen Fakultät ohne LE58-Klinisch-theoretische Medizin und LE59-Klinisch-praktische Medizin.

Köpfe / Fälle	Fakultät für Biologie			Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen			Technische Fakultät		
	Gesamt	absolut	in %	Gesamt	absolut	in %	Gesamt	absolut	in %
<b>Lehre</b>									
Studierende <sup>3)</sup> WS 2021/22 (Köpfe)	1.304	805	61,7%	2.111	997	47,2%	2.390	479	20,0%
dar. aus dem Ausland	250	154	61,6%	432	162	37,5%	828	221	26,7%
Absolvent*innen <sup>3)</sup> im PJ 2021 <sup>4)</sup> (Köpfe)	223	144	64,6%	451	214	47,5%	303	66	21,8%
Promovierende WS 2021/22 (Fälle)	389	214	55,0%	193	87	45,1%	378	91	24,1%
Promotionen im PJ 2021 (Fälle)	103	47	45,6%	39	17	43,6%	83	19	22,9%
Habilitationen im KJ 2021 (Köpfe)	2	1	50,0%	1	0	0,0%	1	0	0,0%
<b>Personal zum 01.12.2021<sup>5)</sup> (Köpfe)</b>									
Insgesamt	417	225	54,0%	407	185	45,5%	618	187	30,3%
dar. Teilzeit	230	148	64,3%	279	141	50,5%	278	115	41,4%
dar. Befristet	247	122	49,4%	263	105	39,9%	479	138	28,8%
Wissenschaftlicher Dienst, davon	262	115	43,9%	293	107	36,5%	477	110	23,1%
nicht promoviertes wiss. Personal	137	68	49,6%	164	65	39,6%	336	81	24,1%
promoviertes wiss. Personal	125	47	37,6%	129	42	32,6%	141	29	20,6%
Professor*innen	33	8	24,2%	37	11	29,7%	48	5	10,4%
W3	27	7	25,9%	27	9	33,3%	35	4	11,4%
W3 analog	0	0	-	2	0	0,0%	2	0	0,0%
W2	0	0	-	0	0	-	1	1	100,0%
W2 analog	0	0	-	0	0	-	0	0	-
W1	2	0	0,0%	3	1	33,3%	4	0	0,0%
C4	1	0	0,0%	4	0	0,0%	3	0	0,0%
C3	2	1	50,0%	1	1	100,0%	3	0	0,0%
Angestellter m.Festbetrag	1	0	-	0	0	-	0	0	-
Nichtwissenschaftlicher Dienst	155	110	71,0%	114	78	68,4%	141	77	54,6%
<b>Einnahmen in Euro im KJ 2021</b>									
Drittmittel	16.041.558			12.847.600			35.526.542		
Mittel Externer <sup>6)</sup>	119.591			556.052			1.252.620		
<b>Kennzahlen Forschung</b>									
Drittmittel/Professor*in	486.108			347.232			740.136		
Drittmittel/Wissenschaftler*in exklusive Professor*in	70.050			50.186			82.812		
Drittmittel/Wissenschaftler*in inklusive Professor*in	61.227			43.848			74.479		
Betreuungsrelation: Promotionen/Professor*in	3,1			1,1			1,7		
<b>Kennzahlen Lehre und Kapazitätsberechnung<sup>7)</sup></b>									
Betreuungsrelation <sup>8)</sup> : Studierende/Professor*in	33,3			50,1			43,6		
Betreuungsrelation: Studierende/Wissenschaftler*in <sup>9)</sup>	10,5			18,3			13,9		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Professor*in	3,6			6,3			3,0		
Betreuungsrelation: Absolvent*innen/Wissenschaftler*in	1,1			2,3			1,0		
Auslastung <sup>10)</sup>	125,3%			141,3%			124,1%		

Im Jahr 2021 war die finanzielle Lage der Universität Freiburg weiterhin angespannt. Aufgrund der Zweckbindung von Drittmitteln führen auch die weiterhin hohen Drittmittel-einnahmen zu keiner spürbaren Entlastung des universitären Haushalts.

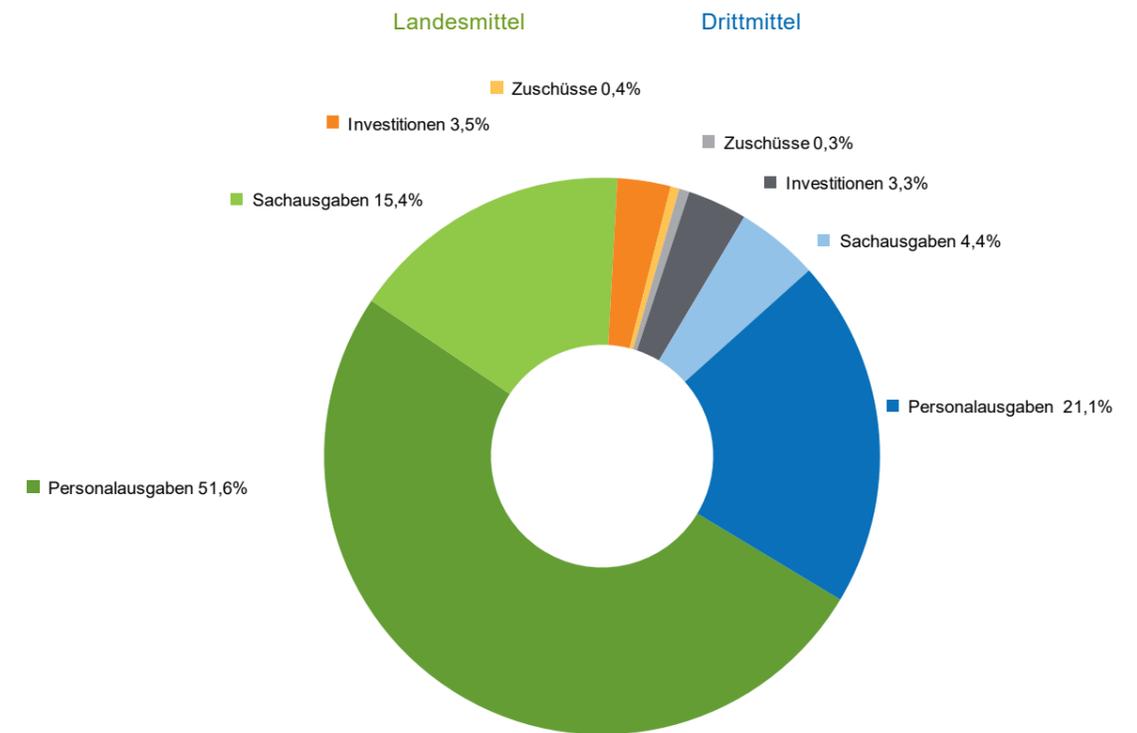
Insbesondere setzen kontinuierlich steigende infrastrukturelle Belastungen durch hohe Wartungskosten, Anmietungen und die Kofinanzierung für das Forschungsgebäude IMBIT den universitären Haushalt unter Druck. Für die Gegenfinanzierung der Haushaltsbelastungen war das Rektorat 2021, wie schon in den vergangenen Haushaltsjahren, gezwungen, Einsparungen in laufenden Budgets und Sonderfinanzierungen vorzunehmen.

Die Hochschulfinanzierungsvereinbarung (HoFV II) zwischen dem Land Baden-Württemberg und seinen Hochschulen bietet finanzielle Planungssicherheit bis 2025 und beinhaltet die Überführung von Sonderprogrammmitteln in

den Grundhaushalt sowie eine Drei-Prozent-Dynamisierung wesentlicher Teile der Grundfinanzierung.

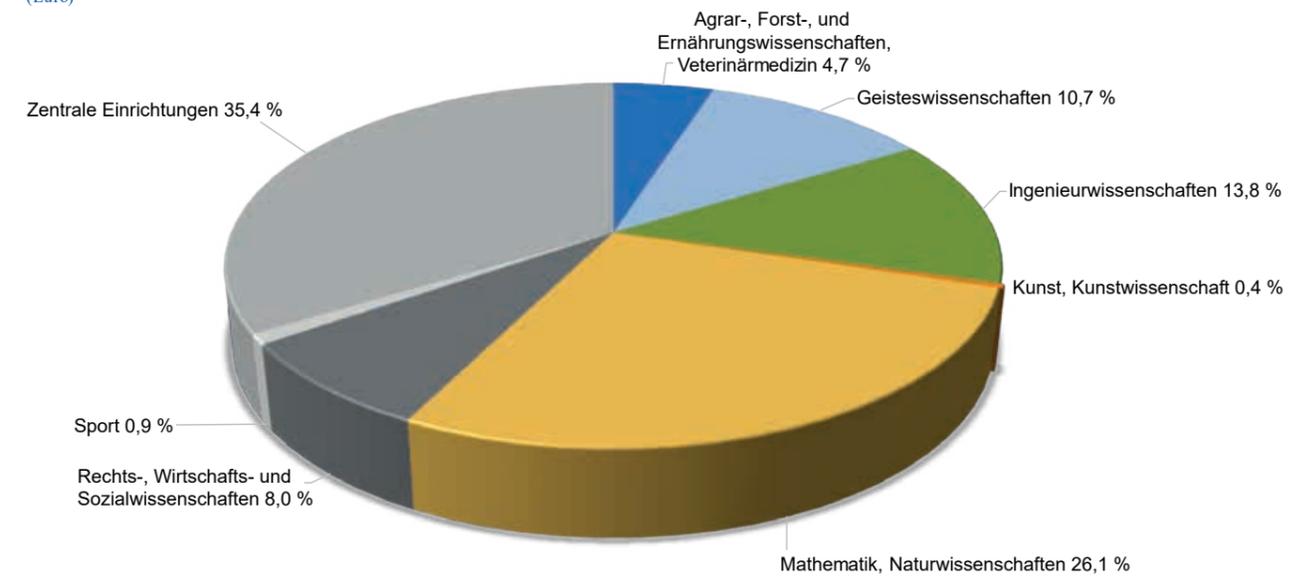
Vor dem Hintergrund der finanziellen Planungssicherheit bei der Grundfinanzierung konnte das Rektorat bereits 2020 eine mittelfristige Finanzplanung für die Jahre 2021 bis 2025 aufstellen. Ihr Ziel ist weiterhin, den universitären Haushalt zu konsolidieren und gleichzeitig Handlungsspielraum für zukünftige Strategieplanungen zu eröffnen. Die Planung, setzt konzeptionell auf Einsparungen im laufenden Betrieb. Wachsende Herausforderungen im Zuge der digitalen Transformation aller Leistungsdimensionen sowie des kommenden Exzellenzwettbewerbs und die hierfür erforderliche strategische Entwicklung der Universität führt zu weiteren finanziellen Herausforderungen. Das Rektorat wird vor diesem Hintergrund die mittelfristige Planung und die darin enthaltenen Maßnahmen bewerten und fortschreiben.

### Gesamtaufwendungen (Euro)



Quelle: Hochschulfinanzstatistik 2020, Vermögen und Bau, ohne Medizinische Fakultät

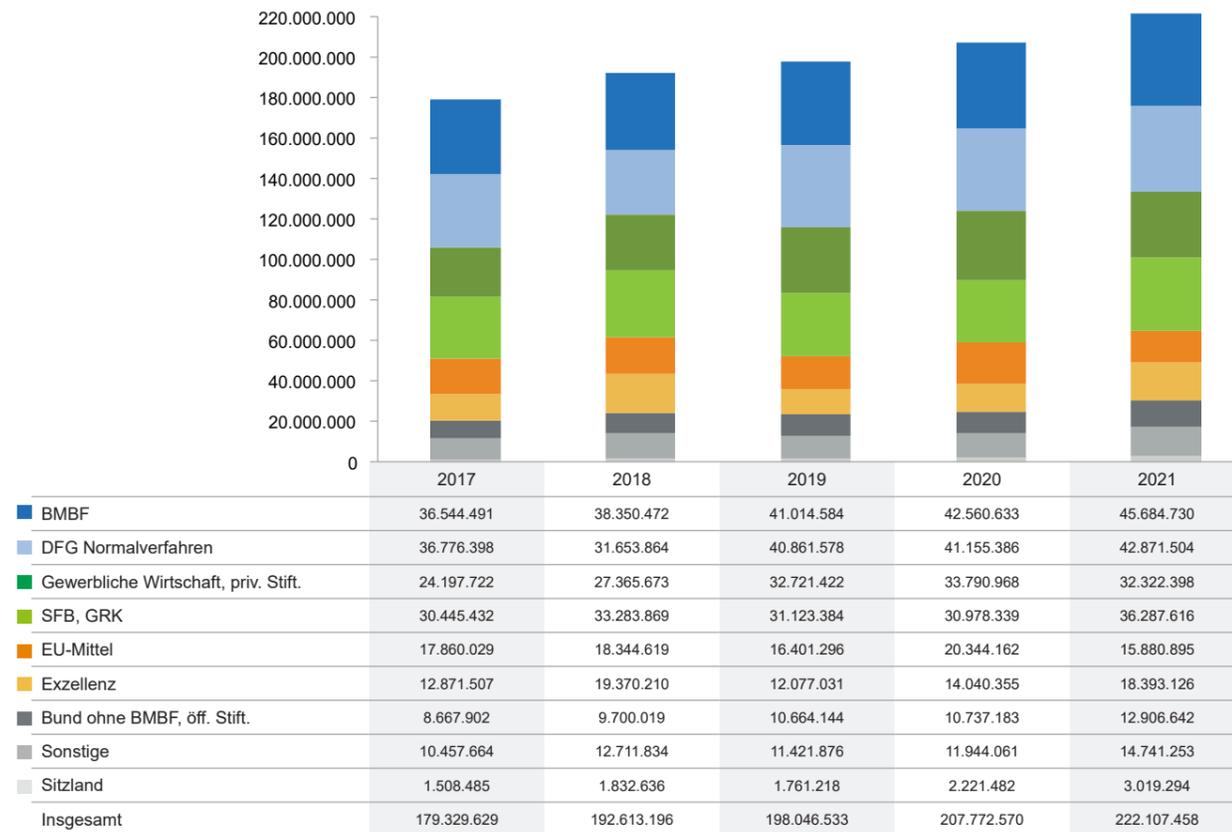
### Aufwendungen nach Fächergruppen (Euro)



Quelle: Hochschulfinanzstatistik 2020, Vermögen und Bau, ohne Medizinische Fakultät

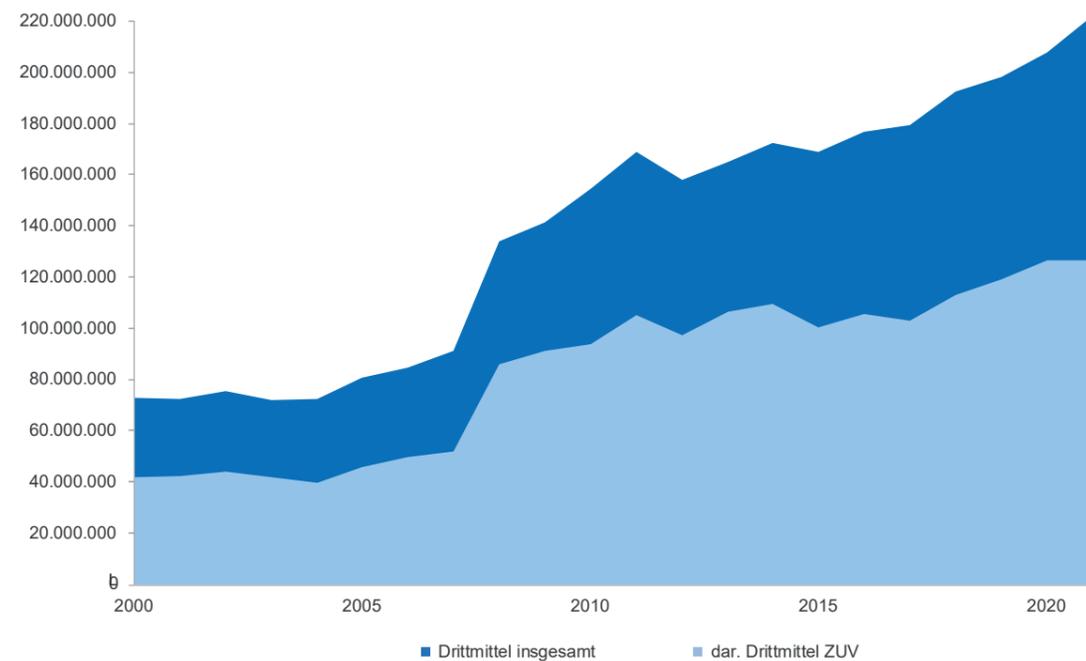


### Drittmittelinnahmen nach Mittelherkunft (Euro)



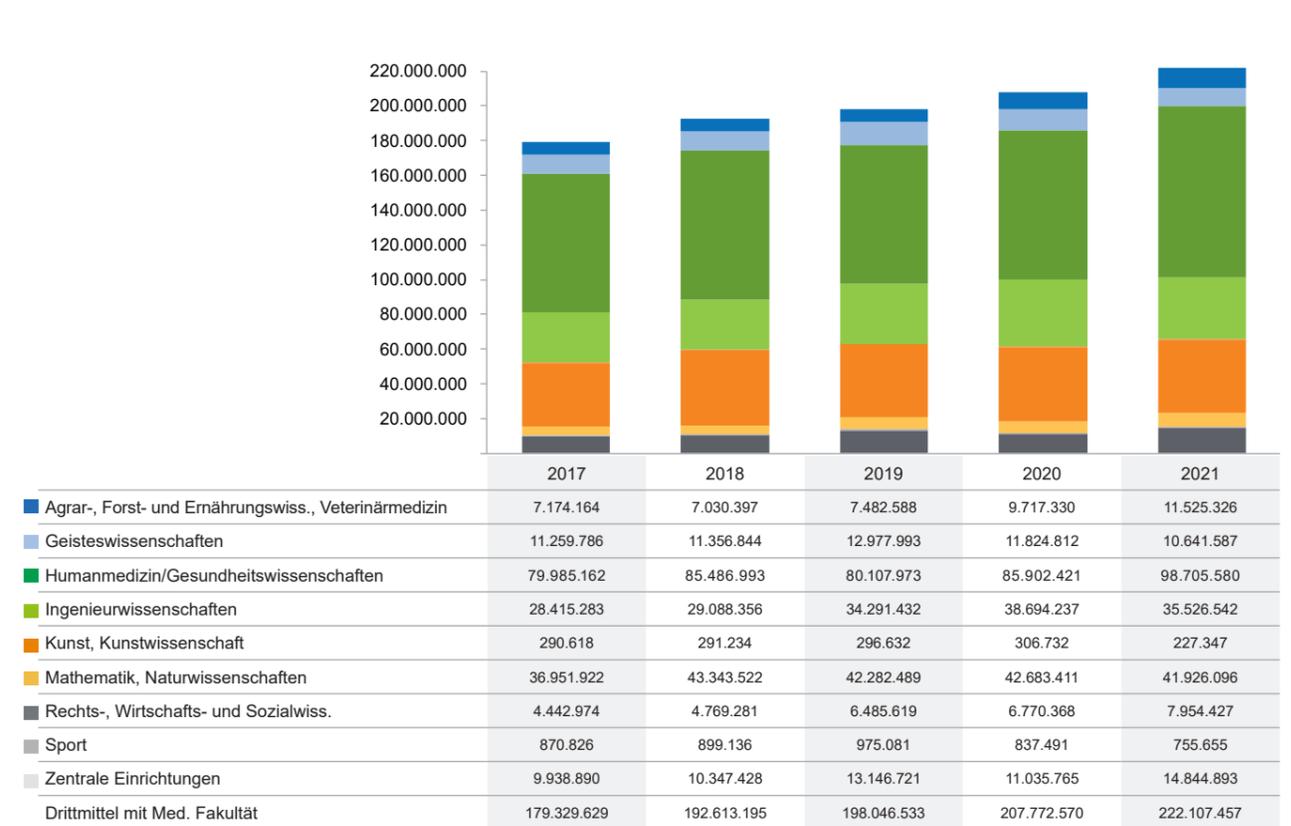
Quelle: SuperX, Drittmittelstatistik ZUV und Drittmittelstatistik Universitätsklinikum

### Entwicklung der Drittmittelinnahmen (Euro)



Quelle: SuperX, Drittmittelstatistik, inklusive Medizinische Fakultät

### Drittmittelinnahmen nach Fächergruppen (Euro)

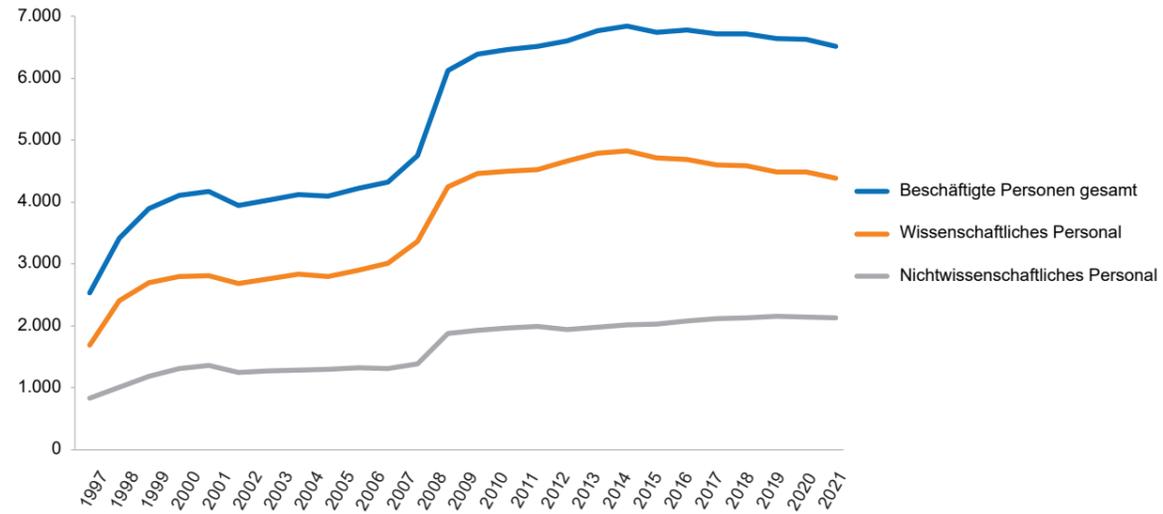


Die Drittmittel der Universität Freiburg werden in der Zentralen Universitätsverwaltung (ZUV) und in der Medizinischen Fakultät verwaltet. Ein Teil der Drittmittel, die in der ZUV verwaltet werden, werden aufgrund der Mitwirkung der Medizinischen Fakultät an Verbundprojekten der Medizin gutgeschrieben.  
Quelle: SuperX, Drittmittelstatistik ZUV und Drittmittelstatistik Universitätsklinikum



### Personal der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

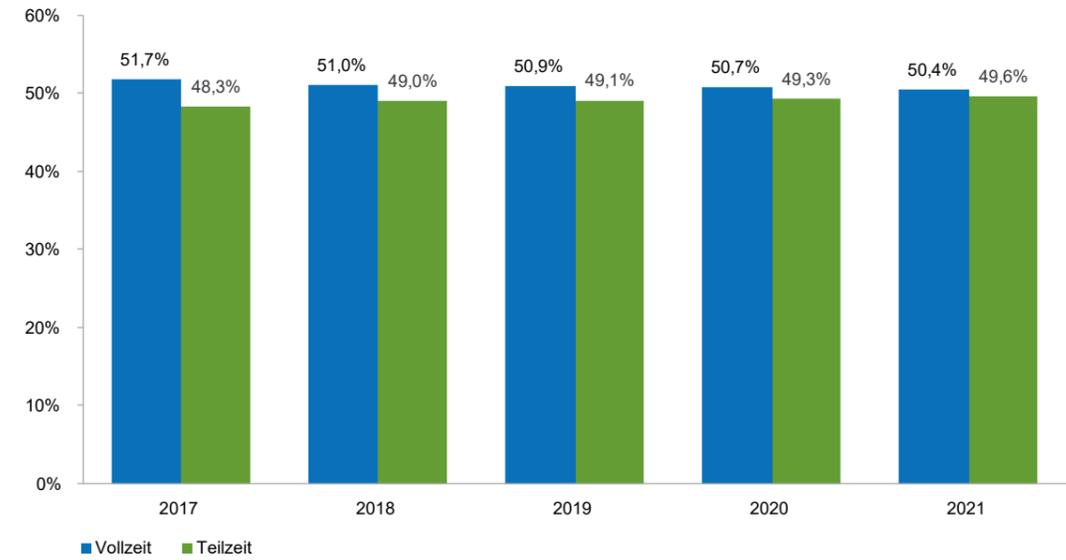
(Köpfe, inkl. wissenschaftliche Hilfskräfte)



Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, hauptberufliches Personal und wiss. Hilfskräfte, ohne Medizinische Fakultät

### Personal nach Arbeitszeit

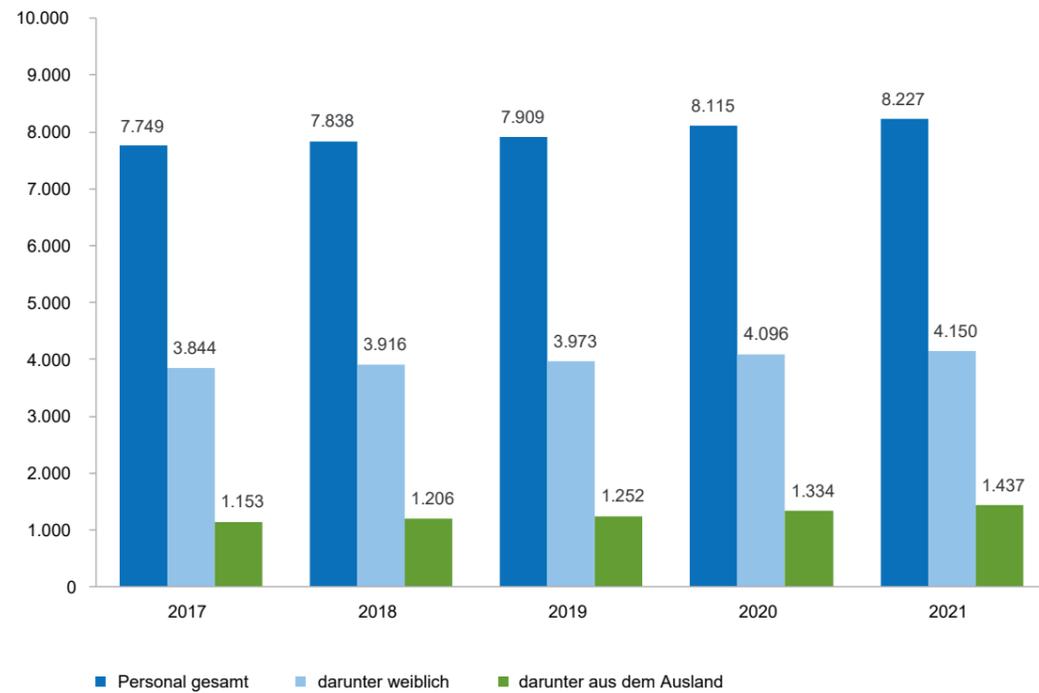
(Köpfe in %)



Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, hauptberufliches Personal ohne wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

### Entwicklung des Personals

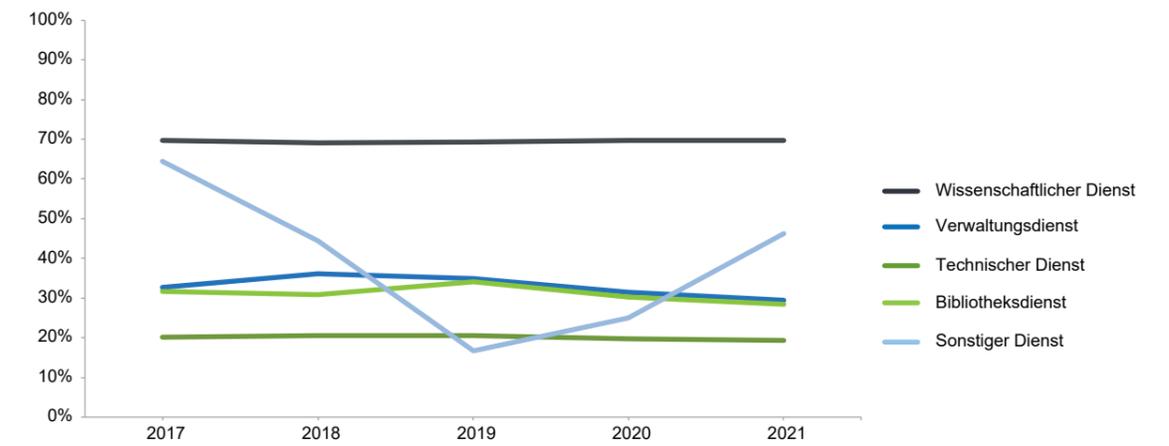
(Köpfe)



Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, hauptberufliches Personal exkl. wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

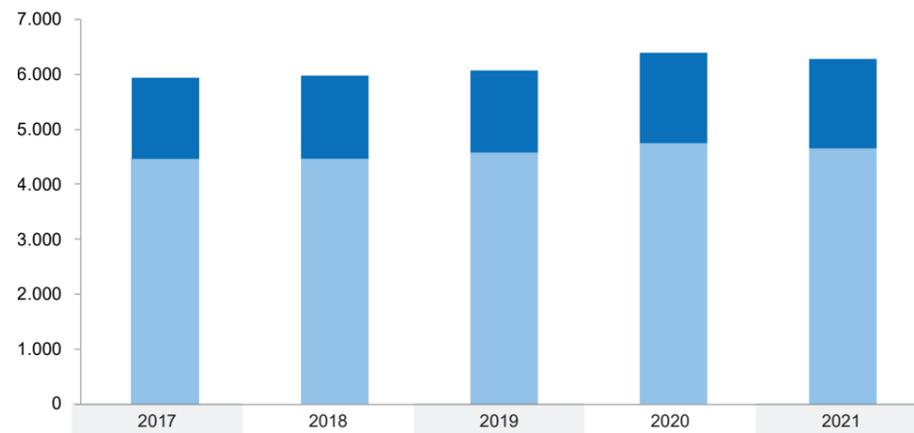
### Anteil Befristungen nach Dienstart ohne Drittmittel-Personal

(Köpfe in %)



Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, hauptberufliches aus Landesmitteln finanziertes Personal, ohne wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

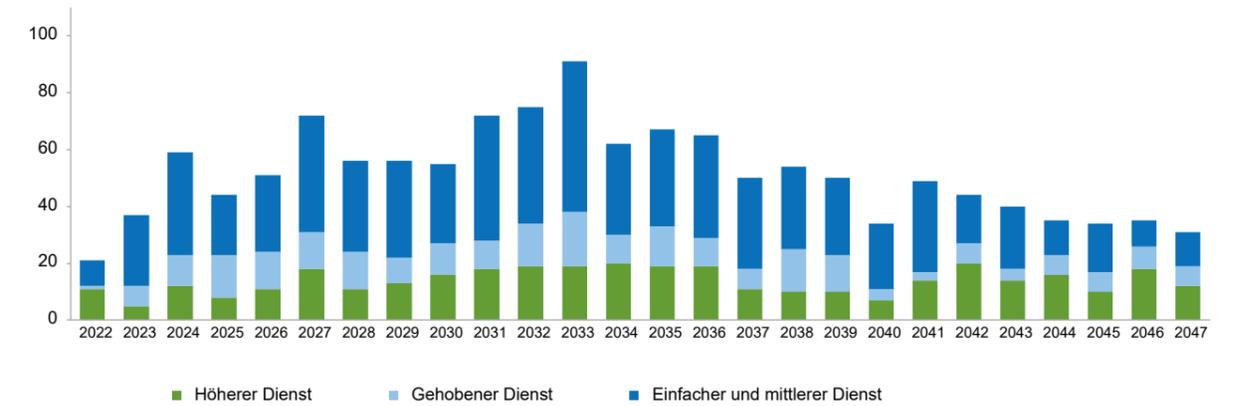
Personal nach Mittelherkunft  
(VZÄ)



	2017	2018	2019	2020	2021
Drittmittel	1.472,1	1.501,4	1.492,3	1.641,9	1.634,4
Landesmittel	4.459,9	4.464,3	4.574,6	4.741,9	4.651,0
Insgesamt	5.932,0	5.965,6	6.067,0	6.383,7	6.285,4

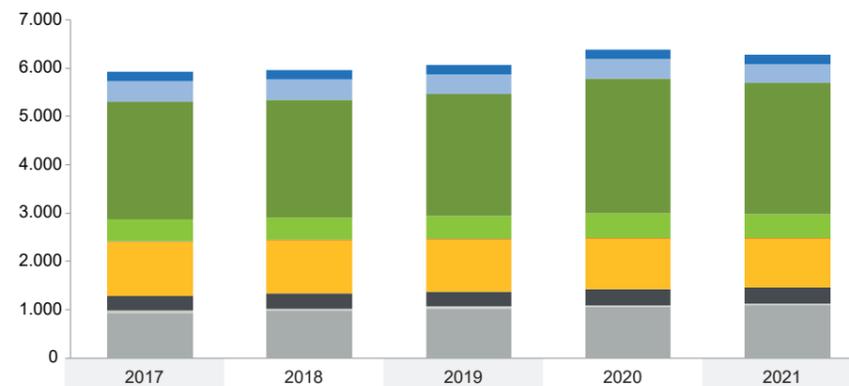
Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, hauptberufliches Personal ohne wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

Eintritt in den Ruhestand  
(Köpfe)



Quelle: SuperX, Stand 01.12.2021, hauptberufliches unbefristetes Personal ohne wiss. Hilfskräfte, ohne Medizinische Fakultät

Entwicklung Personal nach Fächergruppen  
(VZÄ)

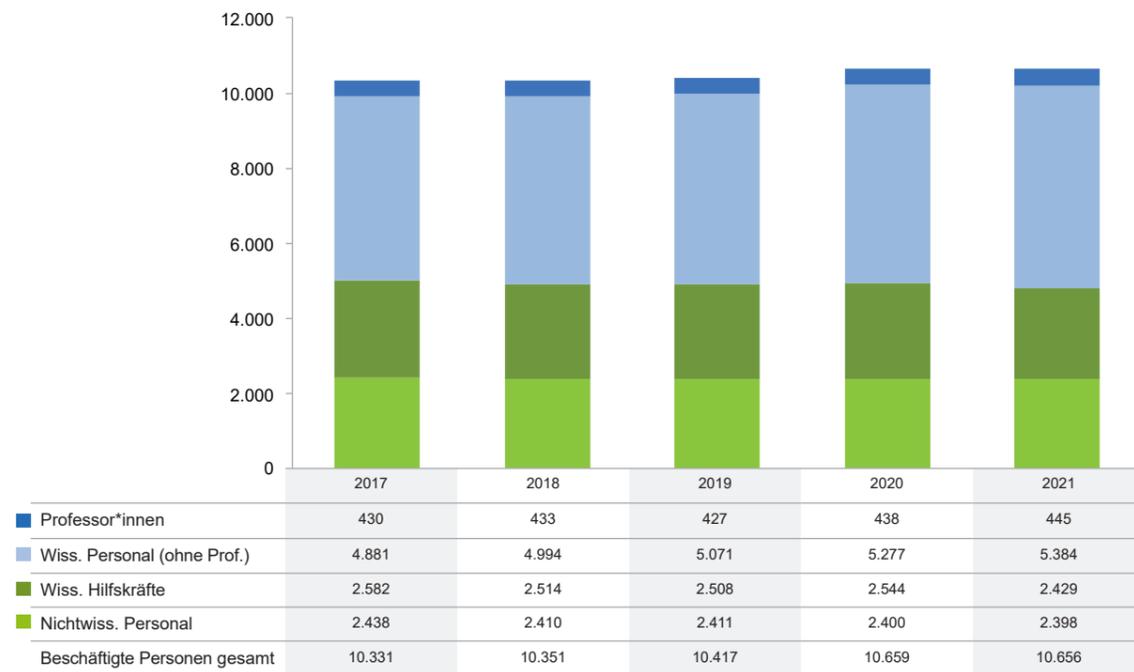


	2017	2018	2019	2020	2021
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	202,9	196,1	187,4	190,5	197,2
Geisteswissenschaften	429,8	428,8	409,5	409,6	398,1
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	2.421,8	2.439,3	2.536,2	2.794,5	2.708,8
Ingenieurwissenschaften	468,5	452,3	464,5	507,6	501,3
Kunst, Kunstwissenschaft	15,2	16,4	14,7	14,4	14,4
Mathematik, Naturwissenschaften	1.106,8	1.102,2	1.081,3	1.046,5	1.004,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	307,6	303,8	304,8	327,4	337,9
Sport	44,0	40,7	42,1	37,7	40,4
Zentrale Einrichtungen	935,5	986,0	1.026,5	1.055,5	1.083,1
Insgesamt	5.932,0	5.965,6	6.067,0	6.383,7	6.285,4

Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, hauptberufliches Personal ohne wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

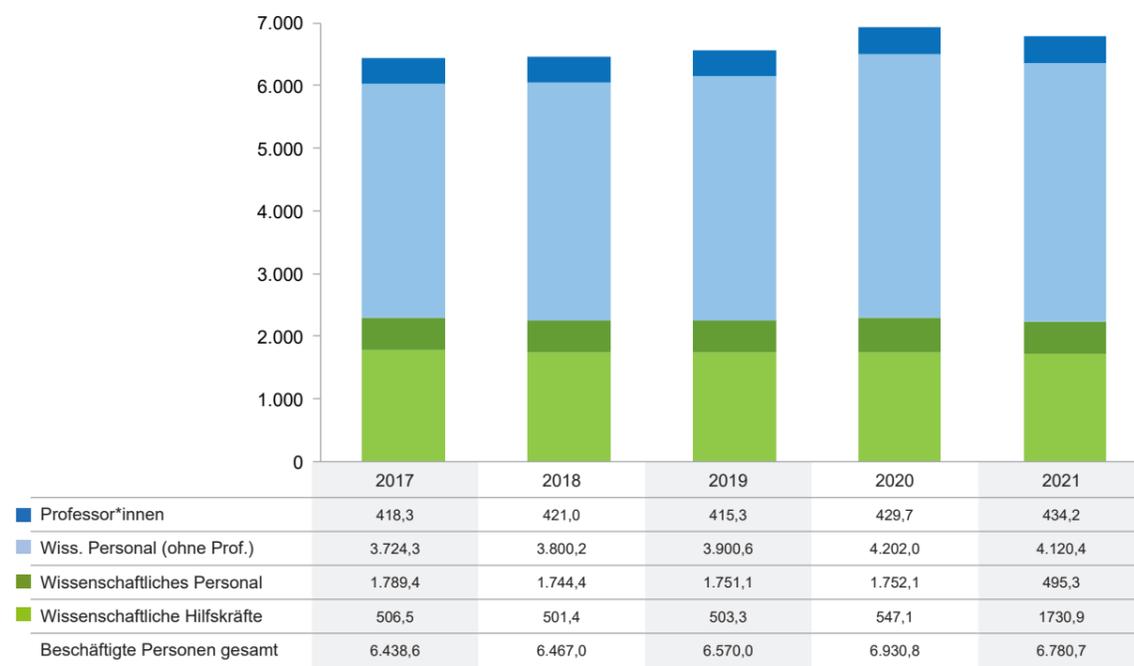


Entwicklung des Personals nach Dienstart  
(Köpfe)



Quelle: SuperX, Stand 01.12. des Jahres, hauptberufliches Personal und wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät

Entwicklung des Personals nach Dienstart  
(VZÄ)



Quelle: SuperX, Stand: 01.12. des jeweils angegebenen Jahres, hauptberufliches Personal und wiss. Hilfskräfte, inklusive Medizinische Fakultät



## Berufungsverfahren 2021

	Berufungs- vorschläge <sup>1)</sup>	Ruferteilung		Rufannahmen		Bleibeverhandlungen <sup>2)</sup>	
		Gesamt	darunter weiblich	Gesamt	darunter weiblich	Gesamt	darunter weiblich
<b>Professuren Universität ohne Medizin</b>	29	40	13	24	9	6	4
W3-Professuren	20	32	10	15	6	6	4
W1-Professuren	9	8	3	9	3	-	-
daraus W1-Tenure-Track-Professuren	7	6	3	7	3	-	-
<b>Professuren der Medizin</b>	4	9	2	9	3	0	0
W3-Professuren	2	6	1	5	1	-	-
W1-Professuren	2	3	1	4	2	-	-
daraus W1-Tenure-Track-Professuren	1	2	1	3	2	-	-
<b>Gesamtergebnis</b>	33	49	15	33	12	6	4
Vergleichszahlen 2020	29 (+4)	41 (+8)	16 (-1)	28 (+5)	10 (+2)	8 (-2)	3 (+1)

<sup>1)</sup>im Senat behandelt<sup>2)</sup>nur für W3-Professuren

Quelle: Stabsstelle Gremien und Berufungen, Stand: 01.01.bis 31.12.2020, Aktualisierung der Tabelle: August 2022

## Dual Career-Service

Der Dual Career-Service ist als Beratungsangebot an der Universität Freiburg weiterhin fest etabliert. Er steht Neuberufenen sowie neu eingestellten ranghohen Führungskräften in Verwaltung und Technik zur Verfügung. Die Universität Freiburg ist zudem im Dual Career Netzwerk Oberrhein involviert, in dem sich Hochschulen, Behörden und Wirtschaftsunternehmen über Bewerber\*innen und freie Stellen austauschen. Diese Beratung umfasst eine Übersicht über die verfügbaren Positionen in der Region, Kontaktvermittlung zu den Arbeitgeber\*innen des DCNO sowie die Erarbeitung einer individuellen Bewerbungsstrategie. Sprecherin des Netzwerkes ist die Referentin des Dual Career Services der Universität.

Aufgrund der Professionalisierung des Dual Career Services und der Reorganisation der Zentralen Universitätsverwaltung wurde 2021

ein Prozess zur Entwicklung eines Selbstverständnisses des Dual Career Services mit Stakeholdern innerhalb der Universität, insbesondere mit der Abteilung Gleichstellung, Diversität und akademische Personalentwicklung (GDaPE) und mit der Stabsstelle Gremien und Berufungen (GB), angestoßen. Das überarbeitete neue Konzept ist ein weiterer Baustein im Rahmen der strategischen Personalentwicklung und unterstreicht auch die herausragende Bedeutung der individuellen Karriereberatung für die spezifische Zielgruppe.

Im Berichtszeitraum wurden im Dual Career Service insgesamt 11 Paare beraten. Der Frauenanteil unter den sogenannten First Hire betrug 18 Prozent, was unter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre (27 Prozent) liegt.

## Connected Services

Im Oktober 2019 startete Connected Services seine Tätigkeit mit den Schwerpunkten Digitalisierung und Vereinfachung von Geschäftsprozessen, um in der Verwaltung die Zusammenarbeit und den Service universitätsweit zu verbessern und Entlastung zu schaffen.

Am Anfang standen kleine Projekte, die schnell zum Abschluss gebracht werden konnten: So wurde etwa in der zentralen Schlüsselvergabe die digitale Beantragung und Verwaltung physischer Schlüssel eingerichtet. Auch die Möglichkeit, sich online auf Stellen der Universität zu bewerben, wurde mithilfe von Connected Services realisiert. Inzwischen ist die Nachfrage, bei Veränderungsprozessen durch Connected Services unterstützt zu werden, erheblich gestiegen.

Für uni\*intern, den redaktionell gestalteten Bereich im Intranet, wurde gemeinsam mit der Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, inzwischen Hochschul- und Wissenschaftskommunikation (HWK), das Konzept entwickelt und umgesetzt. Die Resonanz ist sehr

gut. Aktuell laufen andere, auch wesentlich komplexe Projekte, beispielsweise zum Thema Homeoffice und virtueller Kooperation, oder zur elektronischen Rechnungslegung. Anspruchsvolle Veränderungsprojekte mit starker Digitalisierungskomponente bilden in Zukunft den Schwerpunkt der Programmaktivitäten. Begleitend werden Qualifikationsangebote im Projekt- und Prozessmanagement erarbeitet.

Darüber hinaus berichtet Connected Services zweimal im Jahr im Rahmen einer Großveranstaltung über abgeschlossene, laufende und geplante Projekte und stellt dabei jeweils ein zentrales Thema wie zum Beispiel die Frage „Wie gehen wir miteinander um?“ in den Fokus. Mit dieser Veranstaltung im Jahr 2021 wurde das Thema Kultur der Zusammenarbeit an der Universität in den Mittelpunkt gerückt.

Wichtige und zielführende Ansätze sind aus den jeweiligen Arbeitsgruppen entstanden. Damit werden der Kultur der Zusammenarbeit an der Universität nachhaltige Impulse gegeben.



## Bauliche Entwicklung

Wesentliche Faktoren in der Wirtschaftsplanung sind das Flächenmanagement und die Baumaßnahmen. Im Zuge des „Sonderbauprogramms Perspektive 2020“ wurden im Berichtsjahr 2021 die Sanierungsmaßnahmen zur Brandschutz- und Substanzverbesserung vollendet. Dabei wurde eine Gesamtsumme von circa 40 Millionen Euro verbaut. Diese Maßnahmen haben in den Gebäuden Alte Universität, Kollegiengebäudes I (KG I), Werthmannstraße 4, Sporthalle 1 sowie durch die Sanierung der Hörsäle in der Physik und der Kristallografie spürbare Verbesserungen im Betrieb gebracht. Auf Grundlage des Bauprogramms wurden vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) Erstaustattungsmittel bewilligt, mit denen die Daten- und Medienversorgung auf den neuesten Stand gebracht, Möblierungen ergänzt oder ausgetauscht wurden.

Beim ersten Bauabschnitt der Generalsanierung des Kollegiengebäudes II (KG II) wurden die vorbereitenden baulichen Maßnahmen und die Baustelleneinrichtung vor Baubeginn abgeschlossen. Mit Aufstellung des Portalkrans und des Gerüstaufbaus zum Platz der alten Synagoge im zweiten Quartal 2021 starteten die Baumaßnahme nun nach erheblichen zeitlichen Verzögerungen mit den Abbrucharbeiten.

Die Realisierung des 2012 beantragten Kollegiengebäudes V (KG V) im Werthmannquartier verzögerte sich weiter, da vom Finanzministerium neben weiterer Standortuntersuchungen auch Vermögen und Bau Baden-Württemberg/Betriebsleitung Referat 22: Bedarfsbemessung BL/Ref.22 damit beauftragt wurde, den Flächenbedarf aller geisteswissenschaftlichen Fächer und Einrichtungen im Zentrum zu bemessen, um den Flächenbedarf für das Gebäude belegen zu können. Neueste Entwicklungen bei der brand-schutztechnischen Ertüchtigung des Kollegiengebäudes IV (KG IV) erhöhen die Dringlichkeit dieser Maßnahme zusätzlich. Aufgrund der vom Baurechtsamt der Stadt Freiburg beschränkten Nutzungsduldung bis Ende 2025 müssen für die Räumung des KG IV Ersatzflächen zur Verfügung stehen. Es handelt sich dabei um die Bibliothek mit circa 220.000 Bänden, Seminarräume und Büros der Philologischen und der Philosophischen Fakultät. Die umgehende Realisierung des KG V zur Aufnahme dieser Nutzungen ist auch deshalb zwingend erforderlich, da Anmietungsflächen für die spezifischen Nutzungen im Stadtgebiet nicht zur Verfügung stehen.

Der dritte Bauabschnitt der Chemie-Sanierung (Flachbau) ist abgeschlossen und die Nutzungen der Physikalischen Chemie sind in den Chemiekomplex umgezogen. Damit ist der Weg frei für den Abriss des Gebäudes der Physikalischen Chemie für die Errichtung des zweiten Bauabschnitts Pharmazie/Pharmakologie des Otto-Krayer-Hauses. Aufgrund des Crashberichts der Universität wurde beim 21. Freiburger Bautag im Frühjahr der Bedarf anerkannt und der Auftrag zur Projektentwicklung erteilt. Die Bedarfsbemessung für die Maßnahme startete Ende 2021.

Die Planungen für die Anatomie am neuen Standort in der Elsässerstraße sind abgeschlossen. Der Baubeginn erfolgte im dritten Quartal 2021. Die Kosten belaufen sich auf 53,5 Millionen Euro. Die Fertigstellung ist für 2023/24 geplant.

Die Baumaßnahme des Forschungsneubaus BrainLinks-BrainTools (IMBIT) wurde abgeschlossen. Anfang 2022 ging das Gebäude in den Betrieb. Die offizielle Einweihung des Gebäudes war im zweiten Quartal 2022.

Für den Laborneubau der Fakultät für Umwelt und Natürliche Ressourcen hat die Bauverwaltung auf der Grundlage der universitären Nutzungsanforderung eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Diese hat zum Ergebnis, dass für die Unterbringung des anerkannten Bedarfs zwei Baufenster im Bau Feld 2 benötigt werden. Die Universität hat ein Konzept für Flächenaufgaben erstellt und dem Flächenmanagement übermittelt, als Grundlage für das formale Anerkennung der Baumaßnahme als Ersatzbau.

Das angrenzende Umwelttechnikum mit Technikgebäude, Gewächshaus und Freilandversuchflächen im Bau Feld 2 wird durch die Förderung der Eva Mayer-Stihl Stiftung, des MLR und des MWK ermöglicht.

Die Nutzungsanforderung für die theoretisch arbeitenden Institute der Fakultät im Herderbau sowie die für die Bauphase bei laufendem Betrieb notwendige Arrondierung der Nutzer/innen wurden von der Universität an die Bauverwaltung übergeben. Die Sanierung des 3. Bauabschnitts ist im Bauunterhalt (3. Säule) etatisiert. Die Planungen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Freiburg, (VBV/AF) haben Ende 2021 begonnen. Aufgrund geänderter Vorplanungen wird es nun notwendig, dass die Druckerei umzieht. Auch wird durch die Planung die Auslagerung großer Teile weiterer Nutzungen

notwendig. Alternative Unterbringungsmöglichkeiten stehen der Universität nicht zur Verfügung. Die Kosten für die Maßnahme wurden von circa 32 Millionen Euro (2020: 17 Millionen Euro) in der 3. Säule des Jahresbauprogramms angemeldet.

Entsprechend der Reform des Psychotherapeutengesetzes (veröffentlicht im Bundesgesetzblatt, 22. November 2019) und unter Bezug auf die neue Approbationsordnung hat sich die Landesregierung am 9. März 2021 auf ein gemeinsames Vorgehen bei den bundesgesetzlichen Vorgaben zur Psychotherapeuten-Ausbildung bei den sechs Landesuniversitäten verständigt. Damit ist der Aufbau einer

Tagesklinik für die Masterausbildung in der Universität Freiburg verbunden. Im Wintersemester 2020/21 haben rund 100 Studierende ihr Bachelorstudium in der Psychologie begonnen. Dementsprechend muss die Tagesklinik spätestens zum Wintersemester 2023/24 zur Verfügung stehen, um ein reibungsloses Studium garantieren zu können. Flächen zur Unterbringung stehen im Baubestand nicht zur Verfügung. Die Universität hat einen Antrag zur Nutzung von Teilflächen im Bereich der Kinderklinik auf dem Bau Feld 5, Mathildenstraße, zur Interimsunterbringung des Studienganges an das Flächenmanagement gestellt, die Entscheidung steht noch aus.





## Universitätsbibliothek

Um weiterhin die durch die Corona-Pandemie bestehenden Einschränkungen im Studien- und Forschungsbetrieb abzufedern, hat die Universitätsbibliothek (UB) das digitale Fachinformations- und Literaturangebot deutlich ausgebaut. Insbesondere die E-Book- und E-Journal-Pakete werden sehr stark genutzt. Ergänzend dazu wurde der digitale Wandel durch neue Services vorangetrieben. So wurden zum Beispiel mehr als 12.500 Scanaufträge für Angehörige der Universität abgewickelt. Zudem wurden Beratungs- und Informationskompetenzangebote (Beratung@UB; Navi@UB; Suchen – Finden – Schreiben) in ein digitales Format überführt und haben seitdem eine erfreuliche Resonanz erfahren.

Trotz der coronabedingten Hygieneauflagen konnte der Nutzungsbetrieb in der UB und in den Campusbibliotheken sukzessive ausgeweitet werden: zum Ende des Jahres 2021 durften wieder 1.000 Nutzende in der UB von 7 bis 24 Uhr zeitgleich lernen. Dieses Angebot wurde insbesondere von den Studierenden sehr dankbar angenommen. Doch nicht allein die Arbeitsplätze werden genutzt, sondern auch der Zugang zu digitalen Lehrveranstaltungen im hybriden Studienbetrieb.

Auch im zweiten Corona-Jahr hat das Medienzentrum durch Schulungen und den Support für das Video-Content-Management-System Panopto, den Betrieb des Medienportals sowie durch zahlreiche Medienproduktionen (auch für den Dies Universitatis und die Eröffnung des Akademischen Jahres) wesentlich zur Aufrechterhaltung des digitalen Lehrbetriebs der Universität beigetragen.

Die Universitätsbibliothek hat die Open-Access-Transformation weiter vorangetrieben. Ein wichtiges Ereignis im Jahr 2021 war die erfolgreiche Antragstellung im Rahmen der DFG-Förderlinie Open-Access-Publikationskosten, über die für die Jahre 2022 bis 2024 Mittel in Höhe von insgesamt 2,4 Mio. Euro zur Aufstockung des Publikationsfonds der Universität eingeworben werden konnten. Neu etabliert wurde eine Förderoption für Open-Access-Monographien und -Sammelbände. Die UB partizipiert außerdem seit Ende 2020 an einem Konsortialvertrag mit dem Nomos-Verlag, über den im Berichtsjahr 15 Open-Access-Monographien von Angehörigen der Universität finanziert werden konnten.

Als einer der letzten Meilensteine des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekts „Making Mysticism. Mystische Bücher in der Bibliothek der Kartause Erfurt“ wurde 2021 die gemeinsam mit dem Deutschen Seminar entwickelte digitale, genetische Edition des seit ca. 1475 über Jahrzehnte gewachsenen, in seiner Struktur äußerst komplexen Katalogs der Kartause Erfurt veröffentlicht. „Making Mysticism“ liefert damit nicht nur ein wichtiges Werkzeug zur Erforschung der spätmittelalterlichen lateinischen und volkssprachlichen Mystik, die Edition stellt auch ein international vielbeachtetes Referenzprojekt für die Digital Humanities dar.

## Rechenzentrum

Auch im Jahr 2021, das von der Pandemie geprägt war, zeigte sich, dass das Rechenzentrum (RZ) auf allen erforderlichen Feldern gut vorbereitet war. Das RZ ist nicht nur IT-Dienstleister für die Universität, sondern es verfolgt Entwicklungen im gesamten IT-Sektor und erkennt rechtzeitig, was die Wissenschaft zukünftig brauchen wird. Die Aufgabe des RZ ist somit, für die Universität Freiburg eine moderne allgemeine IT-Infrastruktur bereit zu halten, die auch dem zukünftigen Bedarf der Wissenschaft gerecht wird. Sie umfasst gleichermaßen die Bereiche Netz und Telefon als auch Storage, Backup-/Archivlösungen und Virtualisierung, Konzeptionierung und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen bis hin zu High Performance Computing und Cloud.

Dank der erprobten „unified communication“-Lösung konnten Hunderte von Mitarbeitenden ihren Arbeitsplatz mitsamt Telefon weiterhin ins Homeoffice umleiten. Elektronische Wahlverfahren für Senat und Universitätsrat wurden evaluiert und auch der Zugang zum Studium auf ein Onlinebewerbungsverfahren erneut erfolgreich bereitgestellt.

Das RZ schuf jedoch nicht allein für Lehrende und die Verwaltung Zugänge. Einer der Erfolge des bwLehrpool-Dienstes zum campus-weiten Betrieb von PC-Pools ist der bereits zum Start des WS 2020/21 umgesetzte Fernzugriff auf die Maschinen, die wegen der Restriktionen nicht mehr betreten und genutzt werden konnten. Dieses wurde von einigen Lehrenden mit Begeisterung aufgenommen und führte zu Erleichterung für die an IT-gestützten Ehrveranstaltungen teilnehmenden Studierenden. Weitere Meilensteine werden im Bereich der besseren Unterstützung von großen E-Assessments auch über die PC-Pools hinweg durch die Beteiligung am PePP-Projekt erwartet. Mittelfristig ist eine Erweiterung des Landesdienstes um Virtual Desktop Infrastruktur Elemente zur Nutzung der bereits bestehenden Cloud-Ressourcen angedacht. Dieses wird es vermehrt erlauben hybride oder komplett online-basierte Lehrveranstaltungen und Schulungen mit typischen Desktop-Arbeitsumgebungen zu realisieren.

Zudem standen weiterhin Studierenden, die über eine schlechte Internet-Anbindung verfügten oder überhaupt nicht von zu Hause aus arbeiten und lernen konnten, 35 Plätze unter den jeweils aktuellen Hygieneauflagen in den Computer-Poolräumen im RZ zur Verfügung.

## Campus-Management

Während in der ersten Phase der Pandemie, die Organisation der Lehre mit Hilfe des Campus-Management-Systems von Präsenzbetrieb auf digitale Lehrformate umgestellt wurde, stand das Jahr 2021 unter dem Fokus der Ermöglichung von möglichst vielen Veranstaltungen in Präsenzformaten unter Pandemiebedingungen. Hierbei kamen unterschiedliche Formate der Kontaktdaten- und Anwesenheits-erfassung zum Einsatz (zum Beispiel über QR-Codes). Darüber hinaus wurden über die Daten des Campus-Management-Systems die Stichproben für Vollkontrollen der 3G-Nachweise bei größeren Veranstaltungen organisiert.

Aufbauend auf der vollständigen Umstellung der Studienplatzbewerbungen auf digitale Verfahren im Jahr 2020, wurden 2021 die digitalen Workflows insbesondere im Bereich der dezentralen Bearbeitung in den Fakultäten und Einrichtungen erweitert. Damit konnten die Möglichkeiten zur Bearbeitung im Homeoffice deutlich ausgeweitet und die Arbeit der Bewerbungskommissionen grundsätzlich erleichtert werden.

Wie in den Vorjahren war die UFR auch im Jahr 2021 wieder Vorreiter bei der Einführung neuer IT-Verfahren in der Verwaltung von Studium und Lehre. Als bundesweite Pilothe Hochschule wurde das Studenten-Meldeverfahren (SMV) der gesetzlichen Krankenversicherungen schon im Februar 2021 auf eine elektronische Übermittlung der relevanten Daten zwischen Hochschule und Krankenkasse umgestellt (die Mehrzahl der Hochschulen folgte dann zum gesetzlich vorgeschrieben Termin ab 1. Januar 2022).



## Gleichstellung, Diversität und akademische Personalentwicklung

Die seit September 2021 existierende Abteilung Gleichstellung, Diversität und akademische Personalentwicklung (GDaPE) führt zwei Arbeitsbereiche, Gleichstellung und Vielfalt sowie akademische Personalentwicklung, zusammen, deren Themen eng miteinander verwoben und für alle Statusgruppen der Universität relevant sind.

Ein Ziel ist, Gleichstellung und Vielfalt weiterhin in allen Bereichen der Universität zu fördern und zu verankern und für diese Querschnittsaufgabe entsprechende zukunftsweisende Konzepte zu entwickeln. So werden zum Beispiel Forschungsverbünde sowohl zu strukturellen und personellen Gleichstellungsaspekten wie auch zur Implementierung von Gender- und Diversity-Aspekten in ihren Forschungsprojekten beraten. Ein zentrales Vorhaben wird zudem sein, eine auf Vielfalt ausgerichtete Personalpolitik zu etablieren.

Während der Abteilungsbereich Gender und Diversity wie bisher für alle Statusgruppen zuständig ist – und neben der Personalpolitik auch die universitären Handlungsfelder Governance, Forschung, Studium und Lehre sowie Rahmenbedingungen und Infrastruktur in den Blick nimmt –, konzentriert sich die akademische Personalentwicklung auf die Zielgruppe der promovierten Wissenschaftler\*innen. Neben Arbeitsbedingungen und Karriereperspektiven wird sich das Team mit einem chancengerechten Verhältnis von Be- und Entfristungen befassen, die individuelle überfachliche Kompetenzentwicklung angepasst an die jeweiligen Karrierephasen fördern und an der Weiterentwicklung einer universitätsspezifischen Führungskultur arbeiten.

Um die betreffenden Gruppen gezielt ansprechen und unterstützen zu können, wurden das Postdoc-Qualifizierungsprogramm, das im Science Support Centre (SSC) angesiedelt war, sowie das Advance-Ment Freiburg, das Mentoringprogramm für Promovierende und Postdocs, das zur Internationalen Graduiertenakademie (IGA) gehörte, in die neue Abteilung GDaPE überführt.

Auch die Leistungsdimensionen Lehre und Wissenstransfer hat die Abteilung GDaPE im Blick. Sie ist sowohl im Bereich Gleichstellung und Diversität wie auch im Bereich Personalentwicklung eng mit dem Geschäftsbereich Innovation und Qualität in der Lehre (IQ) vernetzt. Die akademische Personalentwicklung wird sich nicht nur mit Forschungskarrieren befassen, sondern sich auch dafür einsetzen, Lehre als einen gleichwertigen Teil einer akademischen Karriere anzusehen und zu fördern.

Im Bereich Gender und Diversity konnten mehrere Projekte realisiert werden. Im Mai setzte sich die Universität am **Tag der Vielfalt** für ein offenes und vielstimmiges Miteinander ein und beschäftigte sich mit der Frage, wie sie einen gesellschaftlichen Kontrapunkt zu Demokratiefeindlichkeit und Ausgrenzung setzen kann.

Der Einsatz der Universität Freiburg für die Chancengleichheit wurde zum inzwischen vierten Mal mit dem **Prädikat „TOTAL E-QUALITY“** für die Jahre 2021 bis 2023 gewürdigt. Sie erhält außerdem auch in diesem Jahr das Zusatzprädikat „Diversity“. Verliehen wird das Prädikat vom TOTAL-E-QUALITY Deutschland e.V.

Im Rahmen der **Orange-the-World-Kampagne**, einer Aktion gegen Gewalt gegen Frauen, wurde im November und Dezember an mehreren Abenden das KG I beleuchtet. Beginnend mit dem Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen erstrahlten in der Kampagne der UN Women, einer Organisation der Vereinten Nationen, weltweit zahlreiche Gebäude in Orange – der Farbe, die für die Beendigung der geschlechtsspezifischen Gewalt steht.

Im Bereich der akademischen Personalentwicklung wurde im November 2021 gemeinsam mit dem Prorektorat für Universitätskultur eine **universitätsweite Dialogveranstaltung** zur Situation von Wissenschaftler\*innen in frühen Karrierephasen ausgerichtet. Die Veranstaltung griff die aktuelle hochschulpolitische Diskussion um das Wissenschaftszeitvertragsgesetz auf, die unter dem Hashtag #IchBinHanna auf die vielfach unattraktiven und schwierigen Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in der Wissenschaft aufmerksam machte. Alle Mitglieder der Universität waren eingeladen, ihre Anliegen und Ideen zum Thema akademische Karrierewege und ihre Erfahrungen als Postdocs und Promovierende, aber auch ihre Einschätzungen als Professor\*innen zu teilen – nicht nur während, sondern auch als schriftlichen, anonymisiert behandelten Beitrag im Vorfeld der Veranstaltung. Die schriftlichen Rückmeldungen wurden in einem aufwendigen, bereichsübergreifenden Prozess ausgewertet und für die Veranstaltung aufbereitet. Die Ergebnisse der Dialogveranstaltung wiederum wurden in den universitätsweiten Strategieprozess überführt und dienen als Grundlage für die Weiterentwicklung der universitären Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen sowie für mögliche weitere Veranstaltungen.

## International Office

Im Zuge der Umstrukturierung wurde die bisherige Stabsstelle International Office (IO) im September 2021 in die gleichnamige Abteilung umgewandelt und der Prorektorin für Internationalisierung und Nachhaltigkeit zugeordnet. Seitdem sind im International Office die drei Aspekte internationale Mobilität, Willkommen und Partnerschaft gebündelt.

Um dafür sinnvolle Synergien zu nutzen, wurden administrative Einheiten und Personal zusammengeführt: Um das Thema Mobilität in seiner Gesamtheit organisieren zu können, gehören von nun an der dafür zuständige Bereich Erasmus+ des EU-Büros, der bisher bei den Freiburg Research Services war, und die EPICUR-Mobilität, die sich bisher in der Abteilung Lehrentwicklung der Stabsstelle Lehrentwicklung und Lehrqualität befand, zum International Office. Die Strategieentwicklung von EPICUR und EUCOR wird zukünftig in der Abteilung Gesamtplanung Strategie und Universitätsentwicklung gebündelt.

### Universitätsweite Arbeitsgruppe „Mehrsprachigkeit/Language Policy“

Mehrsprachigkeit gehört an der Universität Freiburg zum Arbeitsalltag. Dabei sind das Deutsche, das Französische und das Englische die meistgesprochenen Sprachen, sie zeigen sich im Sprachgebrauch eines akademischen Alltags auf mehreren Ebenen. Sowohl in der Lehre, der Verwaltung und der Forschung werden diese drei Sprachen gesprochen, geschrieben und unterrichtet. Dazu kommen die Sprachen der Philologien, die auch die entsprechenden Institute und Seminare der Philologischen und Philosophischen Fakultät prägen, sowie die vielen anderen Sprachen, die fast 18 Prozent der internationalen Studierenden sowie internationale Gastlehrende und –wissenschaftler\*innen sprechen.

Die Förderung der Mehrsprachigkeit ist auch ein Ziel der Europäischen Hochschulallianz EPICUR. Im Rahmen eines EPICUR-Pilot-

projekts hat sich die Universität Freiburg 2021 daher vorgenommen, zunächst einen verbindlichen, institutionellen Rahmen für die Mehrsprachigkeit, eine so genannte „Institutional Language Policy“ (ILP) zu erarbeiten. In Absprache mit der Rektorin wurde dazu im Februar 2021 unter der Leitung von Katharina Aly, der Leiterin des International Office, eine universitätsweite Arbeitsgruppe eingerichtet. Ihr gehörten neun Personen an, die aus allen Statusgruppen der Universität kamen. Als „Senior Advisor“ beriet Prof. Bernd Kortmann, Direktor des FRIAS und Vorstand des SprachLehrInstituts, die Arbeitsgruppe, die sich in der Zeit vom 2. März bis zum 22. September 2021 insgesamt neun Mal traf.

Die von EPICUR vorgeschlagenen vier Kerndimensionen eines „Language Policy Papers“ — Governance, Communication, Teaching & Learning, Research — bildeten das Gerüst für die Projektarbeit. Das erarbeitete Dokument, das die Arbeitsgruppe unter den Begriff „Konzept Mehrsprachigkeit“ gestellt wissen will, ist dreisprachig und trägt den Titel „Mehrsprachigkeit an der – Multilinguisme à l’ – Multilinguism at Albert-Ludwigs-Universität Freiburg“. Um eine Rückkopplung an das Projekt EPICUR zu gewährleisten, wurde das Konzept Mehrsprachigkeit am 13. November 2021 in der so genannten EPICUR Vision Group vorgestellt, das Feedback entsprechend diskutiert und eingearbeitet.

Das erarbeitete Konzept wird – ebenso wie das von den Netzwerkpartnern verabschiedete „EPICUR European Model Language Policy Paper“ vom September 2021 – Grundlage für die weitere Beschäftigung mit dem Thema Mehrsprachigkeit an der Universität sein, unter anderem in der im Rahmen des gesamtuniversitären Strategieprozesses eingerichteten Arbeitsgruppe „Internationalisierung“. Weitere Informationen unter:

[www.international.uni-freiburg.de/de/mehrsprachigkeit](http://www.international.uni-freiburg.de/de/mehrsprachigkeit)

## Hochschul- und Wissenschaftskommunikation

Online-Kommunikation, interne Kommunikation, Medienarbeit, Zeitschriften und Broschüren, Videos und Podcasts, Newsletter, Social Media: Die Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit heißt seit dem 1. September 2021 Abteilung für Hochschul- und Wissenschaftskommunikation. Sie richtet sich weiterhin an die unterschiedlichen internen und externen Gruppen der Universität und tritt mit ihnen in den Austausch über Neuigkeiten aus Forschung, Lehre, dem Campusleben, der Gesamtstrategie der Universität sowie Entwicklungen für Beschäftigte. Mit der Verantwortung für die interne und externe Kommunikation der Universität trägt die Abteilung, die zum Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie gehört, zu ihrer Positionierung und Profilbildung bei und vermittelt die besonderen Facetten, welche die Identität der Universität Freiburg ausmachen.

### Medienarbeit, digitaler Wissenstransfer, inneruniversitärer Dialog

So wurde in Medienmitteilungen, Nachricht auf der Website der Universität, Videopodcasts und Mediengespräche im hybriden Format über aktuelle Forschungsarbeiten, –ergebnisse und Lehrformate informiert.

Im Rahmen der bundesweiten Debatte #IchBinHanna in den Sozialen Medien über die Beschäftigungsverhältnisse im akademischen Bereich lud die Abteilung im Juli 2021 sechs Mitglieder der Universität Freiburg ein, über Karriereperspektiven für Promovierende und Postdocs zu diskutieren. In der virtuellen Runde sprachen aus der Universitätsleitung die Rektorin Prof. Dr. Kerstin Krieglstein, Prof. Dr. Sylvia Paletschek, Prorektorin für Universitätskultur, sowie Prof. Dr. Stefan Rensing, Prorektor für Forschung und Innovation, mit der Politikwissenschaftlerin und Postdoktorandin Dr. Julia Gurol, mit Klara Lesch, Sprecherin des Gemeinsamen Arbeitsausschusses der Doktorandinnen- und Doktorandenkonvente, und mit Oliver Trachte vom Personalrat der Universität Freiburg über ihre verschiedenen Sichtweisen und Erfahrungen sowie mögliche Lösungen.

### Neue inhaltliche Bereiche der Abteilung

Im Zuge der Umstrukturierung der Zentralen Universitätsverwaltung richtete das Team die Kommunikation neu aus: Ziel ist, die Abläufe und Kommunikationsflüsse der Universität zu erleichtern und zu verbessern und die Beschäftigten bei der Kommunikation zu unterstützen. Zudem verantwortet die Abteilung seit 2021 gemeinsam mit den Kolleg\*innen der Abteilung Marketing und Events die Weiterentwicklung des Corporate Design. Zu den Aufgaben der Abteilung gehören nun die inhaltliche Neuausrichtung hinzugekommener Bereiche wie einer Online-Redaktion, die bisher im D1 angesiedelt war, sowie die Umsetzung des Website-Relaunchs. Mit diesem 2021 initiierten Prozess, der alle Bereiche der Universität einbezieht, soll der Online-Auftritt der Universität im Hinblick auf Inhalt, Benutzer\*innenfreundlichkeit, Multimedialität, Design und Technik modernisiert werden.

Ein weiterer Tätigkeitsschwerpunkt lag auf der Stärkung der internen Kommunikation. In insgesamt 80 Hintergrundberichten, Steckbriefen, Interviews, Videos oder redaktionellen Meldungen wurden unter anderem Mitarbeitende und Tätigkeitsfelder vorgestellt, Veranstaltungen angekündigt und mit den Beschäftigten der Universität über die aktuellen Entwicklungen und Ziele der Universität kommuniziert.

Zudem erhalten seit April 2021 alle Studierenden und Beschäftigten den „Corona-Newsletter“, der regelmäßig aktuell über den Umgang der Universität mit der Pandemie Auskunft gibt.

## Studium generale

Im Jahr 2021 konnte das Studium generale mit digitalen Formaten auf den positiven Erfahrungen des vorangegangenen Jahres aufbauen. Eine beliebte Veranstaltung wie die Samstags-Uni erreichte so mehr Menschen als jemals zuvor. Denn die vorab aufgezeichneten Vorträge konnten während des gesamten Sommersemesters 2021 abgerufen werden. Während die öffentliche Debatte vor allem um die Pandemie kreiste, griff das Studium generale mit dem Klimawandel ein Thema auf, das bei aller Dringlichkeit drohte, in den Hintergrund gedrängt zu werden. Die zwölf Vorträge der Samstags-Universität wurden durch den Freiburger Umweltmeteorologen Prof. Dr. Andreas Christen eröffnet. Expertinnen und Experten aus der Medizin, den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Philosophie fächerten die Bandbreite des Themas auf. Im Wintersemester 2021/22 knüpften Reihen über die biologische Vielfalt und Planetary Health daran an.

Ein Gegengewicht zu diesem thematischen Fokus bildeten die zwölf Freiburger Sommervorträge, die in ihrer Vielfalt ein großes Publikum erreichten. Dass der Fokus dabei auf den Geistes- und Kulturwissenschaften lag, trug dem Umstand Rechnung, dass diese während der Pandemie im öffentlichen Leben oft eine untergeordnete Rolle spielten. Prof. Dr. Gerd Krumeich etwa trug in diesem Rahmen aus seinen Studien zu Johanna von Orléans vor, während Prof. Dr. Hans-Otto Mühleisen über die Frei-

burger Universitätskirche sprach und Prof. Dr. Sitta von Reden die antike Seidenstraße beleuchtete. Weitere Veranstaltungen griffen unmittelbar die Schließung von Kulturinstitutionen während des Lockdowns auf. So nahm die vierteilige Reihe „Texte, die Kunst erklären“ die Spannung zwischen der Vermittlung von Kunst und ihrem unmittelbaren Erleben in den Blick. Zu Gast waren hier unter anderem Prof. Dr. Renate Prochno-Schinkel und Prof. Dr. Heike Gfrereis vom Literaturarchiv Marbach. Im Wintersemester 2021/22 berichteten dann Direktorinnen und Direktoren sowie Kuratorinnen und Kuratoren wie Dr. Ulf Küster von der Fondation Beyeler oder Dr. Andreas Beitin vom Kunstmuseum Wolfsburg über die Bedeutung des Lockdowns für ihre jeweiligen Häuser.

Mit der zunehmenden Lockerung der Maßnahmen gegen Covid-19 wurde die Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie der Katholischen Akademie der Erzdiözese Freiburg und dem Theater Freiburg wieder intensiviert und Reihen wie „Konturen der nächsten Gesellschaft“ und die „Gespräche über aktuelle Inszenierungen“ wiederaufgenommen. Auch im Wintersemester 2021/22 überwogen jedoch die virtuellen Formate. Die 16-teilige Reihe „Neues aus der Kultur – und ihren Wissenschaften“, die durch den neuen Prorektor für Studium und Lehre, Prof. Dr. Michael Schwarze, mit einem Vortrag über Dantes „Göttliche Komödie“ eingeleitet wurde, gab einen Einblick in die Vielfalt der Forschung.



## Beziehungsmanagement und Alumni

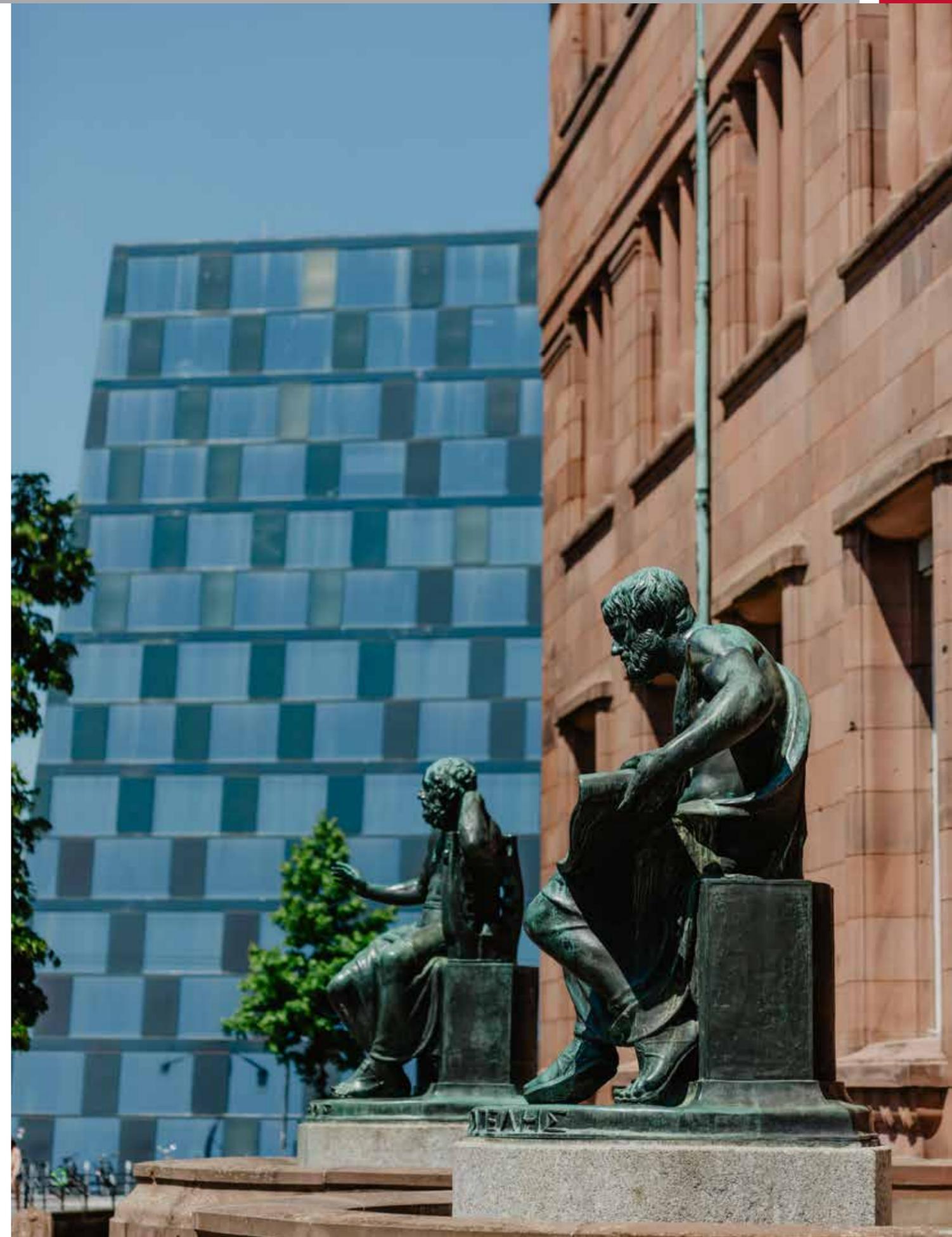
Zwischen den Bereichen Beziehungsmanagement und Alumni existierte bereits vor dem 1. September 2021 eine starke logische Verbindung. Bereits in den vergangenen Jahren haben die beiden Teams, die jetzt innerhalb einer Abteilung zusammengehören, eng miteinander gearbeitet: Im Beziehungsmanagement werden Netzwerke aufgebaut, um langfristige Beziehungen zu Personen und Gruppen außerhalb der Universität zu entwickeln. Wie auch beim Alumnimanagement, soll so die universitäre Community auf der Basis gemeinsamer Visionen, Werte und Ziele gefördert werden. Nun kann die gemeinsame Strategiebildung frühzeitiger und dadurch umfassender ansetzen.

Um intensivere und langfristige Beziehungen zu gesellschaftlichen Entscheider\*innen, Fördernden und eben auch Alumnae und Alumni in unterschiedlichen Alters- und Berufsgruppen knüpfen zu können, werden die Konzepte der neuen Abteilung verschiedene Schwerpunkte haben. Gerade die Ehemaligen können auf verschiedenen Ebenen zu Partner\*innen bei Vorhaben von gesamtgesellschaftlicher Bedeutung werden: Zum Beispiel, indem sie den Wissenstransfer zwischen Universität und Gesellschaft unterstützen oder durch ihr Wissen und ihre Netzwerke die Verbindung zur internationalen Wissenschafts-

gemeinschaft und der Wirtschaft unterstützen. Ihrerseits sollen aber auch Alumnae und Alumni davon profitieren, sich mit der Universitätsleitung, mit anderen Ehemaligen und vor allem mit aktuellen Studierenden auszutauschen.

Darüber hinaus ist ein Ziel der Abteilung, die Beziehung zu Förderern und Stiftungen, die die Universität Freiburg unterstützen, zu stärken. Dafür verantwortet sie die Kommunikation mit den Förderern und Stiftungen und setzt gemeinsame Projekte mit ihnen um. Im Berichtszeitraum begann die Abteilung zudem mit der Arbeit an der Neuausrichtung des Fundraising-Konzeptes für die Universität.

Die Abteilung ist im Berichtszeitraum weiterhin im Wissenstransfer zur Politik tätig gewesen. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „FreiRäume – Politik trifft Wissenschaft. Die Universität Freiburg lädt ein zum Parlamentarischen Frühstück“ fanden in Stuttgart zwei Vorträge statt. Im Juni 2021 sprach Prof. Dr. Kerstin Kriegelstein über „Die Rolle von Universitäten in der Gesellschaft - Einblicke in unterschiedliche Leistungsdimensionen am Beispiel der Universität Freiburg“, im November 2021 referierte Prof. Dr. Wolfram Burgard über „Künstliche Intelligenz für autonome Roboter und Fahrzeuge“.



## Marketing und Events

Teil des Geschäftsbereichs Wissenschaftskommunikation und Strategie ist seit dem 1. September 2021 auch die neu gegründete Abteilung Marketing und Events (M-E). Die Universitätsleitung hat sich damit für eine enge Anbindung des Hochschulmarketings an zentrale strategische Entscheidungsprozesse entschieden. Diese strukturelle Veränderung ermöglicht, eine kohärente, zielgerichtete Außendarstellung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu entwickeln. In diesem Sinne soll die Abteilung Marketing und Events auch den Gesamtstrategieprozess der Universität begleiten. Das Hochschulmarketing an der Universität Freiburg umfasst die Bereiche institutionelles Marketing, Studierendenmarketing und Forschungsmarketing – immer sowohl national als auch international.

### Studierendenmarketing

Das Studierendenmarketing, das zuvor beim Service Center Studium angesiedelt war, ist dabei von zentraler Bedeutung für die Zukunft der Universität. Zu den Aufgaben des Bereichs gehört es, verstärkt mehr und passendere Studierende für die Universität Freiburg zu gewinnen und mittels strategischer Beratung die Attraktivität des Studiengangportfolios weiter zu steigern. Hierfür werden zielgruppenspezifische Marketing- und Kommunikationskonzepte sowie weitere Maßnahmen auf Basis der Bedarfe und Kapazitäten der Universität und ihrer Fakultäten entwickelt und umgesetzt. Darüber hinaus berät das Team auch die dezentralen Einrichtungen der Universität und unterstützt diese bei eigenen Marketingprojekten.

Das Studierendenmarketing hat von Januar bis August 2021 seine Marketingkampagnen weitergeführt. 2021 konnte erstmals allen Studiengängen angeboten werden, sich an diesen zu beteiligen und es wurden beispielsweise für 219 Studiengänge Social Media-Anzeigen geschaltet. In der Bewerbungsphase für das Wintersemester 2021/2022 erreichten wir mit Anzeigen auf Social Media-Plattformen mehr als 1,3 Millionen Kontakte und haben damit circa 142.000 zusätzliche Klicks in unserem Studierendenportal erzeugt. Im Berichtszeitraum konnte aufgrund der Corona-Pandemie keine Präsenz-Messe besucht werden. Digitale Angebote haben wir erprobt.

### Forschungsmarketing

Aufgabe des Forschungsmarketings ist die Erhöhung der Sichtbarkeit des Forschungsstandortes Freiburg, zum Beispiel bei hochqualifizierten Wissenschaftler\*innen aus aller Welt. Auch hier kommt es auf die Passgenauigkeit zwischen den Bedarfen der Zielgruppen und dem Mehrwert für die Forschungsfelder der Universität an. Ein Beispiel dafür ist das vom International Office initiierte Konzept der „Freiburg Rising Stars Academy“.

### Freiburg Rising Stars Academy:

Mit der „Freiburg Rising Stars Academy“ hatte sich die Universität Freiburg bereits 2020 erfolgreich an der Ausschreibung im Rahmen des Ideenwettbewerbs Internationales Forschungsmarketing des BMBF beteiligt und ein Budget von 100.000 Euro zur Durchführung erhalten. Pandemiebedingt startete das Projekt 2021 mit einem Jahr Verzögerung. Die Freiburg Rising Stars Academy hat das Ziel, internationale Nachwuchstalente passgenau mit Forschenden der Universität Freiburg in Kontakt zu bringen, internationale Kooperation zu fördern und hervorragende Wissenschaftler\*innen aus aller Welt an unsere Universität zu binden. Bei der Antragstellung und erstmaligen Durchführung 2021/22 wurde der Schwerpunkt auf die Profildfelder Biologische Signalforschung sowie Funktionelle und bioinspirierte Materialien gelegt.

Fünfzehn Freiburger Wissenschaftler\*innen konnten im Frühjahr 2021 als Gastgeber\*innen für die Freiburg Rising Stars Academy gewonnen werden. Im Sommer wurden über einen hoch kompetitiven Auswahlprozess 22 Rising Stars ausgewählt, und zum virtuellen Kick-off im Oktober 2021 eingeladen. In den weiteren Monaten wurden dann gemeinsame Projekte ausgearbeitet und weiterentwickelt, um sie dann im März 2022 auf der Rising Stars Conference in Freiburg vorzustellen.

Auch Netzwerke außerhalb der Universität pflegt und baut das Team weiter aus, denn nur gemeinsam mit Partnerinstitutionen aus der Region sowie mit internationalen und nationalen institutionellen Unterstützer\*innen kann die Sichtbarkeit des Forschungs- und Hochschulstandortes Freiburg erhöht werden. Auf institutioneller Ebene ist die Abteilung verantwortlich für die gesamtuniversitäre Marketingstrategie. Sie nimmt hierbei eine wichtige Schnittstellenfunktion ein, in der sie in engem Austausch mit zentralen und dezentralen Einheiten die Entwicklung von Kommunikationsinhalten zu Themen wie Studium, Forschung, Leitbild und Willkommenskultur begleitet. Bisher waren Studierendenmarketing, Forschungsmarketing und institutionelles Marketing an unterschiedlichen Einheiten der ZUV angesiedelt. Im Eventmanagement, das zuvor in der früheren Abteilung Beziehungs- und Eventmanagement verortet war, hat der Beratungsbedarf zu digitalen und hybriden Veranstaltungsformaten zugenommen.

Der Freiburger Wissenschaftsmarkt fand 2021 erstmalig digital statt: In Videos, Podcasts, Live-Streams konnten Interessierte online entdecken, auf welche Weise sich Forschende in der Region Freiburg bedeutenden gesellschaftlichen Fragen und Herausforderungen widmen.

Auch das Corporate Design wird in der Abteilung Marketing und Events verantwortet — und seit Ende des Jahre 2021 überarbeitet. Insgesamt legt die Abteilung ihrer Arbeit einen partizipativen Ansatz zugrunde: Konzepte, Maßnahmen und Prozesse sollen sich an den Bedarfen der universitären Einrichtungen orientieren und für Wissenschaft, Forschung und Lehre einen Mehrwert schaffen. Dies gelingt nur im Dialog mit sowohl den dezentralen Einrichtungen der Universität Freiburg, an denen bereits Aktivitäten mit Bezug zu Marketing und Öffentlichkeitsarbeit stattfinden, als auch mit denen, die auf Marketing- und Rekrutierungsaktivitäten angewiesen sind.



<b>A</b>	<b>Abschluss im Ausland</b>	In den Abschluss „Abschluss im Ausland“ werden die Studierenden (i.d.R. aus dem Ausland) eingeschrieben, die an der Universität Freiburg nur eine begrenzte Zeit studieren und keinen Abschluss von der Universität Freiburg erhalten, sondern einen Abschluss im Ausland anstreben.
	<b>Absolventen*innen</b>	Studierende, welche die Abschlussprüfung ihres Studienganges erfolgreich abgeschlossen haben, werden als Absolventen*innen bezeichnet. Zeitlich werden diese dem Semester zugeordnet in dem die offizielle Feststellung des Gesamtergebnisses durch den Prüfungsausschuss oder das Prüfungsamt erfolgt ist.
	<b>Akademische Karrierewege: Wissenschaftlicher Nachwuchs</b>	In der Personalstatistik (Stichtag: 01.12) wird der wissenschaftliche Nachwuchs erfasst. Dieser befindet sich in der Postdoc-Phase, welche als die Qualifizierungsphase zwischen Promotion und Professur oder einer Dauerstelle in Forschung und Lehre bzw. einer außerakademischen Stelle verstanden wird. Dabei werden folgende Untergruppen der Freiburger Wissenschaftler*innen unterschieden: Postdocs im engeren Sinn, Nachwuchsgruppenleiter*innen (mit/ohne „Freiburger Modell“), Juniorprofessor*innen, Tenure-Track-Professor*innen.
	<b>Auslastung</b>	Die Auslastung beschreibt das prozentuale Verhältnis zwischen Lehrangebot und Lehrnachfrage. Ein ausgeglichenes Verhältnis entspräche 100%.
<b>B</b>	<b>Beschäftigungsverhältnis</b>	Das Beschäftigungsverhältnis bildet die Tätigkeit einer natürlichen Person abgegrenzt nach Tätigkeitsform (z.B. wiss. Mitarbeiter oder Verwaltungsdienst), Tätigkeitsort (Organisationseinheit) und Finanzierung (z.B. Haushaltsmittel oder Drittmittel) ab. Eine natürliche Person kann mehrere Beschäftigungsverhältnisse gleichzeitig ausüben, wo bei der Umfang der Tätigkeit in Summe ein Vollzeitäquivalent von Eins nicht überschreiten kann.→Vollzeitäquivalent (VZÄ)
	<b>Betreuungsrelation</b>	Die Betreuungsrelation beschreibt das zahlenmäßige Verhältnis von Studierenden zu den Professor*innen bzw. zum wissenschaftlichen Personal (ohne drittmittelfinanziertes Personal) in Vollzeitäquivalenten. Z.B. 55,5 Studierende kommen auf eine Vollzeitstelle Professor*in
	<b>BMBF</b>	Bundesministerium für Bildung und Forschung
	<b>BOKU</b>	University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna
<b>C</b>	<b>ConFoBi</b>	Conservation of Forest Biodiversity in Multiple-Use Landscape of Central Europe
<b>D</b>	<b>DAAD</b>	Deutscher Akademischer Austauschdienst
	<b>DFG</b>	Deutsche Forschungsgemeinschaft
	<b>Drittmittel</b>	Drittmittel sind Mittel, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausstattung) von öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden.
<b>E</b>	<b>e.V.</b>	eingetragener Verein
	<b>EPICUR</b>	European Partnership for an Innovative Campus Unifying Regions
	<b>ERC</b>	European Research Council
	<b>EUCOR</b>	„Trinationaler Verbund zwischen fünf Universitäten der Oberrheinregion Mitgliedsuniversitäten: Universität Basel, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Université de Haut-Alsace, Karlsruher Institut für Technologie, Université de Strasbourg“

<b>F</b>	<b>FACE</b>	Freiburg Advanced Center of Education
	<b>Fächergruppen</b>	Für Zwecke der bundeseinheitlichen Hochschulstatistiken wird eine Fächersystematik benutzt, in der mehrere Fächer bzw. Lehr- und Forschungsbereiche zu größeren Einheiten zusammengefasst werden. So werden mehrere verwandte Fächer zu Studienbereichen und diese wiederum zu Fächergruppen subsummiert. Bei den Studierenden erfolgt die Zuordnung zu den Studienbereichen und Fächergruppen über das erste Studienfach. Beim Personal erfolgt die Zuordnung zu den Fächergruppen über die Lehr- und Forschungsbereiche.
	<b>FEST-BW</b>	Fonds Erfolgreich Studieren in Baden-Württemberg
	<b>FIT</b>	Freiburger Zentrum für interaktive Werkstoffe und bioinspirierte Technologien
<b>G</b>	<b>FMF</b>	Freiburger Materialforschungszentrum
	<b>GRK</b>	Graduiertenkolleg
<b>H</b>	<b>Habilitation</b>	Die Habilitation ist die Anerkennung der Befähigung, ein wissenschaftliches Fach in voller Breite in Forschung Lehre an einer der Fakultäten der Universität Freiburg zu vertreten. Nur Doktoren*innen können eine Habilitation anstreben. Der Erhebungszeitraum von Habilitationen ist das Kalenderjahr.
	<b>Hauptberufliches Personal</b>	Zum hauptberuflichen Personal werden Personen gezählt, die eine ausschließliche oder überwiegende Beschäftigung mit voller wöchentlicher Regelarbeitszeit oder auch Teilzeit an der Universität Freiburg ausüben.
	<b>HDL</b>	Hochschuldidaktik und digitale Lehrentwicklung
	<b>Hochschulfinanzstatistik</b>	Die Hochschulfinanzstatistik ist eine jährliche Totalerhebung aller Einnahmen und Ausgaben bzw. Erträge und Aufwendungen auf Basis des Rechnungswesens der Hochschule. Die Erträge (inklusive Drittmittel) und die Aufwendungen werden auf Fächergruppenebene ausgewiesen, um eine Vergleichbarkeit zwischen den verschiedenen Hochschulen sowohl bundes-, als auch europaweit herzustellen. Bei den Aufwendungen werden Personalaufwendungen, Sachaufwendungen, Investitionen und Zuschüsse (Stipendien) unterschieden. Rechtsgrundlage ist das Hochschulstatistikgesetz (HStatG) sowie das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG)
<b>I</b>	<b>Hochschulsemester</b>	Das Hochschulsemester gibt die Anzahl der Semester an, die ein Studierender/eine Studierende insgesamt an einer deutschen Hochschule immatrikuliert ist. Es umfasst die gesamte Studienzeit in Deutschland, einschließlich des laufenden Berichtsemesters mit Urlaubs- und Praxissemester.
	<b>Internationale Studierende</b>	Studierende mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die an einer deutschen Hochschule im Bundesgebiet immatrikuliert sind. Ausländische Studierende können sog. Bildungsinländer oder Bildungsausländer sein.
	<b>IMBIT</b>	Intelligent Machine-Brain Interfacing Technology
	<b>INATECH</b>	Institut für Nachhaltige Technische Systeme
	<b>IPROM</b>	„Interaktive und Programmierbare Materialien“

<b>K</b>	<b>Kapazitätsrechnung</b>	Die Kapazitätsrechnung dient der Bestimmung der Aufnahmekapazitäten der einzelnen Studiengänge. Die Aufnahmekapazität gibt an, wie viele Studienanfänger*innen in einem Studiengang aufgenommen werden können/sollen. Hierbei kann zwischen einer errechneten und einer durch Verordnung festgelegten Aufnahmekapazität unterschieden werden. Bei der errechneten Kapazität werden Lehrgang und Curricularwert einander gegenüber gestellt. Hieraus ergibt sich die Roh-Kapazität. Da im Allgemeinen mit einem Schwund im Laufe des Studiums zu rechnen ist, wird diese Roh-Kapazität mit einem Schwundfaktor korrigiert. Die errechnete Aufnahmekapazität kann durch die Verpflichtung aus der Hochschulfinanzierungsvereinbarung Baden-Württemberg 2021-2025 erhöht sein.
	<b>KIT</b>	Karlsruher Institut für Technologie
<b>L</b>	<b>Kopfstatistik</b>	Die Kopfstatistik zählt jede/n Studierende/n nur einmal (im ersten Studiengang, im ersten Hauptfach). Die Summe aller hier ausgewiesenen Studierenden ergibt die Gesamtzahl der eingeschriebenen Studierenden. In der Personalstatistik wird jede Person, unabhängig von der Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse/Finanzierungen, nur einmal gezählt.
	<b>Landesmittel</b>	Mittel des Hochschulträgers, d.h. ohne Drittmittel und Mittel Externer.
	<b>LE</b>	Lehrentwicklung
	<b>Lehreinheit</b>	Unter einer Lehreinheit versteht man eine (virtuelle) organisatorische Einheit, der sowohl Studiengänge als auch Personal und Stellen über die Kostenstelle eindeutig zugeordnet werden. Sie dient als Auswertungseinheit für Universitätsstatistiken und ist gemäß § 7 Kapazitätsverordnung Grundlage für die Berechnung der Studienanfängerplätze.
<b>M</b>	<b>LIMC<sup>2</sup></b>	Convergence Center for Living Multifunctional Material Systems
	<b>MIASA</b>	(Maria Sibylla) Merian Institute for Advanced Studies in Africa
	<b>Mittel Externer</b>	Mittel Externer resultieren aus Einnahmen aus wissenschaftlichen Dienstleistungen, der Organisation von Veranstaltungen, Studien- und Benutzungsgebühren, Kostenerstattungen für Personalgestaltung sowie Patenten und Lizenzen. Solche Mittel Externer sind bei den Auswertungen der Drittmittel nicht berücksichtigt. Es handelt sich insofern um sog. reine Drittmittel.
	<b>Mittelherkunft: Exzellenz</b>	Die Exzellenzcluster CIBSS – Centre for Integrative Biological Signalling Studies und livMatS – Living, Adaptive and Energy-autonomous Materials haben zum 01. Januar 2019 ihre Arbeit aufgenommen. Dies spiegelt sich in den Drittmittelleinnahmen nach Mittelherkunft aus Exzellenz.
	<b>MWK</b>	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
	<b>p.a.</b>	pro anno (pro Jahr)
<b>P</b>	<b>Personalkosten</b>	Personalkosten sind alle Kosten, die durch den Einsatz von Angestellten und Beamt*innen entstehen.
	<b>Personalstatistik</b>	In der Personalstatistik werden die zum jährlichen Stichtag (01. Dezember) hauptberuflich beschäftigten Angestellten und Beamt*innen an der Universität Freiburg erfasst. Dabei wird grundsätzlich zwischen wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Personal unterschieden. Das nicht-wissenschaftliche Personal setzt sich zusammen aus Beschäftigten aus den Bereichen Verwaltung, Technik und Bibliothek. Die wissenschaftlichen Hilfskräfte werden als nebenberufliches Personal geführt und somit nicht in der Personalstatistik berücksichtigt. Oftmals werden sie jedoch bei Darstellungen des Personals insgesamt hinzugerechnet, um die tatsächliche Personalstärke der Universität vollständig abzubilden.
	<b>Professor*innen</b>	Bei den Professor*innen werden ausschließlich Universitätsprofessor*innen und Juniorprofessor*innen (inkl. Tenure Track) gezählt. Professurvertreter*innen werden im allgemeinen wissenschaftlichen Dienst gezählt.
	<b>Promotion</b>	Die Promotion (lat. promotio ‚Beförderung‘) ist die Verleihung des akademischen Grades eines Doktors/einer Doktorin in einem Studienfach und in Form einer Promotionsurkunde.
	<b>Promovierende</b>	Personen, die eine Promotion anstreben, werden als Promovierende (international: PhD students) bezeichnet. An der Universität Freiburg werden eingeschriebene und registrierte Promovierende unterschieden und i.d.R. statistisch zusammengefasst.
	<b>Promovierenden-statistik</b>	Mit der Novellierung des Hochschulstatistikgesetzes vom 07.12.2016 wurde zusätzlich zur Studierenden- und Prüfungsstatistik die Promovierendenstatistik eingeführt (erster Berichtszeitraum: 01.12.2017 bis 30.11.2018). Es sind laufende Promotionen (Stichtag 01.12. des Berichtjahres) und abgeschlossene Promotionen (im Zeitraum vom 01.12. des Vorjahres bis 30.11. des Berichtjahres - bzw. seit der letzten Lieferung) an das Statistische Landesamt zu melden. Die Meldung umfasst Basisdaten wie die Bezeichnung der Hochschule und das Geburtsdatum des bzw. der Promovierenden, Daten zum Promotionsvorhaben wie z. B. das Promotionsfach, Beginn- und Ende der Promotion sowie Daten zum zur Promotion berechtigenden Abschluss, zur Ersteinschreibung an einer Hochschule und zur ersten Hochschulzugangsberechtigung. Die Informationen dienen der Qualitätssicherung von Promotionsverfahren.
	<b>Prüfungsjahr</b>	Absolvent*innen und Promotionen werden nach Prüfungsjahren ausgewertet. Ein Prüfungsjahr bezieht sich immer auf das Winter- und das darauffolgende Sommersemester. Bsp.: Das Prüfungsjahr 2021 fasst das Wintersemester 2020/21 und das Sommersemester 2021 zusammen.

<b>P</b>	<b>Prüfungsstatistik</b>	Die Prüfungsstatistik bildet das aktuelle Prüfungsgeschehen ab. Darstellungseinheiten sind Prüfungsteilnehmende sowie alle im Prüfungsjahr abgelegten Abschlussprüfungen, d.h. Prüfungen, die ein Hochschulstudium beenden, ohne Zwischenprüfungen. Die amtliche Prüfungsstatistik wird semesterweise (halbjährlich) durchgeführt..	
	<b>SCS</b>	Service Center Studium	
	<b>SFB</b>	Sonderforschungsbereich	
	<b>SoSe</b>	Sommersemester	
	<b>S</b>	<b>SSE</b>	Sustainable Systems Engineering (Master of Science)
		<b>Studienabschluss</b>	Der Studienabschluss erfolgt wenn alle für den Studiengang notwendigen Prüfungsleistungen erfolgreich erbracht wurden. Zeitlich wird die Abschlussprüfung dem Semester zugeordnet in dem die offizielle Feststellung des Gesamtergebnisses durch den Prüfungsausschuss oder das Prüfungsamt erfolgt ist.
<b>Studienanfänger*innen</b>		Als Studienanfänger*innen werden Erst- und Neumatrikulierte zusammengefasst. Erstmatrikulierte sind die Studierende, die sich erstmalig an einer Hochschule eingeschrieben haben. Neumatrikulierte sind Studierende, die sich als Hochschulwechsler bzw. Wiederimmatrikulierte an der Universität Freiburg eingeschrieben haben.	
<b>Studienjahr</b>		Studienanfänger*innen werden nach Studienjahr ausgewertet. Die Jahresergebnisse für Studienanfänger*innen ergeben sich aus der Summe eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters. Bsp.: Das Studienjahr 2020 fasst das Sommersemester 2020 und das Wintersemester 2020/2021 zusammen.	
<b>T</b>	<b>Studierendenstatistik</b>	Die Studierendenstatistik bildet den Studierendenbestand ab. Darstellungseinheiten sind Studierende sowie Studienanfänger*innen an deutschen Hochschulen. Die amtliche Studierendenstatistik wird semesterweise (halbjährlich) durchgeführt.	
	<b>TV-L</b>	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder	
<b>U</b>	<b>UCF</b>	University College Freiburg	
	<b>UHA</b>	Université de Haut-Alsace	
	<b>UniStra</b>	Université de Strasbourg	
	<b>uvA</b>	University of Amsterdam	
<b>V</b>	<b>VZÄ (Vollzeit-äquivalente)</b>	Im Gegensatz zur Kopf-Berechnung bezieht sich die Auswertung nach Vollzeitäquivalenten im Bereich der Personalstatistik auf den Umfang des Beschäftigungsvolumens der einzelnen Mitarbeiter*innen (z.B. Teilzeitbeschäftigung). Im Bereich der Studierendenstatistik werden Vollzeitäquivalente gebildet, in dem die Studierenden gewichtet werden. Die Gewichtungsfaktoren resultieren aus den ECTS der Studiengänge, in die die Studierenden immatrikuliert sind. Bsp.: Ein Lehramtsstudierender wird in jedem seiner beiden Hauptfächer zu 1/2 gezählt. Eine Studierende der Sportwissenschaft (BA HF) und BWL (BA NF) wird in ihrem Hauptfach zu 2/3, im Nebenfach zu 1/3 gezählt.	
<b>Z</b>	<b>WS</b>	Wintersemester	
	<b>Zfs</b>	Zentrum für Schlüsselqualifikationen	
	<b>ZSB</b>	Zentrale Studienberatung	



Jahresbericht der Rektorin | 01.01.2021 bis 31.12.2021

#### Herausgeberin

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg,  
die Rektorin, Prof. Dr. Kerstin Kriegelstein

#### Redaktion

Gesamtkoordination: Annette Kollefrath-Persch  
Abteilung Hochschul- und Wissenschaftskommunikation,  
Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie;  
Dezernat 1.2 Controlling und Informationsmanagement

#### Gestaltung

Jürgen Oswald,  
Abteilung Hochschul- und Wissenschaftskommunikation,  
Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie;

#### Fotos

Titelseite: Sandra Meyndt  
Sandra Meyndt, U2, S. 2, S. 5, S. 12, S. 23, S. 35, S. 38, S. 43, S. 45,  
S. 47, S. 49, S. 56, S. 59, S. 66, S. 69, S. 70, S. 71, S. 75, S. 77,  
Harald Neumann, S. 17, S. 19, S. 28, S. 30, S. 33, S. 63, S. 84  
Jürgen Gocke, S. 65  
Ingeborg F. Lehmann, S. 79

#### Graphiken

Dezernat 1.2 Controlling und Informationsmanagement  
Geschäftsbereich Wissenschaftskommunikation und Strategie  
Mapbox, Open Street Map, S. 40

Stand: Juli 2022

